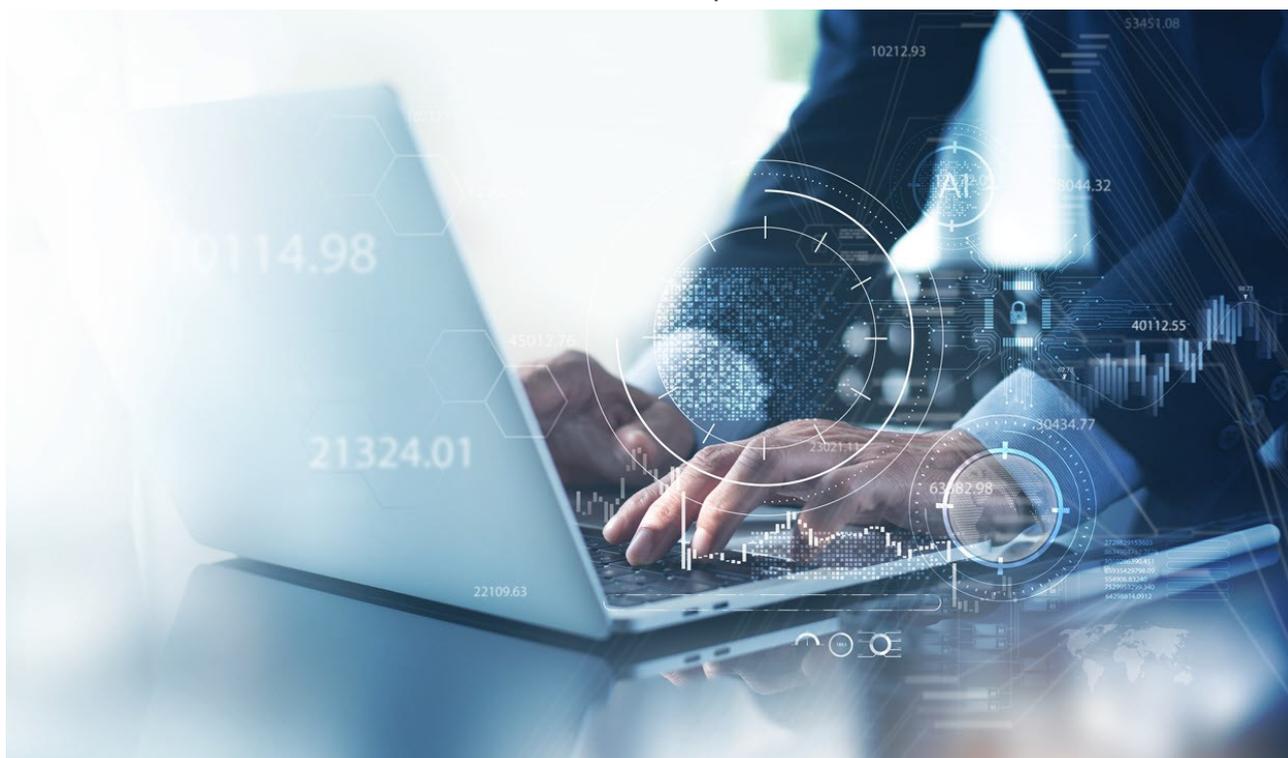


exactplanner™

Ihr anerkanntes Planungssystem mit innovativen Tools zum Controlling und klassischen Verfahren zur Unternehmenswertung

Seit 30 Jahren bewährter Baustein der Edition **expertenoffice**



OCEF Consult GmbH
Schillerstraße 23
86554 Pöttmes
<https://www.exactplanner.de>

Amtsgericht Augsburg HRB 21474
Geschäftsführer: Werner Hehnl

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Index
- 1.2 Einleitung
- 1.3 Lizenzvertrag

2 Technischer Teil

- 2.1 Systemanforderungen
- 2.2 Installationshinweise
- 2.3 Service für Updates und kostenlose Beratung
- 2.4 Lizenzierung
- 2.5 Drucken der Planmappe
- 2.6 Hilfesystem
- 2.7 Automatikfunktion und Planprämissen
- 2.8 Fehlermeldungen (Support)

3 Projektmanagement (Erstes Kapitel)

- 3.1 Projekt anlegen, bearbeiten, löschen, klonen
- 3.2 Hohes Planungsniveau: Feature der Pro Version
- 3.3 Regeln zur Planung unter Level 2
- 3.4 Corporate identity: Feature der PRO-Version
- 3.5 Datenimport und Datenexport

4 Planprämissen (Zweites Kapitel)

- 4.1 Planungsprojekt anlegen
- 4.2 Planprämissen
- 4.3 Planungsgrundlagen
- 4.4 Aufbau der Umsatzplanung
- 4.5 Umsatzsteuer (Steuersätze)
- 4.6 Debitoren und Kreditoren
- 4.7 Mitarbeiterstruktur und Sozialabgaben
- 4.8 Auswahl der Gemeinkosten
- 4.9 Eröffnungsbilanz
- 4.10 Berechnung von Kapitaldiensten
- 4.11 Gewerbesteuerplanung und Steuerberechnung
- 4.12 Modifizierung der Planprämissen
- 4.13 Ausdruck der Planprämissen

5 Planung (Drittes Kapitel)

- 5.1 Planmappe (Projektmappe)
- 5.2 Umsatzplanung
- 5.3 Material- und Warenkostenplanung
- 5.4 Kapazitätsplanung
- 5.5 Personalkostenplanung
- 5.6 Gemeinkostenplanung
- 5.7 Periodenabgrenzung
- 5.8 Investitionsplan (Anlagevermögen)
- 5.9 Finanzierung
- 5.10 Berechnung und Übernahme von Krediten

6 Plantechniken (Viertes Kapitel)

- 6.1 Planen ohne Eröffnungsbilanz
- 6.2 Besonderheiten bei der Planung von Umsätzen
- 6.3 Export von Produkten, Waren und Leistungen
- 6.4 Bestandsveränderungen
- 6.5 Anmerkungen zur Plansystematik

7 Auswertungen (Fünftes Kapitel)

- 7.1 Rentabilitätsplan (Plan BWA)
- 7.2 Allgemeines zum Liquiditätsplan
- 7.3 Liquidität: Planung der Einnahmen
- 7.4 Liquidität: Planung der Ausgaben
- 7.5 Umsatzsteuer und Ertragsteuern
- 7.6 Planbilanz

8 Tools zum Controlling (Sechstes Kapitel)

- 8.1 Kapitalflussrechnung
- 8.2 Strukturbilanz
- 8.3 Bilanz- und Kostenanalyse
- 8.4 Cash Flow / EBITDA
- 8.5 Kapitaldienste
- 8.6 Erfolgs- und Kostenkontrolle
- 8.7 Erfolgskontrolle (modellhafte Darstellung)
- 8.8 Liquiditätskontrolle und Liquiditätsentwicklung
- 8.9 Liquiditätskontrolle (modellhafte Darstellung)
- 8.10 Frühwarnsystem
- 8.11 Steuermaßnahmen (Planspiele)

9 Unternehmensbewertung (Siebtes Kapitel)

- 9.1 Allgemeines zu den Bewertungsmethoden
- 9.2 Substanzwertverfahren
- 9.3 Liquidationsverfahren
- 9.4 Ertragswertverfahren
- 9.5 Mittelwertverfahren
- 9.6 Stuttgarter Verfahren
- 9.7 Resümee

Herzlichen Glückwunsch

Sie haben mit dem **exactplanner**, einem der drei Bausteine der Edition **expertenoffice**, eine gute Wahl getroffen. Die erste Applikation der Edition wurde 1993 entwickelt. Die Programme haben sich seitdem tausendfach in der Praxis bewährt. Sie nutzen modernste Softwaretechnologie und verfügen über ein hochwertiges Planungs-, Controlling- und Steuerungsinstrument für KMU, das keine Wünsche offenlässt und Ihr ganzes Vertrauen verdient.

Einer der großen Vorteile dieses einmaligen Systems wird von Experten immer wieder betont: Der **exactplanner** liefert in kürzester Zeit und minimalem Aufwand umfassende und bis ins Detail genaue und schlüssige Planungen.

Die Flexibilität des Systems ist unübertroffen: Mit der *PRO-Version* sind Sie sogar in der Lage, zahlreiche Funktionen von Microsoft Excel zu nutzen und können dabei die Planmappe konstruktiv verändern und erweitern. Ihre Erweiterungswünsche werden sich in Grenzen halten, denn in der Software sind alle betriebswirtschaftlich relevanten Auswertungen berücksichtigt.

Interessierte Kreditgeber beteiligen sich gerne an der Finanzierung Ihres betrieblichen Vorhabens, wenn Sie ihnen schlüssige Ergebnisse mit guten Erfolgsaussichten präsentieren. Grundsätzlich sind Umsatz-, Kosten-, Rentabilitäts-, Steuer-, Finanz- und Liquiditätspläne sowie Bilanzpläne über drei bis fünf Jahre gefragt. Dies trifft sowohl für Existenzgründungsvorhaben, Erweiterungs- und Konsolidierungsmaßnahmen oder andere bedeutende investive Vorhaben zu.

Systematische Planaktionen mit dem **exactplanner** offenbaren die Zusammenhänge und gegenseitigen Beziehungen der verschiedenen Einflussgrößen auf die Unternehmensentwicklung. Sie schaffen Transparenz und vermitteln dem Leser das erforderliche Vertrauen an Ihrem Vorhaben.

Damit Sie schnell und flexibel reagieren können, sind die Inhalte der Planmappe praxisgerecht und ausnahmslos verständlich aufbereitet.

Der **exactplanner** ermöglicht eine realitätsnahe Vorschau auf die kommenden Geschäftsjahre und Sie sind mit dieser Software in der Lage, monatlich die Ist-Ergebnisse mit den geplanten Werten abzugleichen.

Neben der Planung und der Kontrolle von Ergebnissen, steuern und überwachen Sie die Liquidität. Die geplanten Erträge und Aufwendungen setzt das Programm auf intelligente Weise in zahlungswirksame Einnahmen und Ausgaben um. Die Liquidität wird unter Berücksichtigung von Geld-, Forderungs-, Schulden- und Kreditbeständen periodengerecht und genau vom Programm ermittelt.

Die Planergebnisse zeigen, ob die Geldbestände und die erwarteten Zahlungseingänge ausreichen, um zeitgerecht alle finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Planungssystem offenbart die Wechselwirkungen zwischen Liquidität und Rentabilität. Sollten beispielsweise wegen zu geringer Liquidität, die Eingangsrechnungen später als üblich beglichen werden, führt der beanspruchte Lieferantenkredit zu reduziertem Skontoabzug und beeinflusst damit auch die Rentabilität.

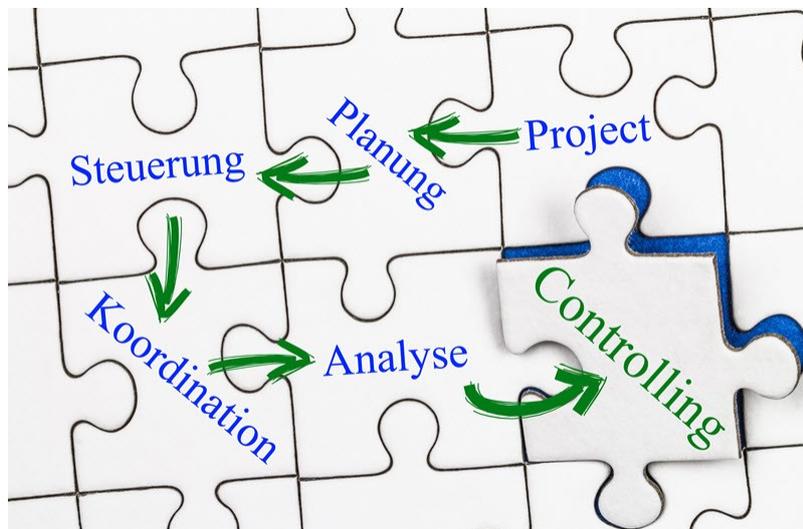
Die Aufnahme von Krediten führt im Liquiditätsplan zu einem Mittelzufluss und einem Mittelabfluss durch Zins und Tilgung. Im Rentabilitätsplan schmälern gleichzeitig die Zinsaufwendungen das Ergebnis.

Selbst heute vernachlässigen Unternehmen ihr existenzsicherndes Controlling. Sie verschieben sogar den simplen Vergleich zwischen Plandaten und Istwerten auf die lange Bank.

Mit dem **exactplanner** generieren Sie mit geringem Zeitaufwand einen professionellen Monatsbericht mit dem Sie die Entwicklung des Unternehmens fortwährend überwachen. Und Sie nutzen ein Frühwarnsystem, das auf Trends hinweist, die sich positiv oder negativ auf den Erfolg, die Liquidität und die Finanzen des Unternehmens auswirken.

Anhand der fortlaufend aktualisierten Daten können Sie schnell und effektiv negativen Trends entgegenwirken oder einen positiven Trend mit entsprechenden Aktionen unterstützen.

Mit zielgerichteten Aktionen steigern Sie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens, stärken das Erfolgspotenzial nachhaltig und sichern kurz und mittelfristig die Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens.



Die Nutzung der OCEF-Software ist an Vereinbarungen gebunden, die in diesem Lizenzvertrag geregelt sind. Bei der Softwareinstallation werden Sie gebeten, die folgenden Lizenzbestimmungen zu bestätigen.

Der Anwender der Software *Exactplanner*, nachfolgend Lizenznehmer genannt, schließt mit der OCEF Consult GmbH, 86554 Pöttmes, nachfolgend OCEF genannt, einen rechtsgültigen Vertrag, dem die folgenden Bestimmungen zugrunde liegen:

1. Art und Umfang der Lizenz

Die Software wird lizenziert und nicht verkauft. Alle Rechte an der Software verbleiben bei OCEF, es sei denn, sie werden ausdrücklich im Rahmen dieser Vereinbarung an den Lizenznehmer übertragen.

OCEF gewährt dem Lizenznehmer (natürliche Person) das Recht, die OCEF-Software auf die Festplatte seines persönlichen Rechners (PC oder Notebook) zu installieren und vertragsgemäß zu nutzen (Nutzungsrecht). Die Nutzung der OCEF-Software im Netzwerkbetrieb, die den Zugriff anderer im Verbund stehender Anwender auf das Programm erlaubt, wird im Rahmen dieser Lizenz ausdrücklich nicht eingeräumt.

2. Urheberrecht

Die OCEF-Software ist durch das Urheberrecht geschützt. Die Rechte sind nicht übertragbar. Durch die Gewährung der Nutzungslizenz gehen ausschließlich nur die in diesen Bestimmungen genannten Rechte auf den Lizenznehmer über. Dem Lizenznehmer ist bekannt, dass die OCEF-Software in die Umgebung von Windows®, einem Produkt der Microsoft Corporation, eingebunden ist. Mit der OCEF-Software werden auch Dateien geliefert, die urheberrechtlich für Microsoft Corporation geschützt sind. Bei einer Verletzung des Urheberrechts und der Bestimmungen dieses Lizenzvertrages kann der Lizenznehmer deshalb auch von Dritten haftbar gemacht werden.

3. Weitergabe der Software

Die OCEF-Software darf keinem Dritten auf Zeit entgeltlich oder unentgeltlich (Miete, Leasing, Leihe u. ä.) überlassen werden. Es ist dem Lizenznehmer jedoch gestattet, die Rechte und Pflichten aus diesem Lizenzvertrag zu übertragen und damit sämtliche zur Software zählenden Gegenstände (Original DVD, Updates, Handbuch usw.) als Gesamtpaket einem Dritten zuzuwenden (Schenkung) oder an einen Dritten zu veräußern (Verkauf). Bei der Weitergabe der Software muss der Lizenznehmer alle Programmteile von seinem Rechner entfernen und sich innerhalb von acht Tagen schriftlich bei OCEF melden und den Namen und die Anschrift des neuen Nutzers bekannt geben. Sofern eine Meldung unterbleibt, haftet der Lizenznehmer für alle Schäden, die der Softwareinhaber durch nicht lizenzkonforme Handlungen verursacht. Der neue Softwareinhaber ist erst nach einer schriftlichen Einverständniserklärung von OCEF berechtigt, die Software zu nutzen. Auf die Folgen einer Urheberrechtsverletzung wird ausdrücklich verwiesen.

4. Nutzung der Lizenz

Das Zurückentwickeln, Dekompilieren, Entassemblieren, Entschlüsseln, Verändern und Vertreiben der Software ist nicht gestattet. Mitgelieferte bzw. durch die Software erzeugte Dateien oder Teile hieraus (Formeln, Planstrukturen usw.) unterliegen dem Urheberrecht und dürfen in keiner Weise verändert, erweitert, vervielfältigt, getrennt genutzt oder in andere Programme integriert werden. Ausgenommen sind Modifizierungen oder Erweiterungen einer Projektdatei, sofern diese über Level 2 (spezielles Tool der *PRO-Version*) vorgenommen werden. Alle Daten sind geschützt und dürfen nur in Verbindung mit der Software genutzt bzw. bearbeitet werden.

Ausdruckfähige Unterlagen sowie sonstige Informationen dürfen nur vervielfältigt werden, wenn diese direkt im Rahmen des Planungsprojekts Verwendung finden. Es dürfen keinerlei Daten in andere Softwareprogramme zum Zwecke der Mehrfachnutzung exportiert, kopiert bzw. adaptiert werden. Der Lizenznehmer versichert, dass er die Software bzw. jedes Verfahren oder jede Dienstleistung, die ein direktes Produkt der Software ist, im Rahmen dieser Bestimmungen nutzt und in kein anderes Land exportiert oder überträgt.

5. Update

Bei der Software handelt es sich um ein technisch ausgereiftes Produkt, für das keine Updateverpflichtung besteht. Der Lizenznehmer kann mit OCEF jedoch eine Vereinbarung zur Aktualisierung (Updateservice) des Programms treffen. Der Updateservice kann von beiden Parteien jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bis dahin erbrachte bzw. verrechnete Leistungen sind zu vergüten. Durch den Updateservice werden sowohl die Daten auf den neuesten Stand gebracht als auch das Programm modifiziert. OCEF erneuert die Software, indem sie Daten aktualisiert; Funktionsweisen und optische Gestaltungselemente den Erfordernissen und dem neuesten technischen Stand anpasst. Die Modifizierung sämtlicher Daten und Programmelemente liegt im Ermessen von OCEF. Innovative Anregungen des Lizenznehmers sind ausdrücklich erwünscht.

6. Garantielimit

Im Rahmen der zugesicherten Eigenschaften garantiert OCEF für einen Zeitraum von 12 Monaten für die Funktionstüchtigkeit der gelieferten Software. Die Laufzeit beginnt mit Zustellung der Software beim Lizenznehmer. Diese Garantie verlängert sich, bei einer sofort beim Kauf der Software abgeschlossenen Servicevereinbarung zur Aktualisierung der Daten und zur Modifizierung des Programms, um jeweils weitere 12 Monate ab Auslieferung des Updates. Beim Eintritt eines Garantiefalles verpflichtet sich OCEF, nach eigener Wahl entweder kostenlosen Ersatz zu liefern oder den Kaufpreis bzw. nach Ablauf der ersten 12 Monate den Preis für das jeweilige Update zurückzuerstatten. Diese Garantie gilt nicht für den Fall einer unsachgemäßen oder fehlerhaften Anwendung der Software. Sämtliche Programmteile und Planungsdokumente sind mit großer Sorgfalt erarbeitet. Dennoch kann OCEF nicht für die inhaltliche Richtigkeit garantieren. Die Gewährleistung von OCEF ist ausschließlich auf Rücktritt oder Ersatzlieferung beschränkt. Eine Haftung für Folgeschäden, die bei der Nutzung oder unsachgemäßen Behandlung der OCEF-Software entstehen, ist ausdrücklich ausgeschlossen. Dieser Ausschluss gilt nicht für Schäden, die durch OCEF vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht werden. Der Haftungsausschluss bezieht sich auch nicht auf Verletzungen von Leben, Körper oder Gesundheit. Hier wird auf die Regelungen des § 309 Nr. 7 BGB Bezug genommen.

7. Gerichtsstand

Gegenüber Kaufleuten, Personengesellschaften sowie juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts gilt Aichach als Gerichtsstand vereinbart.

8. Schlussbestimmungen

Die Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen dieses Lizenzvertrags und des Kaufvertrags berühren nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen. Anstelle einer mangelhaften Bestimmung soll dann eine solche gelten, die von ihrem juristischen oder wirtschaftlichen Inhalt, dem der mangelhaften Bestimmung nahekommt.

2.1 Systemanforderungen

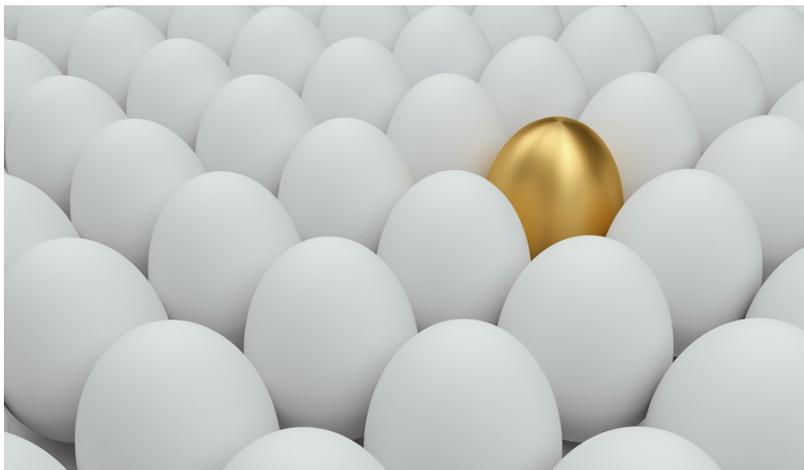
Sie nutzen mit dem **exactplanner** eine mandantenfähige Software. Das professionelle System ermöglicht es Ihnen, beliebig viele Projekte zu erstellen, zu verwalten und Sie können jederzeit erneut die Inhalte jedes einzelnen Projekts modifizieren.

Nach Erfassung der individuellen unternehmensspezifischen Basisdaten (Planprämissen) generiert das Programm eine genau auf das Unternehmen zugeschnittene Planmappe. In der Planmappe sind zudem umfassende Tools zum Controlling und zur Steuerung sowie zur Substanz- und Ertragsbewertung des Unternehmens integriert.

Die Planmappen (Dateien) erstellt der **exactplanner** mit dem Dateisuffix „.xlsx“. Deshalb können Sie im Bedarfsfall (Tool der PRO-Version) auch Funktionen von Microsoft® Excel nutzen.

Folgende Hardware und Softwareanforderungen sind erforderlich:

- ✓ Windows®-kompatibler PC, Laptop, Notebook oder Tablet
- ✓ Arbeitsspeicher von mindestens 1 GB
- ✓ Festplatte mit mindestens 300 MB freiem Speicher
- ✓ Bildschirmauflösung mindestens 1280 x 768 Pixel
- ✓ Microsoft® Windows 7, 8, 10, 11 oder höher
- ✓ Textgröße unter Windows: 100 %
- ✓ Microsoft® Excel 2010 oder höher (deutsche Version).



2.2 Installationshinweise

(1) Bevor Sie installieren, prüfen Sie bitte, ob die Systemanforderungen erfüllt (siehe: Technischer Teil 2.1.1) und ob alle anderen Programme geschlossen sind.

(2) Falls Sie die Installation von der DVD oder dem USB-Stick durchführen, warten Sie nach dem Einschieben des Datenträgers ein paar Sekunden, denn Windows startet in der Regel automatisch das Setup-Programm.

Sollte Ihr System keinen Automatik-Start zulassen, öffnen Sie Ihren Explorer, doppelklicken auf das entsprechende Laufwerk und danach auf die Datei: Setup.exe

(3) Die Software wird lokal auf Ihrem Rechner installiert. Aus Sicherheitsgründen wird direkt im Systembereich des Anwenders ein spezielles Verzeichnis angelegt, das zur Ablage der sensiblen Plandaten (Unternehmensdaten) bestimmt ist.

Die Mehrfachnutzung der Software auf einem Server, ist programmtechnisch nicht vorgesehen und auch im Rahmen der Lizenz nicht gestattet. Die Installation darf immer nur lokal auf einem Terminalserver erfolgen. Der Zugriff auf die Projektdateien ist ausschließlich dem Lizenznehmer gestattet, dessen Name in der Software hinterlegt ist.

(4) Sobald Sie nach der Seriennummer gefragt werden, tragen Sie bitte die Zeichenfolge ohne Verbindungszeichen (Minuszeichen) ein. Die Seriennummer finden Sie auf der DVD-Schutzhülle oder auf dem USB-Stick. Beim Download aus dem Internet beachten Sie bitte die Beipackinformation.

(5) Nach Beendigung des Installationsvorgangs finden Sie unter Ihren Apps und auf dem Desktop ein Icon mit der Bezeichnung: **exactplanner**.



2.3 Service für Updates und kostenlose Beratung

Die Software wird seit nunmehr 30 Jahren gepflegt und an den Stand der Technik angepasst. Bei der inhaltlichen Gestaltung und Fortentwicklung der Applikation wurden auch Ideen verwirklicht, die professionelle Anwender aus ihrer praktischen Erfahrung eingebracht haben.

Speziell der technische Fortschritt und die jeweils aktuellen gesetzlichen Regelungen bestimmen den Rhythmus zur Erstellung der Updates. Aus diesen Gründen sind keine fixen Aktualisierungstermine vorgesehen.



Nach dem Erwerb der Lizenz und noch während der Startphase, können Sie eine Pauschalvereinbarung zur Aktualisierung, Erneuerung und Erweiterung Ihrer Software treffen. Die Option zur Inanspruchnahme der Pauschalregelung verfällt allerdings spätestens drei Monate nach Auslieferung der Software.

Die Pauschalvereinbarung sieht die laufende Wartung und Aktualisierung der Software vor. Im Rahmen der Pauschalregelung sind außerdem Beratungsleistungen zu betriebswirtschaftlichen Fragen abgegolten, die sich bei der Anwendung des Programms stellen oder wenn es um Beratungen zu den Inhalten der Planungs- und Controllingaufgaben geht.

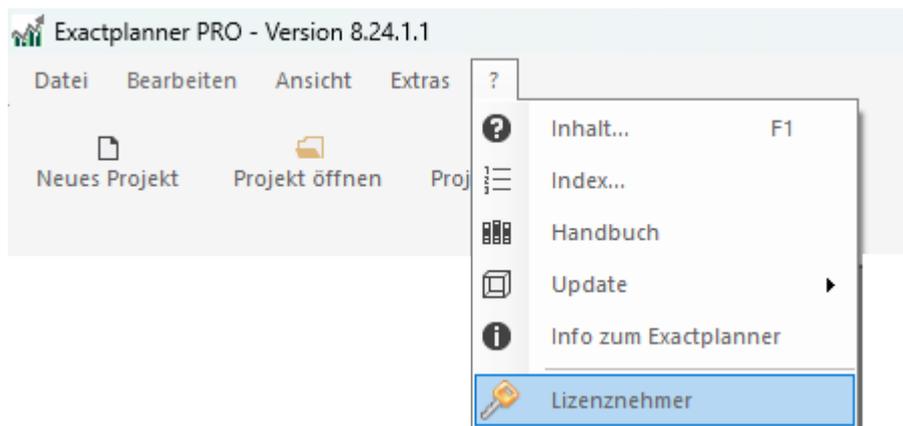
Falls Sie immer ein aktuelles, technisch hochwertiges und innovatives Programm nutzen und kostenlosen betriebswirtschaftlichen Rat beanspruchen möchten, dann lösen Sie die Option bitte frühzeitig aus.

In keinem Fall erhalten Sie während der ersten drei Monate nach dem Erwerb der Software eine Gebührennote für Updates und Beratung. Diese Leistungen erhalten Sie drei Monate kostenfrei.

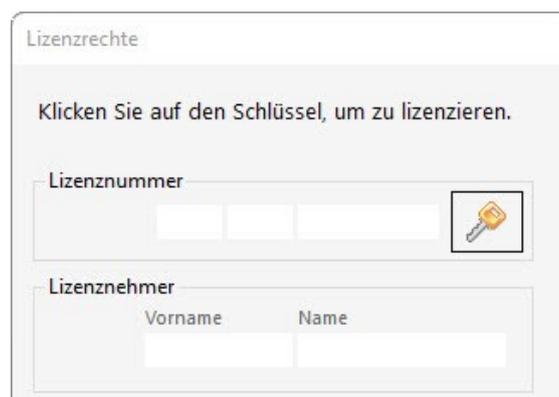
2.4 Lizenzierung

Die Software wird nach telefonischer Kontaktaufnahme lizenziert. Das Verfahren zur Lizenzierung ist unkompliziert. Im Programm hinterlegen Sie den Lizenzcode, der Ihnen am Telefon übermittelt wird. Gehen Sie bitte wie folgt vor:

- (1) Starten Sie das Programm, klicken Sie auf „Projekte verwalten“ und anschließend auf das Fragezeichen.



- (2) Es öffnet sich das Fenster Lizenzrechte. Klicken Sie dort bitte auf den Button mit dem Schlüssel, den Sie neben den Feldern zum Eintrag der Lizenznummer sehen.

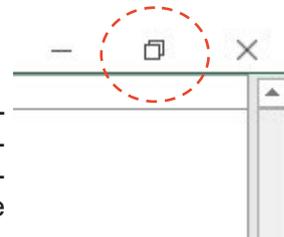


- (3) Sie erhalten eine Meldung, in der Sie die Telefonnummer der OCEF Consult GmbH finden. Außerdem sehen Sie dort eine Codesequenz, die Sie bitte dem Servicepersonal vorlesen.

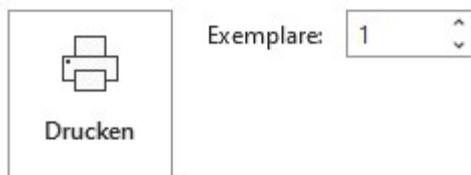
- (4) Die weiteren Schritte erfahren Sie am Telefon. Die Aktionen zur Lizenzierung sind schnell erledigt. In einer Minute ist der gesamte Lizenzierungsvorgang abgeschlossen und Sie können die Software voll für Ihre Zwecke nutzen.

2.5.1 Drucken der Planmappe

Beim Öffnen der Planmappe ist das Menüband ausgeblendet und die Funktion zum Ausdruck der Inhalte befinden sich im Verborgenen. Um das Menü einzublenden, verkleinern Sie bitte das Fenster (siehe Abb.)



Drucken

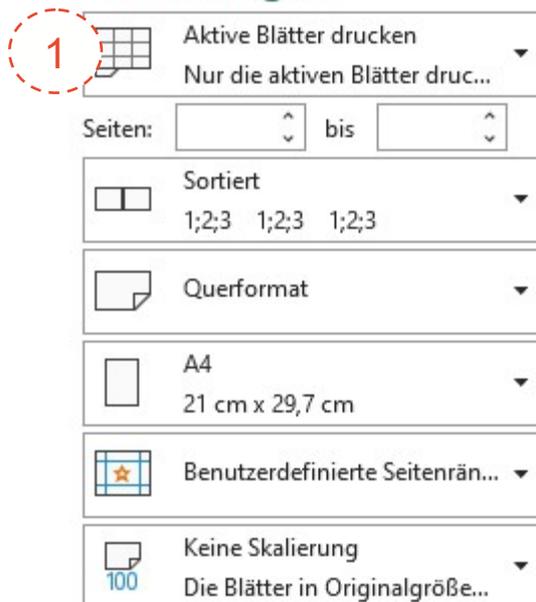


Drucker



[Druckereigenschaften](#)

Einstellungen



[Seite einrichten](#)

Über „Datei\Drucken“ finden Sie die entsprechenden Druckfunktionen.

Alle Planteile und Auswertungen können einzeln oder als Gesamtheit ausgedruckt werden. Die Optionen zur Blattauswahl sind mit (1) bezeichnet.

Nachdem Sie sich für den Ausdruck von Seiten, bzw. Inhalten entschieden haben, wählen Sie den entsprechenden Drucker aus (2). In der Regel befindet sich in allen aktuellen Betriebssystemen auch ein Druckertreiber, der unter anderem den Ausdruck in eine pdf.Datei erlaubt.

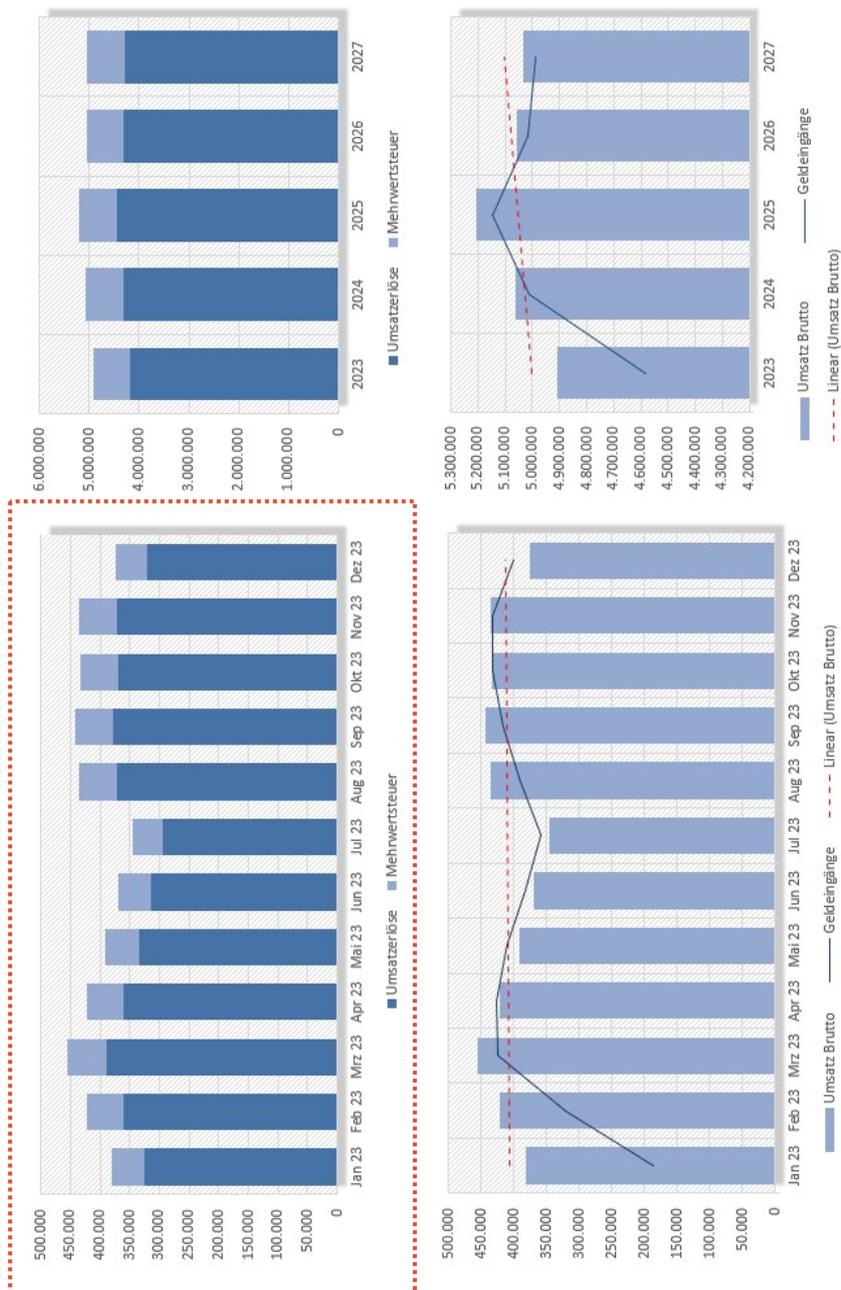
Der Druck in eine pdf.Datei ist vor allem deshalb interessant, weil sich damit einzelne Seiten oder sogar der gesamte Inhalt der Planmappe per E-Mail versenden lassen.

Diese Art des Ausdrucks ist speziell für Berater gedacht, die Planunterlagen für Ihre Klienten oder Mandanten erstellen oder häufig Kontakt zu Hausbanken pflegen.

Achtung: Die Darstellung der Druckoptionen kann je nach Excel-Version von der Abb. abweichen.

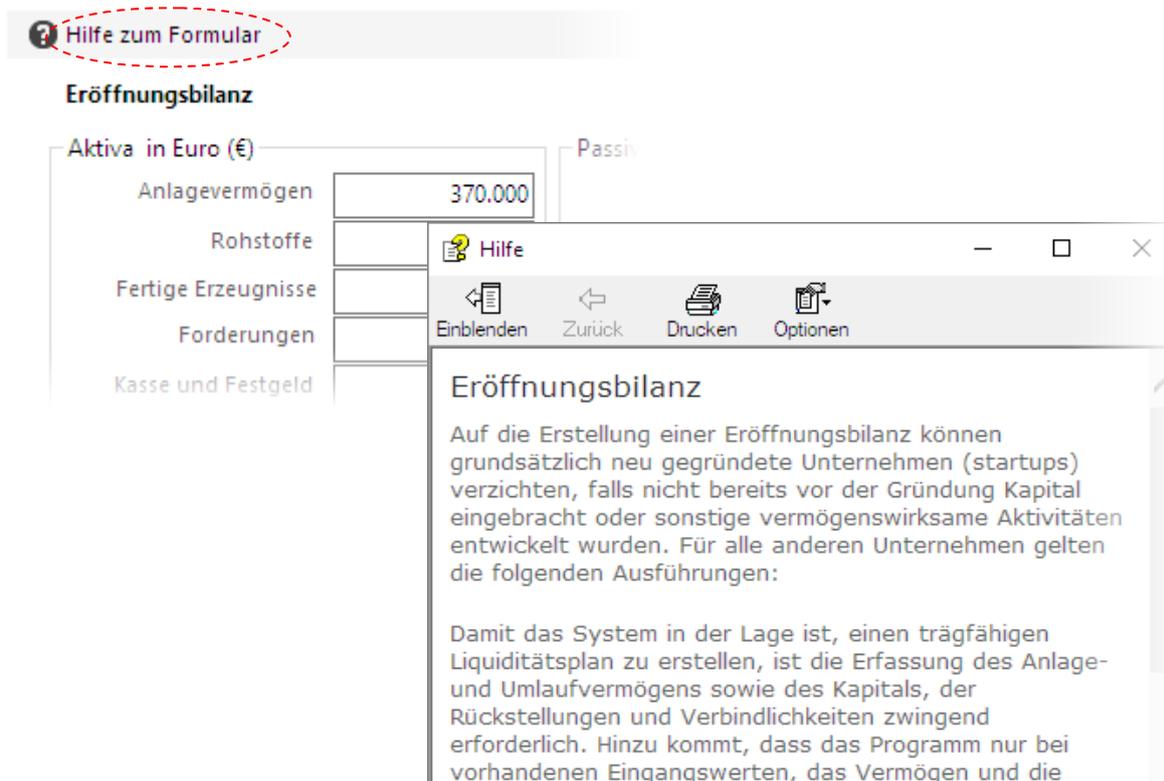
2.5.2 Drucken einzelner Diagramme (Grafiken)

In der PRO-Version ist auch der Ausdruck einzelner Diagramme möglich. Immer vorausgesetzt, Sie nutzen die hohe Planungsstufe (Level 2) und klicken auf ein Diagramm und danach auf den Druckbefehl.



2.6.1 Hilfesystem

In jedem Formular finden Sie einen Button, über den Sie die Helps aufrufen können. Sie erhalten dort ausführliche Informationen zum jeweiligen Thema. Hilfe erhalten Sie jederzeit auch über Ihre Tastatur (F1).



Sobald Sie sich auf Planungsebene (in der Planmappe) befinden, ist das globale Hilfesystem deaktiviert. Sie können jetzt das Direkthilfesystem nutzen: Beachten Sie in den Planungsbereichen die kleinen roten Pfeile, gleich neben den Positionsbezeichnungen. Beim Berühren der Pfeile (bitte nicht klicken) erhalten Sie bei Bedarf einen Hinweis zum entsprechenden Thema.

| Liquiditätsplan in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 |
|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| AB: Kasse, Banken, Wertpapiere | -17.000 | | |
| Einnahmen aus Umsatz | 386.482 | 480.737 | 515.214 |
| Korrektur der Einnahmen | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Einnahmen | 0 | 0 | 0 |
| Betriebseinnahmen | 386.482 | 480.737 | 515.214 |
| Material/Waren/Verbindl. Vorjahr | 208.335 | 245.823 | 154.981 |
| Personalausgaben | 38.692 | 38.692 | 39.652 |
| Gemeinkosten | 87.900 | 95.600 | 105.760 |
| Vorsteuern | 16.758 | 22.021 | 57.771 |

2.6.2 Schnell erledigt

Die Funktion: „Schnell erledigt“ ermöglicht es Ihnen ohne langes Nachdenken alle wesentlichen Planungsgrundlagen festzuhalten, die für die inhaltliche Gestaltung der Planmappe zwingend notwendig sind.

So erhalten Sie beim Anklicken des „Ausrufezeichens“ Hintergrundinformationen in Kurzform präsentiert, die zum besseren Verständnis der erforderlichen Aktionen beitragen.

The image shows a software interface with a dialog box titled "Schnell erledigt" (Quickly done) and "Hilfe zum Formular" (Help with the form). The dialog box contains three sections:

- Wer plant ?** (Who is planning?): Radio buttons for Berater (Consultant) and Unternehmen (Company).
- Planungszeitraum** (Planning period): Radio buttons for 5 Jahre (5 years), 3 Jahre (3 years), and 1 Jahr (1 year).
- Planungsbeginn** (Planning start): A dropdown menu for "Monat/Jahr" (Month/Year) showing "September" and "2023". A red arrow points to this section.

Below the dialog box, an information message is displayed:

i Sie brauchen nur den Planungsbeginn zu bestimmen.
Mit der PRO-Version sind Sie in der Lage, das Layout der Planmappe detailliert anzupassen (Thema: Corporate identity).

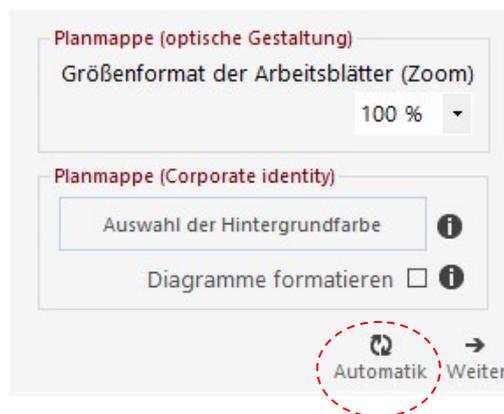
OK

2.7.1 Automatikfunktion

Um die Planprämissen quasi auf Klick festzulegen, können Sie die Automatikfunktion nutzen, die fast in jedem Formular zu finden ist.

Falls in dem einen oder anderen Formular der Automatikbutton fehlt, dann müssen Sie zwingend die erforderlichen Daten manuell hinterlegen.

Über die Automatikfunktion werden nur die zur Bildung der Planmappe notwendigsten Informationen hinterlegt.



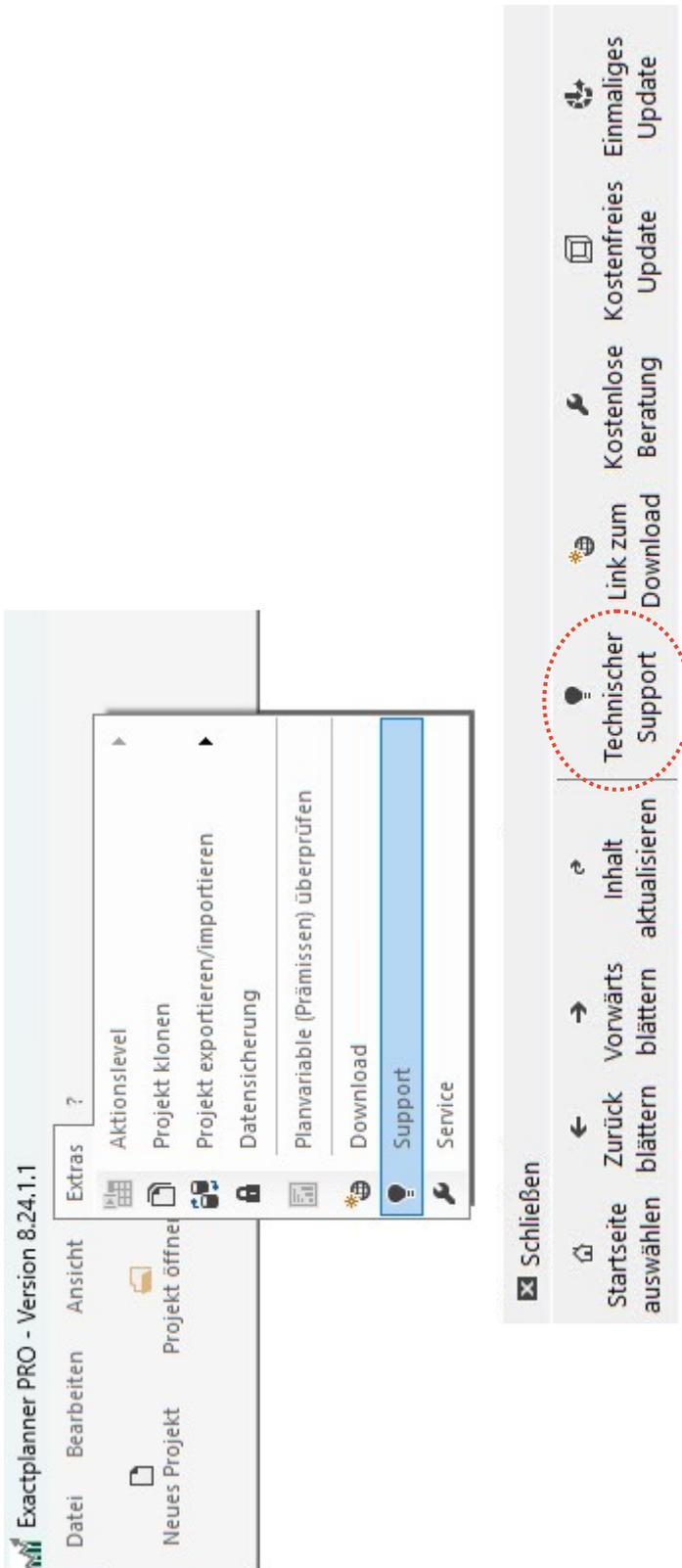
2.7.2 Planprämissen

Mit dem **exactplanner** erstellen Sie mit geringem Aufwand eine vollständige Planmappe, die punktgenau auf das zu planende Projekt (Unternehmen) zugeschnitten ist. Sie hinterlegen zu diesem Zweck die sogenannten Planprämissen.

Bei Nutzung der Automatikfunktion bauen Sie die inhaltliche Gestaltung der Planmappe schrittweise auf: Im ersten Schritt hinterlegen Sie mit Klick auf „Automatik“ alle zwingend notwendigen Informationen, ohne detailliert auf alle Fragen einzugehen.

Im zweiten Schritt vervollständigen bzw. präzisieren Sie die Planprämissen. Diese differenzierte Einrichtung führt zu einer punktgenauen Einrichtung und inhaltlichen Gestaltung der Planungs- und Controlling-Tools.

Nach dem Generieren der Planmappe und der Erfassung geplanter Umsätze, Kosten und Investitionen, haben Sie bereits 90 % Ihrer Aufgaben erfüllt. Alles weitere erledigen die Softwareroutinen für Sie.



2.8 Support

Nutzen Sie präventiv auch die im Programm integrierten Hinweise im Internet (Onlineangebot).

Auf diese Weise vermeiden Sie von vorne herein Anwendungsfehler und erhalten Antworten auf Fragen, die häufig an den Support gestellt werden.

Um gut informiert zu sein, klicken Sie bitte nach dem Öffnen des **exactplanner** auf Extras und anschließend auf Support.

Danach erhalten Sie die neuesten Informationen zum Programm und zu Anwenderaktionen, die in der Vergangenheit zu Fehlern am System oder bei der Nutzung der Software geführt haben.

Fehler bei der Anwendung lassen sich auch bei der besten Software nie vollständig ausschließen: Die unterschiedlichen Betriebssysteme und mächtige und professionelle Programme wie Excel und der **exactplanner** sind viel zu komplex, um wirklich jede Aktion der Anwender am PC oder Laptop im Voraus zu erraten.

Hinzu kommt, dass die Inhalte des **exactplanner** auf mehrere aktuelle Excel-Versionen abgestimmt sind.

Die laufenden Updates von Microsoft und sich ständig verändernde Anwenderfunktionen können nicht zeitgleich innerhalb dieses Handbuchs verarbeitet werden.

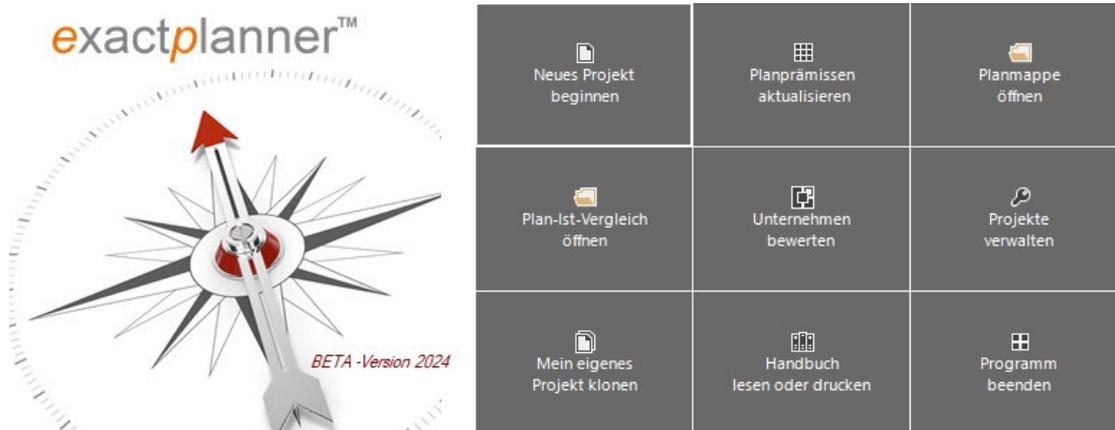
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und informieren Sie sich über mögliche Fehlerquellen.

Erstes Kapitel: Projektmanagement



3.1 Projekt anlegen, bearbeiten, löschen und klonen

Der **exactplanner** ist mandantenfähig. Das bedeutet: Sie können beliebig viele Projekte (Planungen) anlegen, verwalten und zu jeder Zeit wieder löschen. Damit Sie ohne nachzudenken in den Anwendungsbereich gelangen, der für Ihre jeweilige Aktion geeignet ist, werden Ihnen bereits nach dem Starten des Programms die am meisten gewünschten Tätigkeiten zur Auswahl angeboten.



Falls Sie ein bestehendes Projekt erneut bearbeiten bzw. eine Planung vervollständigen oder modifizieren möchten, klicken Sie auf: „Planmappe“. Daraufhin wird direkt Ihr Projektverzeichnis geöffnet und Sie können das gewünschte Projekt auswählen.

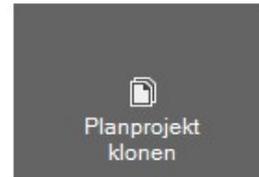
Der Button: „Planprämissen aktualisieren“ ist zur Feinabstimmung der Planungsgrundlagen bestehender Projekte bestimmt. Sie können auch über den Umweg „Planprämissen“ in die Planmappe gelangen, was etwas mehr Zeitaufwand bedeutet.

Um ein neues Projekt zu planen, müssen Sie zuerst die Planprämissen festlegen. Zu diesem Zweck nutzen Sie die Option: „Neues Projekt beginnen“.

Den Monatsbericht und das Frühwarnsystem rufen Sie über den Button: „Plan-Ist“ auf. Dort können Sie die Entwicklung zwischen den geplanten Daten und Istwerten überwachen.

Mit der PRO-Version sind Sie in der Lage, nach Abschluss einer Planung, den Unternehmenswert anhand weniger Eingaben zu ermitteln. Nutzen Sie zu diesem Zweck die Option: „Wertermittlung“.

Erklärungsbedürftig ist die Option: „Planprojekt klonen“. Nachdem Sie ein Projekt angelegt und bereits eine vollständige Planung erstellt haben, kann es beispielsweise vorkommen, dass die Planinhalte nicht mehr ganz aktuell sind und dass wesentliche Planänderungen erforderlich werden. Um die Daten der bestehenden Planungsaktion voll zu erhalten, kann das Urprojekt geklont und ein neuer Projektname vergeben werden. Sie verfügen dann über zwei Projektdateien und können jederzeit auf die alten oder auf die aktuellen Daten zugreifen.



Achtung: Wählen Sie in keinem Fall den Weg über Windows, kopieren Sie keine Dateien und vergeben Sie keinen neuen Projektname. Bei einer solchen Aktion wird nur ein Teil der Daten in die neue Datei transferiert und Sie können diese Datei ggf. später nicht mehr öffnen.

Auch den Befehl: *Speichern unter*, welcher im Bereich von Excel angeboten wird, dürfen Sie in keinem Fall nutzen. Der Projektname und das Dateiformat darf niemals verändert werden.

Über den Button: „Planprojekte verwalten“ öffnen Sie das Startfenster des **exactplanner**.



Beim Anklicken von Extras und dem Fragezeichen können Sie:

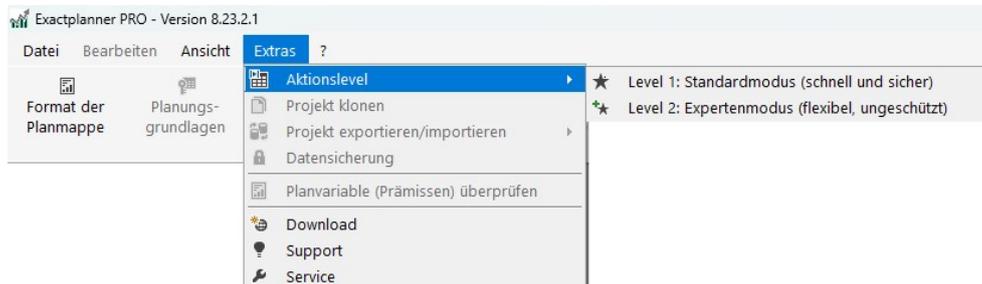
- ✓ Projektdaten sichern
- ✓ Updates downloaden
- ✓ Supportinformationen abrufen
- ✓ den Service von OCEF erreichen
- ✓ ein Handbuch ausdrucken
- ✓ die Software lizenzieren.

Außerdem sind Sie in der Lage, Projekte von „fremden“ Nutzern des **exactplanner** (z. B. von Klienten, Mandanten oder anderen Mitarbeitern) zu übernehmen (importieren) oder eigene Projekte zum Zwecke der Nutzung auf anderen Computern exportieren.

Und selbstverständlich können Sie im Startfenster nicht mehr benötigte Projekte endgültig aus dem Verzeichnis löschen.

3.2 Hohes Planungsniveau in der *PRO-Version* (Level 2)

Nur als Planungsmanager (über Level 2) sind Sie berechtigt, Ressourcen zu nutzen, die innerhalb des Planungssystems über Excel erreichbar sind. Dabei müssen zur Sicherung der Planungsergebnisse die Regeln befolgt werden, die in den folgenden Seiten im Einzelnen beschrieben sind.



Planungsmanager (exklusive Funktion der *PRO-Version*) werden Sie auf Klick: Sie müssen nur das Planungsniveau auf Level 2 erhöhen.

Danach können Sie einen großen Teil der Projektmappe auch an außergewöhnliche Planungsmodalitäten, besondere betriebliche Gegebenheiten anpassen oder auch Branchenbesonderheiten berücksichtigen. Sie können die Planmappe formatieren, erweitern, Zellen, Zeilen, Spalten und Arbeitsblätter oder auch Grafiken hinzufügen bzw. ausblenden.

Der große Vorteil unbegrenzter Flexibilität könnte sich bei unsachgemäßer Nutzung, d. h. bei allgemeinen Planungsarbeiten nachteilig auswirken.

Diese Ausführungen betreffen die *XL-Version*

Mit der *XL-Version* des *exactplanner* dürfen nach der Erfassung der Prämissen (nach dem Öffnen der Projektmappe) ausschließlich Zahlen in die dafür vorgesehenen Felder eingegeben werden. Weitergehende Aktionen, insbesondere Veränderungen an der Systematik der Projektinhalte sind ausdrücklich nicht durch die Lizenz gedeckt.

Achtung: Auch vermeintlich unwesentliche Änderungen (z. B. Veränderung der Bezeichnung von Arbeitsblätter) innerhalb einer Projektmappe führen ggf. zum vollständigen Verlust der erfassten Daten.

Das „hohe Level“ ist wirklich nur zur Anpassung von Planungsinhalten geeignet und sollte deshalb nicht im Rahmen üblicher Planungsaktionen genutzt werden. Nur im Standardmodus (Level 1) sind fehlerhafte Aktionen ausgeschlossen. In der Grundeinstellung sind nur die Eingabefelder (Zellen) aktiv und im Wert veränderbar.

Unter Level 2 haben Sie uneingeschränkten Zugriff auf sehr viele Funktionen, aber Sie können auch leicht Formeln zerstören und so das Ergebnis in Frage stellen. Unbedachte Löschaktionen, Einfügungen und Veränderungen können schwere Fehler verursachen. Also: *Planen Sie grundsätzlich unter dem Level 1 und nutzen Sie Level 2 nur in speziellen Ausnahmefällen.*

Der **exactplanner** ist damit sowohl für den Planungsspezialisten als auch für Anwender geeignet, die gelegentlich, also von Zeit zu Zeit planen.

Um insbesondere den Bedürfnissen von Planungsprofis gerecht zu werden, haben die Entwickler der Software die zweite Planungsstufe (Level 2) vorgesehen.

Das heißt aber nicht, dass ungeübte Anwender nur unter dem Level 1 und Spezialisten nur unter dem Level 2 arbeiten sollten. Level 2 wurde eingerichtet, um Anpassungen der Planmappe an außergewöhnliche betriebliche Verhältnisse zu ermöglichen bzw. um elegant betriebsinterne Teilplanungen in die Gesamtplanung einfließen zu lassen.

Falls Sie Spalten oder Zeilen hinzufügen möchten, sollten Sie vorher das jeweilige Arbeitsblatt auf Ihre Absicht vorbereiten. Gehen Sie bitte wie folgt vor:

Klicken Sie im Arbeitsblatt auf „Extras“ und anschließend auf „Optionen“. Aktivieren Sie dann unter Ansicht/Fensteroptionen den Begriff: „Zeilen- und Spaltenüberschriften“.

Wichtiger Hinweis zur Nutzung der hohen Planstufe (Level 2)

Die große Flexibilität die der **exactplanner** über Level 2 bietet, kann bei unsachgemäßer Handhabung zum Datenverlust im jeweiligen Projekt führen.

Schützen Sie Ihr Projekt vor fehlerhaften Aktionen, indem Sie vor Nutzung der hohen Planstufe Ihr Projekt klonen (siehe 3.1) und nur in der neu gebildeten

3.3 Regeln zur Planung unter Level 2 (*PRO-Version*)

Was Sie vor der Nutzung von Level 2 immer tun sollten:

- ✓ Sichern Sie unbedingt Ihre Projektdatei, indem Sie Ihr Projekt klonen (siehe Punkt 3.1)

Was Sie problemlos tun können:

- ✓ Arbeitsblätter hinzufügen
- ✓ Zusätzliche Grafiken anlegen
- ✓ Standardisierte Grafiken verändern
- ✓ Schriftbilder und -grade abändern
- ✓ Ausdruckbereiche neu festlegen
- ✓ Positionsbezeichnungen ändern, falls im Feld keine Formel steht.

Was Sie nur mit besonderer Vorsicht tun sollten:

- ✓ Verändern von Formeln
- ✓ Ausblenden von Arbeitsblättern, jedoch in keinem Fall die Indexseite
- ✓ Hinzufügen von Zeilen oder Spalten
- ✓ Ausblenden von Zeilen oder Spalten.

Was Sie grundsätzlich niemals tun sollten (möglicher Datenverlust):

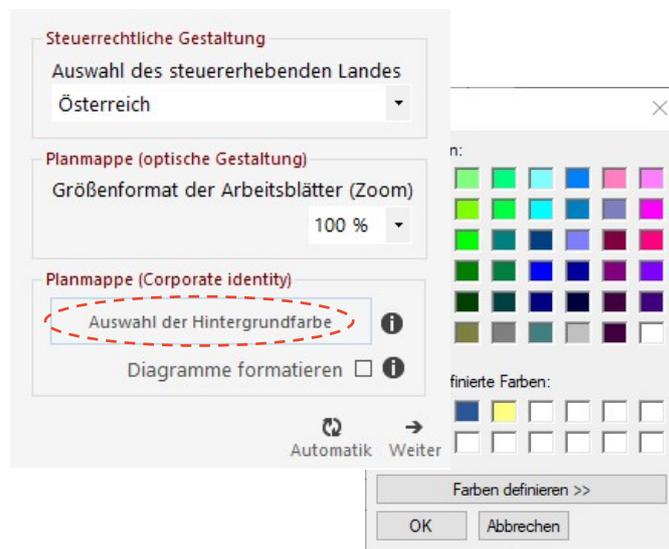
- ✓ Arbeitsblätter, Zeilen oder Spalten löschen
- ✓ Den Befehl: „Speichern unter“ nutzen
- ✓ Das Projekt unter einem anderen Format speichern
- ✓ Die Arbeitsblätter (siehe Auswahlleiste) umbenennen.

Was Sie auf keinen Fall tun dürfen:

- ✓ Im Arbeitsblatt **Umsatzplanung bis zur Zeile 21:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden.
- ✓ Im Arbeitsblatt **Materialkostenplanung bis zur Zeile 36:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Im Arbeitsblatt **Personalkostenplanung bis Zeile 46:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Im Arbeitsblatt **Gemeinkosten bis Zeile 23:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Im Arbeitsblatt **Steuern:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Im Arbeitsblatt **Plan BWA (GuV) bis zur Zeile 34:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Im Arbeitsblatt **Liquiditätsplanung bis zur Zeile 18:**
Zeilen einfügen, löschen bzw. ein- oder ausblenden
- ✓ Die Inhalte der Berechnungsformulare im Arbeitsblatt **Darlehen** verändern oder dort Zeilen oder Spalten hinzufügen, ein- bzw. ausblenden oder löschen
- ✓ Die **Planbilanz** verändern (gesperrter Planungsinhalt).

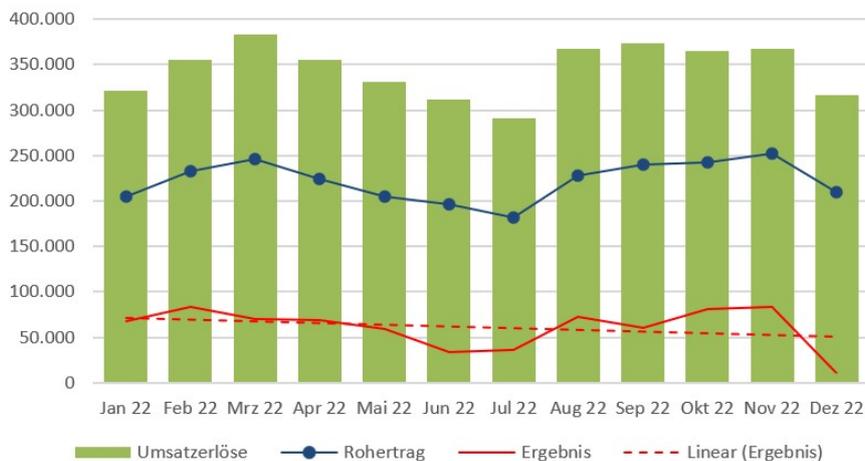
3.4 Corporate identity: Feature der PRO-Version

Eine weitere Besonderheit, die nur für Anwender der PRO-Version von Bedeutung ist: Neben der großen Flexibilität, die das hohe Planungslevel dem Anwender ermöglicht, können sowohl die Hintergrundfarben innerhalb der Planungen und Auswertungen angepasst als auch die Diagramme formatiert werden (freie Wahl der Diagrammtypen und Farben). Dies erfreut insbesondere Berater, die das ausgedruckte Material an ihre Mandanten weitergeben und die damit ihre persönliche Note unterstreichen.



Diese Tools ermöglichen die farbliche Gestaltung der Planmappe sowie die farblich als auch die formgebende Anpassung der Diagramme.

Und selbstverständlich können Sie in der PRO-Version auch Diagramme hinzufügen und Sie unter Nutzung der hohen Planungsstufe (Level 2) mit den Auswertungen verknüpfen.



3.5 Datenimport und Datenexport

Die Softwarelizenz wird personenbezogen vergeben. Der Lizenznehmer ist berechtigt, das Programm auf seinem persönlichen Computer (PC oder Notebook) zu installieren. Eine Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Falls der Lizenzinhaber eine Projektdatei (Datei.xlsx) an eine andere Person weitergeben möchte, so ist dies gestattet, wenn der Empfänger selbst über eine Lizenz zur Nutzung des **exactplanner** verfügt und das Programm rechtskonform nutzt.

Die mit der Software gelieferten oder durch die Software erzeugten Dateien dürfen nur mit dem **exactplanner** bearbeitet bzw. genutzt werden. Es dürfen keine softwarespezifischen Daten in andere Dateien kopiert oder in sonstiger Weise für programmfremde Zwecke verwendet werden.

Die Software sowie alle durch die Software gebildeten Dateien und deren Inhalte sind durch das Urheberrecht geschützt. Der Im- oder Export von Daten bzw. die Weitergabe von Dateien ist im Rahmen der erworbenen Lizenz möglich, falls auch der Empfänger der Datei über eine solche Lizenz verfügt.

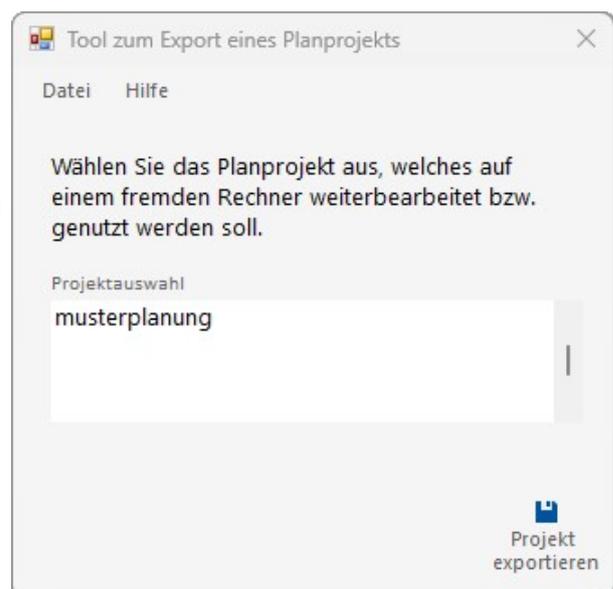
Zum Datentransport können Sie das Tool „Export/Import“ nutzen, welches Sie in der Startseite des **exactplanner** aktivieren können.

Aktion: Datenimport

- ✓ Wählen Sie das Laufwerk (Datenträger) und ggf. das Verzeichnis aus, in dem sich die Projektdatei derzeit befindet. Danach klicken Sie auf OK.
- ✓ Im Fenster: Export/Import aktivieren Sie die zu importierende Projektdatei und klicken auf das Symbol, über dem Importieren steht.

Aktion: Datenexport

- ✓ Wählen Sie das Ziellaufwerk (Datenträger) und ggf. das Verzeichnis aus, in das die Projektdatei exportiert werden soll. Danach klicken Sie auf OK.
- ✓ Im Fenster: Export/Import aktivieren Sie die zu exportierende Projektdatei und klicken auf das Symbol, über dem Exportieren steht.



Zweites Kapitel: Planprämissen

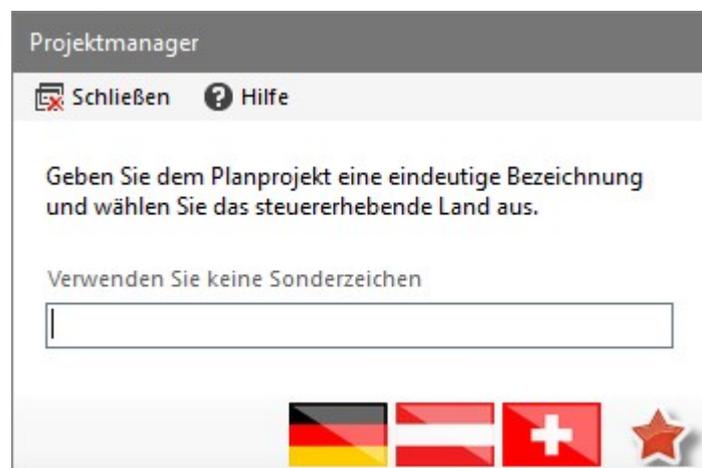


In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie ein Projekt anlegen und wie die Planinhalte (Teilplanungen und Auswertungen) mit Hilfe des **exactplanner** gebildet werden.

4.1 Planungsprojekt anlegen

Sie klicken im Startmenü auf: „Neues Projekt beginnen“. Es meldet sich der Projektmanager.

Geben Sie jetzt bitte eine klare unverwechselbare Bezeichnung für Ihr Projekt ein. Unter diesem Namen kann das Projekt jederzeit erneut aufge-



rufen und weiterbearbeitet oder auch auf Klick aus dem Verzeichnis gelöscht werden.

Bestätigen Sie Ihre Eingabe, indem Sie auf das steuererhebende Land klicken. Jetzt wird Ihr Projekt angelegt und dabei werden die aktuellen steuerlichen Grundlagen in die Planmappe übernommen. Dieser Vorgang kann je nach Rechnerart ein paar Sekunden dauern.

Wichtiger Hinweis: Der Projektname dient dazu, nach der Erfassung der Planprämissen eine Planmappe mit der entsprechenden Bezeichnung und dem aktuellen Excelformat zu generieren.

Weder der Projektname noch das Format der Datei dürfen anhand von Kopieraktionen oder unter Excel mit „Speichern unter“ verändert werden. Nutzen Sie ggf. die Option: Planprojekt klonen, um eine neue Datei mit veränderter Bezeichnung zu erstellen.

4.2 Planprämissen

Erfassen Sie nun die Basisdaten des Unternehmens. In diesem Formular reicht es aus, wenn Sie den Planungsbeginn festlegen und das steuererhebende Land bestimmen.

Wer plant ?

Berater Unternehmen

Planungszeitraum

3 Jahre 5 Jahre (Standard)

Planungsbeginn

Monat/Jahr

Steuerrechtliche Gestaltung

Auswahl des steuererhebenden Landes

Nach der Landesauswahl werden automatisch die steuerrelevanten Einstellungen gespeichert, die später die gesamte Struktur der Planmappe beeinflussen.

Voreinstellungsalternativen:

Deutschland, Österreich oder Schweiz. Falls sich der Sitz des Unternehmens in keinem dieser Länder befindet, klicken Sie auf: „Drittland“

Sollten Sie die Planung für einen Dritten (Beraterleistung) durchführen, können Sie neben der

Pflichtangabe vollständige Informationen zum Mandanten festhalten. Übrigens, mit Ausnahme des steuererhebenden Landes, können Sie zu jeder Zeit Ihre Eingaben berichtigen bzw. vervollständigen.

Nach Vollendung dieser Eingabetätigkeit klicken Sie bitte auf den Pfeil, der nach rechts zeigt. Nach dieser Aktion kann die steuerrechtliche Gestaltung nicht mehr geändert werden.

4.3 Planungsgrundlagen

Ein bedeutender Vorteil dieses Planungssystems wird von Experten immer wieder betont: Mit minimalem Aufwand und in kurzer Zeit ist es mit dem **exactplanner** möglich, eine umfassende und bis ins Detail genaue Planung zu erstellen.

Wie wird dieses herausragende Merkmal des Planungssystems für den Anwender ermöglicht? Das Geheimnis liegt im Aufbau des Systems und der einfachen unkomplizierten Handhabung. Die Planungsinhalte werden sozusagen auf Klick bestimmt und anschließend sind im Wesentlichen nur noch die Umsätze und Kosten des Unternehmens zu erfassen. Besondere Kenntnisse sind bei diesen Aktionen nicht erforderlich.

Der erste Schritt besteht darin, die planungsrelevanten Kerndaten, die sich von Unternehmen zu Unternehmen unterscheiden, zu analysieren und im Formular: Planungsgrundlagen festzuhalten.

4.3.1 Währung und Darstellungsformat

Unabhängig vom Betriebssitz des Unternehmens (steuerliche Betrachtungsweise) können Sie die Währung bestimmen, die in der Planmappe angezeigt und später auf den Arbeitsblättern gedruckt werden soll.

Ab einer Umsatzgröße von etwa 7 Mio. im ersten Planjahr wird eine Planung in tausender Einheiten (Tsd. €, CHF, \$) empfohlen. Damit ist beim Ausdruck gewährleistet, dass bis zu fünf Planjahre auf den einzelnen Ausdrucken Platz finden.

Durch überschaubare Zahlenkolonnen bleibt Ihre Planung transparent, ist einfacher lesbar und kann von Dritten besser interpretiert bzw. verstanden werden.

Beachten Sie bei Ihrer Auswahl, dass das Darstellungsformat fix eingerichtet wird und im generierten Projekt nicht mehr verändert werden kann.

Währung und Darstellungsformat ⓘ

| | | |
|---|--------------------|---|
| Mit welcher Währung soll geplant werden? | Euro (€) | ▼ |
| Geschätzter Umsatz im ersten Jahr? | bis 7 Millionen | ▼ |
| Darstellungsformat? | volle Wertstellung | ▼ |

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen ⓘ

| | | |
|--|-------------|---|
| Welche Rechtsform hat das Unternehmen? | Einzelfirma | ▼ |
|--|-------------|---|

Steuerrechtliche Grundlagen ⓘ ⓘ

| | | |
|---|--------------------------|---|
| USt auf Umsatz, Material- und Wareneinsatz? | Immer volle Steuersätze | ▼ |
| USt: Erwerb/Verkauf eigener Grundstücke? | Volle Steuersätze | ▼ |
| USt: Erwerb/Verkauf von Wirtschaftsgütern? | Volle Steuersätze | ▼ |
| USt: Immaterielle VG/Firmenkauf bzw. -verkauf? | Volle Steuersätze | ▼ |
| Umsatzsteuer auf die Gemeinkosten? | Übliche Steuersätze | ▼ |
| Soll die Einkommen-/Körperschaftsteuer berücksichtigt werden? | Ja | ▼ |
| Soll die Gewerbesteuer berücksichtigt werden? | Nein | ▼ |

4.3.1

4.3.2 Rechtsform des Unternehmens

Ein wesentlicher Teil, der zu generierenden Planmappe, wird durch die Wahl der Rechtsform beeinflusst. Sobald Sie eine Auswahl treffen oder dieses Formular verlassen, stimmt das Programm die Inhalte der Planmappe auf die Rechtsform (Einzelfirma, Kapitalgesellschaft, Personengesellschaft) ab.

Im Speziellen sind es die Unterschiede, die es im Hinblick auf die Steuerplanung (abweichender Gewerbesteuerplan, Auswahl von Tools zur Planung von Einkommen- oder Körperschaftsteuern) zu beachten gilt. Dies hat direkte Auswirkungen auf den Personalkostenplan, der hinsichtlich der Geschäftsführungsfunktion anhand der Programmroutine an die steuerlichen Gegebenheiten angepasst wird.

Am Ende sind der Rentabilitäts- und Bilanzplan wegen der unterschiedlichen steuerlichen Behandlung zwischen Einzelfirma, Personen- bzw. Kapitalgesellschaft betroffen und müssen durch das Programm inhaltlich assimiliert werden.

Überlegen Sie gut, für welche Unternehmensform die Planung bestimmt ist, denn um Anwenderfehler auszuschließen, darf die Einstellung der Rechtsform zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr geändert werden.

The screenshot displays the 'exactplanner' software interface with several sections and fields:

- Währung und Darstellungsformat:** Includes dropdowns for 'Mit welcher Währung soll geplant werden?' (Euro (€)), 'Geschätzter Umsatz im ersten Jahr?' (bis 7 Millionen), and 'Darstellungsformat?' (volle Wertstellung).
- Gesellschaftsrechtliche Grundlagen:** 'Welche Rechtsform hat das Unternehmen?' is set to 'Einzelfirma' (highlighted by callout 4.3.2).
- Steuerrechtliche Grundlagen:** Contains multiple dropdowns for USt (Umsatzsteuer) settings, such as 'USt: Erwerb/Verkauf eigener Grundstücke?' (Volle Steuersätze, highlighted by callout 4.3.3), 'USt: Erwerb/Verkauf von Wirtschaftsgütern?' (Volle Steuersätze), 'USt: Immaterielle VG/Firmenkauf bzw. -verkauf?' (Volle Steuersätze), 'Umsatzsteuer auf die Gemeinkosten?' (Übliche Steuersätze), 'Soll die Einkommen-/Körperschaftsteuer berücksichtigt werden?' (Ja, highlighted by callout 4.3.4), and 'Soll die Gewerbesteuer berücksichtigt werden?' (Ja, highlighted by callout 4.3.5).
- Vermögen - Schulden:** 'Gibt es Vermögen / Schulden?' (Ja, highlighted by callout 4.3.6) and 'Werden Bankkredite beantragt?' (Ja, highlighted by callout 4.3.7).
- Bank, Wertpapiere, Fonds, Aktien:** Lists interest rates for 'Kapitalerträge: Zinsen, Rendite' (0%), 'Zinssatz: Kontokorrent' (0%), and 'Bereitstellungsprovision für Dispo' (0%). 'Kontokorrent: Überziehungslimit' is shown in €. (Callout 4.3.8 points to this section).
- Planungsniveau:** 'Sollten Sie beabsichtigen unter Level 2 zu planen...' and 'Planungsniveau' dropdown set to 'Schnell und sicher'.

Navigation buttons at the bottom include 'Automatik', 'Zurück', and 'Weiter'.

4.3.3 Umsatzsteuersätze

Diese Voreinstellung kann jederzeit verändert werden. Sollten Sie allerdings sicher sein, dass das Finanzamt keine Umsatzsteuer fordert, dann beantworten Sie bitte alle Fragen zur Umsatzsteuer mit der Option: „Keine Umsatzsteuer“.

Auf diese Weise wird in der Planmappe kein Sektor zur Planung der Umsatzsteuer eingerichtet und keine Umsatzsteuer bei Ihrer Umsatz- und Kostenplanung sowie der Investitionsplanung berücksichtigt.

4.3.4 Einkommensteuer/Körperschaftsteuer

Sie können die Berechnung der Körperschaftsteuer dem Programm überlassen. Dafür müssen Sie lediglich diese Frage bejahen.

Für Deutschland, Österreich und die Schweiz sind die Steuersätze im Programm hinterlegt, so dass Sie nach der Erfassung Ihrer Umsätze, Kosten und Investitionen über einen vollständigen Körperschaftsteuerplan verfügen. Falls Sie beispielsweise im Planungszeitraum Gewinnentnahmen planen und mit erhöhtem Steueraufwand rechnen müssen, nutzen Sie die dafür vorgesehene Korrekturereinheit.

Die Höhe der Einkommensteuer wird am Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen bemessen, deshalb kann die Berechnung nur zum Teil routinemäßig durch das Programm erledigt werden. Bei der Festsetzung des Steuersatzes fließen bekanntlich auch Erträge ein, welche neben der betrieblichen Tätigkeit erzielt werden.

Falls die Einkommensteuer bei der Planung berücksichtigt werden soll, dann müssen Sie dies noch vor Ihren Planaktionen dem Programm übermitteln. Nur auf diese Weise wird innerhalb der Planmappe ein Sektor zum Berechnen der Steuerart integriert.

4.3.5 Gewerbesteuer

Für Unternehmen, die keine Betriebsstätte im Inland unterhalten und die in einem sonstigen Land steuerpflichtig sind, ist die Auswahlfunktion zur Gewerbesteuerberechnung deaktiviert.

Angehörige der Freien Berufe oder Unternehmen, die in Deutschland tätig sind und keiner Gewerbesteuerpflicht unterliegen, beantworten die Frage bitte mit: „Nein“.

Die Art und Weise der Berechnung Ihrer Gewerbesteuer ist von der gewählten Rechtsform abhängig. Sie sollten deshalb bei der Bejahung der Frage unbedingt nochmals prüfen, ob Sie eine Einzelfirma, Kapitalgesellschaft oder Personengesellschaft voreingestellt haben.

4.3.6 Vermögen/Schulden

Beim Ausblick in die Zukunft ist es zwingend erforderlich, das vorhandene Vermögen und die bestehenden Schulden des Unternehmens in die Planung einzubeziehen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Vorjahr, beeinflussen entscheidend die Liquidität des Unternehmens im darauffolgenden Jahr. Die Wirtschaftsgüter im Anlagevermögen sind selten vollkommen abgeschrieben und wirken sich deshalb in den folgenden Jahren auf das Rentabilitätsergebnis aus.

Sollte das Unternehmen bereits vor Planungsbeginn geschäftliche Aktivitäten entwickelt haben, beantworten Sie die Frage nach der Existenz von Vermögenswerten oder Schulden bitte mit: „Ja“.

4.3.7 Bankkredite

Bei der Planung bedeutender Investitionen reichen die Überschüsse aus operativer Tätigkeit selten aus, um die Ausgaben des Unternehmens zeitnah zu decken. Es entstehen Liquiditätslücken, die meist auf konventionelle Art und Weise, nämlich durch die Aufnahme eines Bankkredits behoben werden sollen.

Falls die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens durch eine Innenfinanzierung bzw. durch eigene Mittel nicht sichergestellt ist, beantworten Sie die Frage zur Aufnahme von Bankkrediten grundsätzlich mit: „Ja“.

4.3.8 Bank, Wertpapiere, Aktien

Mit dem **exactplanner** sind Sie in der Lage differenziert zu planen, ohne dass Sie umständliche Berechnungen zur Ermittlung der Finanzergebnisse anstellen müssen. Die umfassenden Voreinstellungsmöglichkeiten (Planprämissen) führen zu schlüssigen nachvollziehbaren Ergebnissen und Sie brauchen sich hinsichtlich des Prozessablaufs keine Gedanken zu machen.

Sie konzentrieren sich nur auf die Beantwortung von Fragen, alles andere erledigt das Programm: Den derzeitigen Kontokorrentzinssatz erfahren Sie bei Ihrer Bank und bei einer Überziehung Ihrer Konten, wird Ihr Kontokorrent innerhalb der Finanzplanung automatisch mit den Sollzinsen belastet.

Häufig fordern Banken für die Bereitstellung eines Kontokorrents eine Bereitstellungsprovision für denjenigen Teil des vereinbarten Überziehungsrahmens, welchen Sie nicht in Anspruch nehmen. Bei der Hinterlegung des vereinbarten Provisionssatzes, ermittelt das Programm die jeweils fällige Provision für den nicht beanspruchten Überziehungsrahmen und übernimmt die Aufwendungen sowie die Ausgaben in die entsprechenden Teilplanungen.

4.4.1 Aufbau der Umsatzplanung (Absatzplanung)

Um die Entwicklung eines Unternehmens zu planen, ist eine detaillierte Betrachtung der Umsatzpositionen (Erlösgruppen, Umsatzträger oder wie die betriebsinterne Bezeichnung auch immer lautet) erforderlich.

Mit dem **exactplanner PRO** können insgesamt bis zu 15 Umsatzpositionen namentlich bezeichnet werden und falls weitere Aufteilungen erforderlich sind, können Sie auf einem speziellen Arbeitsblatt beliebig viele Positionen bilden und Verknüpfungen zum System (zu den Umsatzpositionen) anlegen.

Bei den 1 bis 15 (7 bei der *XL-Version*) Umsatzpositionen kann es sich um Produkte aus eigener Herstellung, Waren und/oder Dienstleistungen handeln. Sie müssen bestimmen, wie viele Positionen innerhalb der Planmappe für Ihre eigenen Produkte, Waren oder Leistungen gebildet werden sollen.

Differenzierte Umsatz- bzw. Erlösplanung

Wie viele Produkt-, Waren- und/oder Dienstleistungspositionen sollen in der Planmappe gebildet werden?

i Anzahl der Positionen? 15

i Export: Planen eines %-Anteils vom Umsatz? Ja

Wie hoch (% vom Umsatz) ist der Exportanteil? 10 %

Falls Produkte oder Leistungen ins Ausland verkauft werden, können Sie den Exportanteil in Prozent vom Umsatz bestimmen, was letztlich dazu führt, dass bei der Planung für diesen Teil der Erlöse keine Umsatzsteuer berechnet wird.

Nehmen Sie sich etwas Zeit zur Beantwortung dieser Frage und analysieren Sie mit welchen Produkten, Waren oder Leistungen (ggf. in Gruppen zusammen gefasst), die Umsätze des Unternehmens erzielt werden und welche Sie später im Rahmen eines Plan-Ist-Vergleichs beurteilen wollen.

Hinweis: Teilen Sie zu Beginn die Umsatzpositionen konservativ auf, d. h. bilden Sie besser eine Position weniger als eine zu viel. Sie können zu jeder Zeit eine neue Position hinzufügen, aber niemals die Anzahl der Positionen aus Gründen der Sicherheit nachträglich reduzieren.

Die Planmappe der *Standardversion* ist im Großen und Ganzen mit der *PRO-Version* vergleichbar. Allerdings können dort nur sieben Umsatzpositionen angelegt werden. Außerdem ist in der *Standardversion* keine weitere Aufteilung über ein zusätzliches Arbeitsblatt vorgesehen.

Nur in der *PRO-Version* sind Erweiterungen der Planstrukturen gestattet und im Rahmen der Lizenz gedeckt.

4.4.2 Produkt-, Waren- und Leistungspositionen

Sie nutzen ein intelligentes Planungssystem, mit dem Sie die Inhalte des Projekts (der Planmappe) mit minimalem Aufwand gestalten. Auf diese Weise gewinnen Sie wertvolle Zeit für Ihre eigentlichen Planungsaufgaben.

In diesem Formular wird ein wesentlicher Teil der Planmappe an die betrieblichen Bedürfnisse angepasst. Sobald Sie die Planprämissen erfasst haben, müssen Sie in der Planmappe nur noch die Umsätze zahlenmäßig erfassen.

Sie bestimmen die Art der Erlöse (Umsätze), gleichzeitig wird der Inhalt der Planmappe strukturiert. So wird bei der Herstellung von Produkten ein Kapazitätsplan generiert, was beispielsweise beim Verkauf von Handelswaren nicht erforderlich ist.

Jede Erlösposition wird von Ihnen treffend bezeichnet. Die gewählten Bezeichnungen erscheinen nach dem Generieren der Planmappe in den Teilplanungen: Umsatzplan, Materialkostenplan, Kapazitätsplan und in diversen Auswertungen, wie beispielsweise im Plan-Ist-Vergleich.

| Art der Erlöse | Bezeichnung der Erlösposition | Einkauf % |
|------------------------------|-------------------------------|-----------|
| Dienstleistung ohne Material | Test: Mein bestes Produkt | 0 |
| Selbst bearbeitete Produkte | Test: Mein teuerstes Produkt | 25 |
| Selbst bearbeitete Produkte | Test: Mein ältestes Produkt | 27 |
| Gekaufte Handelswaren | Test: Beliebte Handelsware | 70 |
| Gekaufte Handelswaren | Test: Meine gute Handelsware | 68 |
| Gekaufte Handelswaren | Test: Preiswerte Handelsware | 65 |
| Dienstleistung ohne Material | Test: Meine Dienstleistung | 0 |

In der letzten Spalte (Einkauf in %) wird nach den prozentualen Materialkosten bzw. Wareneinstandskosten im Verhältnis zum Umsatz (Umsatz = 100 %) gefragt.

Der Wareneinsatz bzw. Materialeinsatz wird für die erste Planperiode bestimmt und kann ggf. später in den einzelnen Planperioden an betriebsübliche Schwankungen angepasst werden.

4.5 Umsatzsteuer (Steuersätze)

Standardmäßig werden alle Produkte, Waren und Leistungen sowie der größte Teil der Gemeinkosten mit dem vollen Steuersatz belegt. Das Programm rechnet mit folgenden voreingestellten Steuersätzen (Stand: 1/22)

| | voll | ermäßigt |
|-----------------|--------|----------|
| Deutschland (D) | 19,0 % | 7,0 % |
| Österreich (A) | 20,0 % | 10,0 % |
| Schweiz (CH) | 8,0 % | 2,5 % |

Unternehmen, die in einem anderen Land ansässig sind, können über ein spezielles Formular den jeweils im Lande geltenden Steuersatz bestimmen und auf Klick automatisch in die Planung einfließen lassen.

Der Umsatzsteuersatz kann über die Option: „Variabel“ für jede einzelne Umsatzposition und auch für jede Position der Material- bzw. Wareneinstandskosten in unterschiedlicher Höhe festgelegt werden.

Durch die zahlreichen Voreinstellungsmöglichkeiten ist das Programm für alle Branchen hervorragend geeignet. Unterschiedliche Steuersätze sind beispielsweise bei Hotels oder Gaststätten üblich. In solchen Betrieben ist

Umsatzsteuervoranmeldung

Dauerfristverlängerung ▾

| Voller Satz | Ermäßigter Satz | Keine USt | Variabel |
|---------------------------|-----------------|-----------|----------|
| Positionsbezeichnung | USt % | VSt % | |
| Mein bestes Produkt | 19,00 | 19,00 | |
| Mein teuerstes Produkt | 19,00 | 19,00 | |
| Mein ältestes Produkt | 19,00 | 19,00 | |
| Beliebte Handelsware | 19,00 | 19,00 | |
| Teuere Handelsware | 19,00 | 19,00 | |
| Preisgünstige Handelsware | 19,00 | 19,00 | |

4.6 Kreditoren und Debitoren

Stets verfügbare Zahlungsmittel (Liquidität) sind im Wesentlichen abhängig vom eigenen Zahlungsverhalten gegenüber den Lieferanten und von der Zahlungsmoral der Kunden.

Bei der systematischen Planung wird vorausgesetzt, dass innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten alle Lieferantenrechnungen beglichen und alle Kundenforderungen realisiert werden können. Die üblichen Zahlungsausfälle werden von vorne herein bei der Planung der Umsätze in Abzug gebracht.

✓ Schnell erledigt ? Hilfe zum Formular

Zahlungsverhalten nach der Inanspruchnahme von Leistungen

In welchem Zeitraum begleichen Leistungsempfänger die Forderungen des Unternehmens und wann werden Lieferantenrechnungen bezahlt?

| Zahlungen der Leistungsempfänger (Debitoren) | | Zahlungen an Lieferanten (Kreditoren) | |
|---|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| 1. Monat | <input type="text" value="50"/> % | 1. Monat | <input type="text" value="50"/> % |
| 2. Monat | <input type="text" value="30"/> % | 2. Monat | <input type="text" value="50"/> % |
| 3. Monat | <input type="text" value="20"/> % | 3. Monat | <input type="text" value="0"/> % |
| 4. Monat | <input type="text" value="0"/> % | 4. Monat | <input type="text" value="0"/> % |
| In welcher Höhe wird Skonto gewährt? <input type="text" value="3"/> % | | Höhe des Skontoanspruchs? <input type="text" value="3"/> % | |

← Zurück Weiter →

Sofern sich außerplanmäßige Zahlungen (beispielsweise Vorauszahlungen, Abschlagszahlungen o. ä.) ergeben, können diese in der Planmappe gesondert berücksichtigt werden.

Um mit der Eingabe fortzufahren, muss die Addition der Prozentsätze in den Bereichen Debitoren und Kreditoren jeweils 100 % ergeben. Und was Sie auf keinen Fall vergessen sollten, sind die Skontoabzüge, die merklich die Liquidität des Unternehmens beeinflussen könnten.

4.7 Mitarbeiterstruktur und Sozialabgaben

Zur transparenten Darstellung der Personalkosten, werden die Planinhalte an die betrieblichen Gegebenheiten angepasst.

Hier können Sie die Personalbereiche festlegen, die später in der Planmappe gebildet werden. Über die hohe Planstufe (Level 2) können Sie bei Bedarf ein Arbeitsblatt einfügen und dort bei Bedarf einzelne Mitarbeiterkonten führen.

The screenshot shows a software interface for configuring personnel areas and social contributions. At the top, there are two status indicators: a checkmark and the text 'Schnell erledigt' (Quickly done), and a question mark icon with the text 'Hilfe zum Formular' (Help with the form). Below this, there are four tabs: 'Personalbereiche' (Personnel areas), 'Sozialabgaben' (Social contributions), 'Mitarbeiter' (Employees), and 'Inhaber' (Owner). The 'Personalbereiche' tab is active. Inside this tab, there are three radio buttons for company size: 'Minibetrieb' (Micro-business), 'Kleiner Betrieb' (Small business), and 'KMU' (Small and medium-sized enterprise), with 'KMU' selected. Below the radio buttons, there are four input fields for personnel areas: 'Produktionsbereich' (Production area), 'Technisches Personal' (Technical personnel), 'Verwaltungspersonal' (Administrative personnel), and 'Sonstige Mitarbeiter' (Other employees). The first three fields are highlighted in grey, indicating they are pre-defined or non-editable. At the bottom of the interface, there are three buttons: 'Automatik' (Automatic), 'Zurück' (Back), and 'Weiter' (Next).

Beim Einrichten des Personalkostenplans bzw. bei der Hinterlegung der Planprämissen berücksichtigen Sie die Größe des Unternehmens. Es sind je nach Rechtsform und Unternehmensgröße bis zu fünf Personalbereiche in der Planmappe vorgesehen.

Die grau hinterlegten Bezeichnungen werden 1:1 in die Planmappe (Personalkostenplanung) übernommen und können im Gegensatz zu den Bereichsbezeichnungen in den weißen Feldern, nicht abgeändert werden. Bitte überschreiben Sie bei Bedarf die Bezeichnungen in den weißen Feldern unter Beachtung der betrieblichen Gegebenheiten.

Nachdem Sie die Personalbereiche festgelegt haben, klicken Sie bitte auf „Sozialabgaben“. Dort hinterlegen Sie die vollen Sozialabgabensätze, die auf Löhne und Gehälter entfallen. Der Arbeitgeberanteil wird automatisch vom Programm ermittelt und innerhalb der Planung berücksichtigt.

Schnell erledigt Hilfe zum Formular

Personalbereiche **Sozialabgaben** Mitarbeiter Geschäftsführer

Aktuelle Abgabensätze übernehmen

| | |
|--------------------------|------|
| Krankenversicherung | 14,6 |
| Rentenversicherung | 18,6 |
| Pflegeversicherung | 3,05 |
| Arbeitslosenversicherung | 2,6 |

Automatik Zurück Weiter

Sofern die voreingestellten Werte wegen stark abweichender betrieblicher Regelungen nicht realitätsnah erscheinen, können die Sozialabgabensätze später innerhalb der Planmappe zusätzlich an die Gegebenheiten angepasst werden.

Im Programm hinterlegt sind die zum Zeitpunkt des letzten Updates gültigen Abgabensätze. Bei dem hinterlegten Krankenkassenbeitrag handelt es sich um einen Mittelwert, der aktualitätsbezogen ermittelt wurde. Die jeweils aktuellen Sätze können mit Klick auf den dafür vorgesehenen Button in die Planmappe übernommen werden.

Berücksichtigen Sie bei der manuellen Hinterlegung der Abgabensätze, dass Sie die vollen Sätze (Arbeitgeberanteil + Arbeitnehmeranteil) übernehmen. Innerhalb der Planmappe wird nur der Arbeitgeberanteil (50 %) bei der Berechnung der Sozialabgaben zugrunde gelegt.

Die Informationen zur Arbeitnehmerstruktur (Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter) sind nur von Belang, wenn die Planung für ein Unternehmen mit eigener Fertigung (Herstellungsbetrieb) bestimmt ist.

Handelsunternehmen und Dienstleistungsbetriebe können auf die Hinterlegung von Daten zum Thema: Arbeitnehmerstruktur (Anzahl der Mitarbeiter) verzichten.

Herstellungsbetriebe hinterlegen hier die Anzahl der Mitarbeiter, die zum Zeitpunkt des Planungsbeginns im Unternehmen beschäftigt sind.

| Personalbereiche | Sozialabgaben | Mitarbeiter | Geschäftsführer |
|------------------------------|---------------|-------------|-----------------|
| Gesamtanzahl der Mitarbeiter | | | |
| 50 | | | |
| - davon in Produktion tätig | | | |
| 30 | | | |
| Minijobs | | | |
| 3 | | | |
| Werkstudenten | | | |
| 0 | | | |

Die Daten sind zur Bildung einer Kapazitätsplanung innerhalb der Planmappe bestimmt und diese wird nur integriert, wenn es sich bei dem planenden Unternehmen um einen Herstellungsbetrieb handelt.

Im Rahmen der Kapazitätsplanung können Sie während der Planphase Entlassungen bzw. Neueinstellungen planen, deshalb erfassen Sie in diesem Formular die Anzahl der Mitarbeiter, welche zum Zeitpunkt des Planungsbeginns tätig sind.

Für Aushilfen bzw. geringfügig beschäftigte Mitarbeiter führt der Arbeitgeber in der Regel pauschale Sätze zur Sozialversicherung oder aber pauschale Sätze zur Lohnsteuer ab.

Mit Klick können Sie eine entsprechende Voreinstellung wählen oder aber später direkt im Arbeitsblatt einen pauschalen Prozentsatz festlegen.

4.8 Auswahl der Gemeinkosten (Kostenarten)

Damit die Kostenbezeichnungen in die Planmappe (ins Planprojekt) übernommen werden, müssen Sie in diesem Formular Ihre Auswahl treffen: Alle Kostenbezeichnungen, die Sie mit einem Häkchen versehen, werden später in den entsprechenden Teilplanungen und Auswertungen berücksichtigt.

Kosten über das Planjahr eingrenzen

Diese Kostenarten können überschrieben werden.

USt-Sätze ? Hilfe zu diesem Formular

28 Kostenarten auf Klick auswählbar

| | USt % | 12/12 |
|--|-------|-------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Raumkosten (Miete, Pacht, Leasing) | 19 | Nein |
| <input type="checkbox"/> Grundstücke (Miete, Pacht, Leasing) | 19 | Nein |
| <input type="checkbox"/> Sonstige Aufwendungen für Grundstücke | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Leasing, Miete, Pacht f. bewegliche WG | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Lizenzen, Konzessionen | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Material- bzw. Warenkosten | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fremdleistungen | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Personalkosten | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Abschreibungen | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Zinsen/Aufwendungen für Kredite | 19 | Nein |

Diese Kostenarten sind editierbar

| | USt % | 12/12 |
|---|-------|-------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Raumkosten, Reinigung | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Heizung, Energie, Wasser | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Versicherungen, Beiträge, Spenden | 0 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Werbe- und Reisekosten | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fahrzeugkosten | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Reparatur und Instandhaltung | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bürobedarf | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Porto, Telefon | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Rechts- und Beratungskosten | 19 | Nein |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige Kosten | 19 | Nein |

Zurück Weiter

Sie wählen mit Klick aus und falls eine im Unternehmen verwendete Kostenart nicht gelistet sein sollte, dann können Sie die in den weißen Feldern stehenden Kostenbezeichnungen abändern bzw. überschreiben.

Die folgenden Kostenpositionen sind standardmäßig in den Teilplanungen und Auswertungen enthalten: Personalkosten (Löhne Gehälter), Soziale Aufwendungen, Materialkosten, Fremdleistungen, Einkommen- bzw. Körperschaftsteuern, Gewerbesteuer und sonstige Steuern, Zinsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen, Abschreibungen auf GWG, Neutrale Aufwendungen, Kalkulatorische Kosten.

Alle grau hinterlegten Kostenarten sind nicht editierbar, müssen aber im Auswahlformular (links oben) auf Klick ausgewählt werden.

Die ausgewählten Kostenbezeichnungen sind nach dem Generieren der Planmappe in folgenden Teilplanungen und Auswertungen zu finden:

- ✓ Gemeinkostenplanung
- ✓ Rentabilitätsplanung bzw. Plan BWA
- ✓ Erfolg (Ist) bzw. Ist-Datenerfassung
- ✓ Monatsbericht bzw. Plan-Ist-Vergleich

Falls Sie eine Unterteilung auf Kostenstellenebene wünschen, können Sie in der *PRO-Version* über die hohe Planungsstufe (Level 2) ein Arbeitsblatt einfügen und eine Verknüpfung zu den Kostenarten vornehmen.

Warum sind verschiedene Kostenarten nicht editierbar? Diese Frage wird häufig gestellt: In erster Linie handelt es sich um Kosten, die in Deutschland die Höhe der Gewerbesteuer beeinflussen oder es handelt sich um Kosten, deren Höhe prozentual am Umsatz bemessen wird.

Monatliche Abgrenzung der Kosten (siehe Abb. 12/12)

Verschiedene Kosten fallen nur einmal im Laufe eines Geschäftsjahres an und beeinflussen damit lediglich das Ergebnis eines Planmonats.

Im Sinne einer periodengerechten Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen kann es ratsam sein, für eine gleichmäßige Verteilung solcher Kosten über das gesamte Geschäftsjahr (Planjahr) zu sorgen. Dies betrifft selbstverständlich nur die Planung der Rentabilität, die Liquidität ist von einer Abgrenzung der Kosten nicht betroffen.

Durch eine Abgrenzung wäre ein reeller Vergleich der monatlichen Ergebnisse gewährleistet und betriebsfremden Personen dürfte bei einer Abgrenzung der Kosten, die Planung der Gemeinkosten transparenter und schlüssiger erscheinen.

Sofern es allerdings in erster Linie darum geht, im Anschluss an die Planung fortlaufend einen Vergleich zwischen Plan- und Istwerten vorzunehmen, dann sollten Sie auf eine monatliche Abgrenzung der Kosten verzichten. Hierbei wird vorausgesetzt, dass innerhalb der Buchhaltung bzw. bei der Übernahme von Istwerten, keine kalkulatorische Aufteilung nach Monaten erfolgt.

4.9 Eröffnungsbilanz

Existenzgründer können in der Regel auf die Erstellung einer Eröffnungsbilanz verzichten. Sobald das Unternehmen jedoch über Vermögenswerte (Anlage- bzw. Umlaufvermögen) verfügt, Bewegungen auf dem Kapitalkonto zu verzeichnen sind, Rückstellungen gebildet wurden oder Verbindlichkeiten bestehen, dann sollten diese Werte über eine Eröffnungsbilanz in die Planung eingehen.

Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass während der Planung alle aus den Altforderungen und Altverbindlichkeiten entstehenden Zahlungsflüsse (Einnahmen bzw. Ausgaben) in die Liquiditätsplanung eingehen und alle aus dem Anlagevermögen noch entstehenden Aufwendungen (Abschreibungen) oder Erträge (Beispiel: Auflösung von Rückstellungen) bei der Vermögensentwicklung Beachtung finden.

Über die Eröffnungsbilanz binden Sie auf einfache Weise die Vergangenheit in Ihre Planung ein und entwickeln die Liquidität und das Vermögen des Unternehmens über die Planperiode von drei oder fünf Jahren fort.

 Hilfe zum Formular

Eröffnungsbilanz

| Aktiva in Euro (€) | | Passiva in Euro (€) | |
|--------------------------|----------------|--|----------------|
| Anlagevermögen | 370.000 |  Eigenkapital | 50.000 + |
| Warenbestand/Rohstoffe | 10.000 | Rückstellungen | 120.000 |
| Fertige Erzeugnisse | 20.000 |  Kontokorrent | 17.000 + |
| Forderungen | 470.000 | Darlehensverbindlichkeit | 390.000 |
| Kasse, Bank, Wertpapiere | 0 | Verbindlichkeiten aus L+L | 243.000 |
| Sonstige | 10.000 | Sonstige | 60.000 |
| Aktive RAP | 0 | Passiva RAP | 0 |
| Summe Aktiva: | 880.000 | Summe Passiva: | 880.000 |

   
Automatik Summieren Zurück Weiter

Sie sollten bemüht sein, die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen korrekt von den sonstigen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten zu trennen.

Die Wertstellungen auf Ihren Kontokorrentkonten fassen Sie in einer Summe zusammen und weisen sie auf der Passivseite der Eröffnungsbilanz aus.

Nachdem im System nur die zur Planung erforderlichen Bilanzpositionen vorgesehen sind, könnten Fragen bei der Zuordnung der Daten auftreten. In jedem Fall muss die Bilanzsumme (Aktiva) mit der Bilanzsumme (Passiva) übereinstimmen.

Bitte beachten Sie folgende Regeln:

- ✓ Sollten Sie in der Eröffnungsbilanz kein spezielles Eingabefeld für eine Bilanzposition des Unternehmens finden und können Sie den entsprechenden Wert der Logik folgend, keinem Eingabefeld zuordnen, dann nutzen Sie zum Ausgleich die Felder "Aktive RAP" bzw. "Passive RAP".
- ✓ Bankguthaben und Bankverbindlichkeiten mit Ausnahme der Festgeldkonten werden auf der Passivseite der Eröffnungsbilanz zusammengeführt. Bankverbindlichkeiten werden mit einem positiven Vorzeichen (+) und Bankguthaben mit negativen Vorzeichen (-) dargestellt.
- ✓ Alle Bilanzpositionen des Unternehmens, die letztlich Eigenkapitalcharakter haben (Gewinnvortrag, Verlustvortrag, nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag o.ä.) sind im Eingabefeld "Kapital" zusammenzufassen. Beachten Sie ggf. auch hier das entsprechende Vorzeichen (+/-).

In der Praxis fehlen häufig zu Beginn der Planung aktuelle Schlussbilanzwerte, die eine schlüssige Übernahme der Daten in die Eröffnungsbilanz ermöglichen.

Um zumindest für eine Übergangszeit, die Liquidität des Unternehmens annähernd abschätzen zu können, sollten Sie mit den Ihnen verfügbaren Hilfsmitteln zumindest ungefähre Werte in die Eröffnungsbilanz einstellen. Sie sind später jederzeit in der Lage, die pro forma erfassten Daten zu berichtigen.

Mit der Planung beginnen Sie in der Regel im folgenden Monat, denn falls Sie die Unterlagen für Bankgespräche oder Beteiligungsgeber benötigen, dann kommt es in erster Linie darauf an, den Beweis zu erbringen, dass für die kommenden Monate und Jahre, die Rückzahlung von Darlehen oder Beteiligungen sicher gestellt ist.

Haus- und Förderbanken erwarten grundsätzlich eine monatliche Liquiditätsplanung über die nächsten zwölf Monate und danach ist eine volle zwei- bzw. vierjährige Planung ausreichend. Dementsprechend können Sie mit dem **exactplanner** auf Klick zwischen einer Drei- oder Fünfjahresplanung wählen, wobei das erste Jahr in monatliche Perioden unterteilt ist.

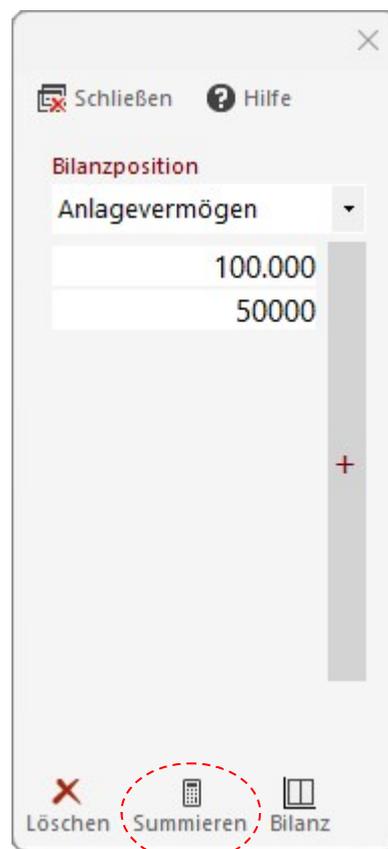
Mit der PRO-Version des **exactplanner**, können Sie außerdem eine einjährige Planung erstellen. Sollte Ihre Bank im Ausnahmefall eine Zweijahresplanung fordern, bei welcher der Verlauf in 24 Perioden (monatliche Darstellung) unterteilt sein muss, können Sie zwei Planprojekte anlegen und den Anschluss über die Eröffnungsbilanz herstellen.

Kleine Werkzeuge, die das Planungssystem **exactplanner** bereit hält, erleichtern Ihnen jede Aktion.

Mit Hilfe dieses Tools können Sie die Höhe der einzelnen Bilanzpositionen errechnen und die Ergebnisse direkt in die Eröffnungsbilanz übernehmen.

Der Rechner arbeitet mit zwei Dezimalstellen, die bei der automatischen Übernahme der Daten in die Eröffnungsbilanz auf 0 Stellen hinter dem Komma auf- oder abgerundet werden.

Zur Übernahme des Gesamtwertes der einzelnen Bilanzpositionen klicken Sie auf: „Summieren“.



4.10 Berechnung von Kapitaldiensten

Mit dem **exactplanner** können Sie Kredite nicht nur genau planen und die Darlehensentwicklung über die gesamte Planphase darstellen, sondern Sie sind auch in der Lage, die Zins- und Tilgungsraten im Detail zu berechnen.

Spezielle Krediteingabeformulare ermöglichen die Berechnung von Darlehen mit gleichen hohen Tilgungsraten, endfälligen Darlehen oder Annuitätendarlehen, von Krediten bei denen die Zinsen und Tilgungsraten zu verschiedenen Terminen fällig sind oder beispielsweise auch von Darlehen bei denen sich der Zinssatz während der Laufzeit verändert, wie dies beispielsweise bei verschiedenen Förderdarlehen der Fall ist.

Zur Vorbereitung der Berechnungsformulare müssen Sie nur die Darlehensbezeichnung festlegen und bestimmen, welche Kreditvariante zum Tragen kommt. Sie können wählen zwischen Darlehen mit festen Tilgungsraten, Annuitätendarlehen oder endfälligen Darlehen.

Sonderdarlehen mit unregelmäßigen Zins- und Tilgungsterminen, wie das beispielsweise bei Gesellschafterdarlehen durchaus üblich ist, können Sie direkt und zwar ohne Berechnungsformulare in die Planung übernehmen. Das gleiche gilt für Darlehen, die bereits ausbezahlt und schon teilweise getilgt sind.

 Hilfe zum Formular

Berechnung von Zins, Tilgung und Kreditentwicklung

Feste Tilgungsraten
Annuitätendarlehen

| Auswahl | Bezeichnung des Darlehens |
|-----------------------|---------------------------|
| Feste Tilgungsraten ▾ | Unternehmerkredit |
| 2. Darlehen ▾ | |
| 3. Darlehen ▾ | |
| 4. Darlehen ▾ | |
| 5. Darlehen ▾ | |
| 6. Darlehen ▾ | |


 Zurück
 Weiter

Die Formulare zur Berechnung von Darlehen sind in erster Linie für Kredite bestimmt, die während der Planphase wegen mangelnder Liquidität zu beantragen sind.

Deshalb sollten Sie mit der Anlage der Berechnungsformulare warten, bis Sie Ihre Umsätze (Erlöse), Kosten und Investitionen erfasst haben. Aus dem durch das Programm generierten Liquiditätsplan, können Sie zu gegebener Zeit ersehen, wann und in welcher Höhe Sie auf eine Fremdfinanzierung angewiesen sind.

Bei Nutzung der Berechnungsformulare ersparen Sie sich so sehr viel Zeit und Arbeit. Automatisch können Sie bis zu elf Darlehen berechnen. Sechs Formulare stehen zur Berechnung von Darlehen mit festen Tilgungsraten oder endfälligen Darlehen bereit. Außerdem können Sie zusätzlich fünf Formulare zur Berechnung von Annuitätendarlehen aktivieren.

Nachfolgend werden kurz die Darlehensvarianten definiert:

Darlehen mit festen (gleich hohen) Tilgungsraten

Im Gegensatz zum Annuitätendarlehen erfolgt die Rückzahlung des Darlehens in festen (gleich hohen) Tilgungsraten. Die Gesamtrate (Tilgung + Zinsen) wird damit von Rate zu Rate geringer. Insbesondere die Förderbanken des Bundes und der Länder bieten Darlehen mit festen Tilgungsraten an.

Annuitätendarlehen (ansteigende Tilgungsraten)

Die Rückzahlung dieser Darlehen erfolgt in gleich hohen Gesamtraten (Annuitäten), die sowohl Zinsen als auch die Tilgungsanteile beinhalten. Die Zinsen werden aus der jeweiligen Darlehensrestschuld berechnet. Damit sinkt der Zinsanteil von Rate zu Rate und der Tilgungsanteil steigt fortlaufend an. Annuitätendarlehen werden in der Regel von Hausbanken vergeben (z. B. Gewerbekredite, Immobilienkredite usw.).

Endfällige Darlehen (endfällige Tilgung)

Eine Rückzahlungsvariante, die in letzter Zeit immer häufiger zur Anwendung kommt. Wie bei einer zeitlich begrenzten Beteiligung wird die gesamte Tilgungssumme am Schluss der Laufzeit fällig. Während der Laufzeit sind lediglich die Zinsen zu den vereinbarten Terminen zu bezahlen.

4.11 Gewerbesteuerplanung und Gewerbesteuerberechnung

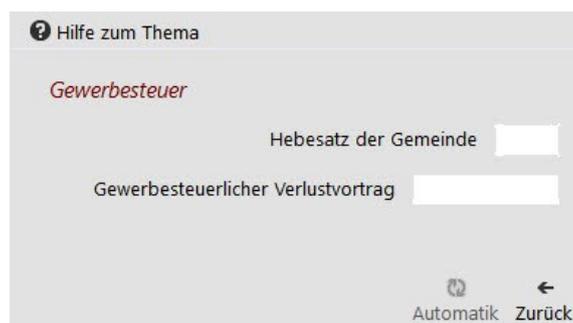
Mit dem **exactplanner** können Sie sehr detaillierte Planungen erstellen. So ist es beispielsweise möglich, die Gewerbesteuer automatisch berechnen zu lassen. Und Sie müssen sich um nichts kümmern, denn die Berechnungen fließen direkt in die Planergebnisse und damit auch in den Liquiditätsplan ein.

Im Formular: „Planungsgrundlagen“ bestimmen Sie die Form in der das Unternehmen betrieben wird. Je nach Rechtsform sind bei der Berechnung der Gewerbesteuer, der Unternehmerlohn (Einzelfirma) oder die Gehälter der Gesellschafter (Personengesellschaft) ertragswirksam zu berücksichtigen.

Den Aufbau der erforderlichen und unterschiedlichen Personalkostenplanung übernimmt das Programm. Sie müssen lediglich die Personalkosten (Brutto) oder die Entnahmen des Inhabers einer Einzelfirma erfassen.

Bei der Steuerberechnung werden selbstverständlich auch die gewerbesteuerrelevanten Gemeinkosten sowie die unterschiedlichen Freibeträge berücksichtigt.

Standardmäßig ist für deutsche Unternehmen eine Berechnung der Gewerbesteuer vorgesehen. Freiberufler oder Unternehmen, die keine Gewerbesteuer abführen müssen, können die Standardeinstellung auf Klick beeinflussen.



Für in Österreich, der Schweiz oder im sonstigen Ausland ansässige Unternehmen ist die Gewerbesteuerplanung grundsätzlich deaktiviert bzw. in der Planmappe überhaupt nicht enthalten.

Den gültigen Hebesatz können Sie bei der Gemeinde erfragen, bei der das Unternehmen den Betriebssitz angemeldet hat.

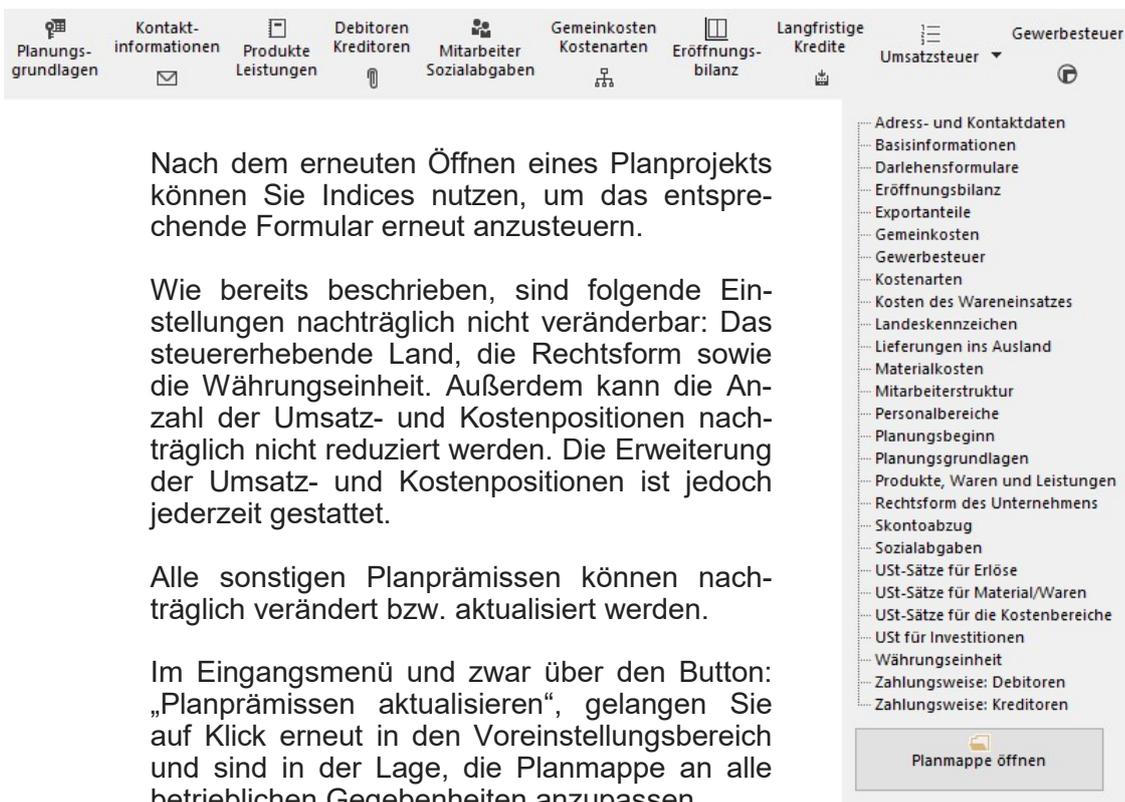
Sofern Gewerbesteuervorauszahlungen zu leisten sind, können Sie die Zahlungsflüsse nach dem Generieren der Planungsmappe berücksichtigen.

4.12 Aktualisierung bzw. Modifizierung der Planprämissen

Nach erledigter Planung kann das Planprojekt zu jeder Zeit erneut bearbeitet werden.

Achtung: Bei geöffneter Planmappe, darf das Planprojekt in keinem Fall nochmals aufgerufen werden. Falls Sie die Planprämissen im Laufe einer Planungsaktion verändern möchten, müssen Sie vorher die Planmappe schließen.

Außerdem dürfen Sie bei der Bearbeitung eines Planprojekts, kein weiteres Planprojekt öffnen, um ggf. parallel Planungsaufgaben zu erledigen. Alle Planprojekte müssen geschlossen sein, wenn Sie ein Projekt erneut starten bzw. öffnen.



The screenshot shows a software interface with a top navigation bar containing icons and labels for various planning areas: Planungsgrundlagen, Kontaktinformationen, Produkte Leistungen, Debitoren Kreditoren, Mitarbeiter Sozialabgaben, Gemeinkosten Kostenarten, Eröffnungsbilanz, Langfristige Kredite, Umsatzsteuer, and Gewerbesteuer. Below this, a dropdown menu is open, listing numerous settings such as Adress- und Kontaktdaten, Basisinformationen, Darlehensformulare, Eröffnungsbilanz, Exportanteile, Gemeinkosten, Gewerbesteuer, Kostenarten, Kosten des Wareneinsatzes, Landeskennezeichen, Lieferungen ins Ausland, Materialkosten, Mitarbeiterstruktur, Personalbereiche, Planungsbeginn, Planungsgrundlagen, Produkte, Waren und Leistungen, Rechtsform des Unternehmens, Skontoabzug, Sozialabgaben, USt-Sätze für Erlöse, USt-Sätze für Material/Waren, USt-Sätze für die Kostenbereiche, USt für Investitionen, Währungseinheit, Zahlungsweise: Debitoren, and Zahlungsweise: Kreditoren. At the bottom of the dropdown is a button labeled 'Planmappe öffnen'.

Nach dem erneuten Öffnen eines Planprojekts können Sie Indices nutzen, um das entsprechende Formular erneut anzusteuern.

Wie bereits beschrieben, sind folgende Einstellungen nachträglich nicht veränderbar: Das steuererhebende Land, die Rechtsform sowie die Währungseinheit. Außerdem kann die Anzahl der Umsatz- und Kostenpositionen nachträglich nicht reduziert werden. Die Erweiterung der Umsatz- und Kostenpositionen ist jedoch jederzeit gestattet.

Alle sonstigen Planprämissen können nachträglich verändert bzw. aktualisiert werden.

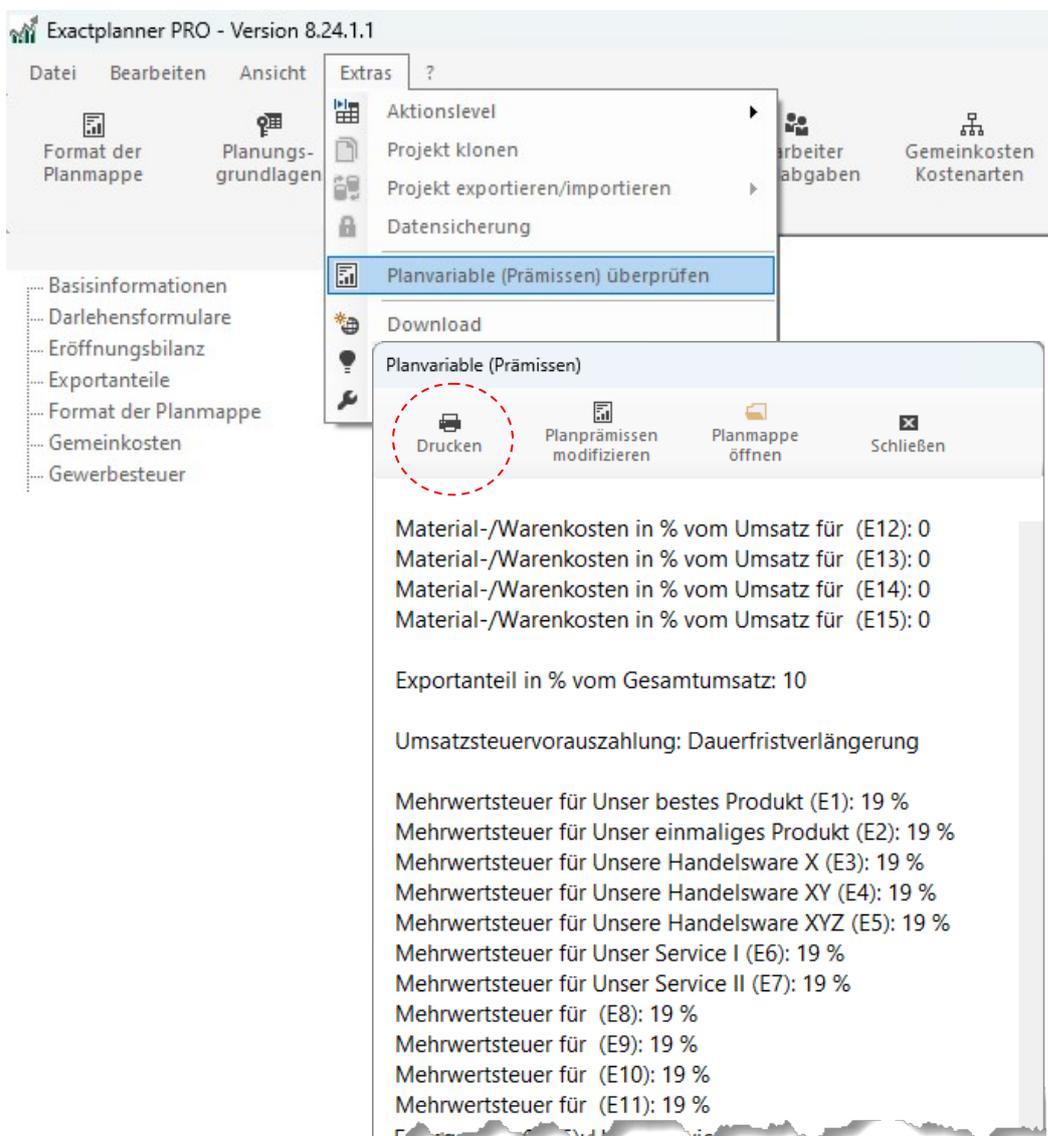
Im Eingangsmenü und zwar über den Button: „Planprämissen aktualisieren“, gelangen Sie auf Klick erneut in den Voreinstellungsbereich und sind in der Lage, die Planmappe an alle betrieblichen Gegebenheiten anzupassen.

4.13 Ausdruck der Planprämissen (Planvariable)

Im speziellen Steuer- und Unternehmensberater, die in der Regel eine Vielzahl von Projekten für ihre Mandanten bzw. Klienten erstellen, sind zur nachträglichen Überprüfung ihrer Eingaben an einer Übersicht der hinterlegten Planprämissen für das jeweilige Planprojekt interessiert.

Der Ausdruck von Planprämissen ist insbesondere auch für Unternehmen von Bedeutung, die zu Beginn eines Geschäftsjahres erneut erfolgreich in die Zukunft blicken und die aktuelles Zahlenmaterial in einem neuen Planprojekt festhalten wollen.

Die Hinterlegung der Planprämissen für das neue Geschäftsjahr kann anhand eines Ausdrucks vorhandener Daten (Planprämissen vergangener Perioden) in kurzer Zeit realisiert werden.



Drittes Kapitel: Planung



5.1 Planmappe (Projektmappe)

Mit Klick auf den Button: „Planmappe öffnen“, wird das Projekt unter Berücksichtigung der Planprämissen im Datenverzeichnis abgelegt und die Planmappe geöffnet. Aufgrund der zahlreichen Voreinstellungsmöglichkeiten nutzen Sie jetzt detaillierte, genau auf den Bedarf des Unternehmens zugeschnittene Planungsinhalte.

5.1.1 Inhaltsverzeichnis (Index)

Angezeigt wird das Inhaltsverzeichnis, das zahlreiche Links (Buttons) zu den einzelnen Planungsteilen, Auswertungen und Diagrammen bereithält.

Die große Anzahl der Auswahlmöglichkeiten kann auf den ersten Blick verwirrend erscheinen. Aber die Datenerfassung ist völlig unkompliziert.

Zur Dateneingabe können Sie sich am Index orientieren: Zu Beginn erfassen Sie die Umsätze, Personalkosten, Gemeinkosten und Investitionen. Danach haben Sie etwa 90 % der Planaufgaben erfüllt.

Der Teil der Auswertungen und Diagramme bildet sich nach der Erfassung von Umsätzen und der Kosten völlig selbstständig.



5.1.2 Hinweise zur vereinfachten Datenerfassung

In den Bereichen zu Datenerfassung (Beispiel: Umsatzplanung) finden Sie einen Link (Pfeil) der zum nächsten Planungsteil führt. Nach dem vierten Klick haben Sie die wesentlichen Planungsaufgaben erfüllt.



Die Bereiche zur Datenerfassung sind gekennzeichnet. Sie sind mit roten bzw. blauen Punkten unterlegt. Nur in den rot untermalten Zellen, müssen zwingend Werte hinterlegt werden. Die mit blauen Punkten versehenen Felder, sind speziell für projektrelevante Planungsaktionen bestimmt.

Eingabebereich

| Umsatz in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mar 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| Beispiel: Produktgruppe I | 25.000 | 35.000 | 40.000 | 20.000 | 375.000 | 360.000 | 380.000 |
| Beispiel: Produktgruppe II | 50.000 | 55.000 | 60.000 | 30.000 | 525.000 | 600.000 | 650.000 |
| Musterhafte Handelware 1A | 40.000 | 35.000 | 45.000 | 50.000 | 543.000 | 500.000 | 550.000 |
| Top Handelware XY | 80.000 | 85.000 | 90.000 | 70.000 | 960.000 | 1.000.000 | 1.100.000 |
| Handelware Primus | 25.000 | 30.000 | 35.000 | 20.000 | 360.000 | 300.000 | 250.000 |
| Super Service | 75.000 | 85.000 | 90.000 | 100.000 | 1.035.000 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| Service 24 | 25.000 | 30.000 | 35.000 | 25.000 | 332.000 | 300.000 | 250.000 |
| Produkte aus eigener Herstellung | 75.000 | 90.000 | 100.000 | 50.000 | 900.000 | 960.000 | 1.030.000 |
| Handelswaren | 145.000 | 150.000 | 160.000 | 140.000 | 1.863.000 | 1.800.000 | 1.900.000 |
| Dienstleistung/Sonstige Leistungen | 100.000 | 115.000 | 120.000 | 125.000 | 1.367.000 | 1.500.000 | 1.450.000 |
| Erlöse sonstige | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 60.000 | 65.000 | 65.000 |
| Umsatzerlöse | 325.000 | 360.000 | 400.000 | 320.000 | 4.190.000 | 4.325.000 | 4.445.000 |
| Exportanteil | 10,00% | 10,00% | 10,00% | 10,00% | | 10,00% | 10,00% |
| Export Erlöse | 32.500 | 36.000 | 40.000 | 32.000 | 419.000 | 432.500 | 444.500 |
| Netto Inlandsumsatz | 292.500 | 324.000 | 360.000 | 288.000 | 3.771.000 | 3.892.500 | 4.000.500 |
| Mehrwertsteuer | 55.575 | 61.560 | 65.120 | 54.720 | 716.490 | 739.575 | 760.095 |
| Brutto Inlandsumsatz | 348.075 | 385.560 | 425.120 | 342.720 | 4.487.490 | 4.632.075 | 4.760.595 |
| Brutto Umsatz | 380.575 | 421.560 | 470.120 | 374.720 | 4.906.490 | 5.064.575 | 5.205.095 |
| Geldeingang | | | | | | | |
| 50,00% | 190.288 | 210.780 | 228.060 | 187.360 | 2.453.245 | | |
| 30,00% | 0 | 114.173 | 114.173 | 130.684 | 1.359.531 | | |
| 20,00% | 0 | 0 | 0 | 86.654 | 819.232 | vom Vorjahr | |
| 0,00% | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 274.482 | 274.800 |
| 100,00% | 190.288 | 324.953 | 442.233 | 404.698 | 4.632.008 | 4.789.775 | 4.922.670 |
| Gewährte Skonti 2 % | 3.806 | 4.216 | 4.556 | 3.747 | 49.065 | 50.646 | 52.051 |
| Einnahmen aus Umsatz | 186.482 | 320.737 | 437.677 | 400.950 | 4.582.943 | 5.013.612 | 5.145.420 |
| Korrektur der Einnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Einnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betriebseinnahmen | 186.482 | 320.737 | 437.677 | 400.950 | 4.582.943 | 5.013.612 | 5.145.420 |

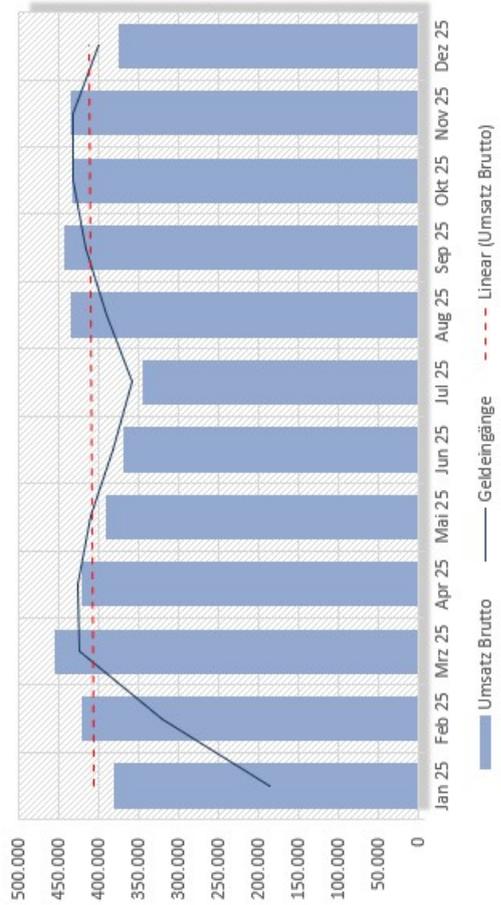
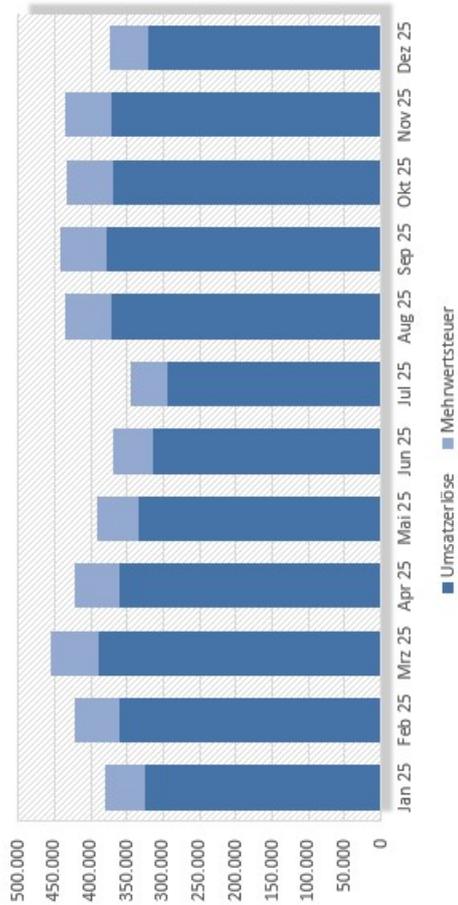
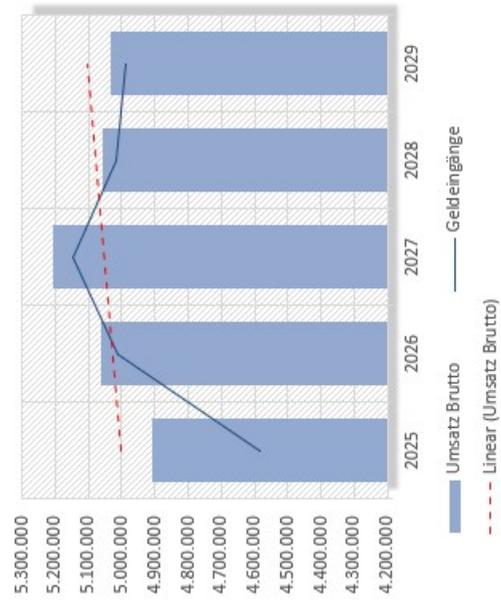
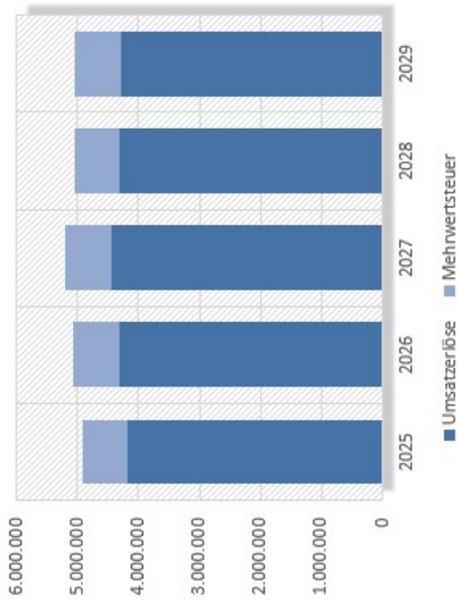
5.2 Umsatzplanung

Die Anzahl der Umsatzpositionen sowie die Produkt- und Leistungsbezeichnungen haben Sie im Rahmen der Erfassung projektbezogener Planprämissen festgelegt. Deshalb verfügen Sie über eine detaillierte Eingabemaske mit allen planrelevanten Inhalten. Sie müssen nur die Planumsätze (Netto) eingeben.

Die monatlichen Umsätze des ersten Jahres werden automatisch addiert und in einer Summe ausgewiesen. Damit können die Umsätze über die nächsten Jahre mit sehr geringem Aufwand weiter entwickelt werden.

Sie planen ausschließlich Nettoumsätze ohne Mehrwertsteuer. Die Umsatzsteuer sowie Skonti werden automatisch im Liquiditätsplan berücksichtigt und Skonti machen sich im Rentabilitätsplan bemerkbar.

Nach der Erfassung der Umsätze werden Sie feststellen, dass das Programm, die folgenden drei Teilpläne bzw. Auswertungen automatisch mit den erforderlichen Daten gefüllt hat. Dabei hat das Programm auf Ihre Voreinstellungen (Planprämissen) zugegriffen. Sie könnten also ohne weiteres gleich mit der Planung der Personalkosten beginnen.



5.3 Material- und Warenkostenplanung

Just in time, diese Bereitstellungsanforderung gehört der Vergangenheit an. Um ohne Stillstand produzieren zu können, benötigen Herstellungsbetriebe heute einen ausreichenden Vorrat an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Das gleiche gilt für Handelsunternehmen, die über ein gut bestücktes Lager verfügen müssen, um in der Lage zu sein, zeitnah die Wünsche ihrer Kunden zu befriedigen.

Mit der Folge eines signifikanten Liquiditätsabflusses kann die Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch eine Aufstockung der Lagerbestände sichergestellt werden. Es handelt sich hierbei um eine reine Zukunftsinvestition, die zumindest kurzfristig mit Ausnahme möglicher Kapitaldienste zu keinen Aufwendungen führt, die ihren Niederschlag im Rentabilitätsplan (Plan BWA) finden.

Im Rahmen der Material- und Warenkostenplanung können Sie die „Aufstockung des Lagerbestands“ in Höhe der Netto-Ausgaben festschreiben. Die Ausgaben finden Sie unter Berücksichtigung der Vorsteuern im Liquiditätsplan. Erst beim Verbrauch der Bestände sind die entsprechenden Kosten in der Plan BWA zu verzeichnen.

Mit Ausnahme des manuellen Eingriffs in den Verbrauch (siehe Position: „Abweichender Verbrauch“) werden die Material- bzw. Warenkosten zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, oder anders ausgedrückt im Monat des geplanten Umsatzes in die Plan BWA eingestellt. Hierzu haben Sie in den Planprämissen einen fixen Prozentwert für den Einstandspreis im Verhältnis zum Umsatz hinterlegt. Die Berechnung erfolgt automatisch.

| | | | |
|--|---------|---------|---------|
| <i>Material- bzw. Warenkosten</i> | 118.400 | 125.400 | 139.250 |
| Temporär abweichende Beschaffung | 0 | 0 | 0 |
| Fremdleistungen | 0 | 0 | 0 |
| <i>AB: Lagerbestand</i> | 10.000 | | |
| → Aufstockung des Lagerbestands | 0 | 0 | 0 |
| → Abweichender Verbrauch | 0 | 0 | 0 |
| <i>Aktueller Lagerbestand</i> | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| <i>Material-/Wareneinsatz (Netto)</i> | 118.400 | 125.400 | 139.250 |
| <i>Material-/Wareneinkauf (Brutto)</i> | 140.896 | 149.226 | 165.708 |

Falls die Waren oder Materialien nicht im Monat des Verbrauchs eingekauft werden, können Sie zur Regulierung der Liquidität, abweichende Beschaffungszeiträume vorsehen. Dafür ist die Eingabezeile „Temporär abweichende Beschaffung“ bestimmt. Plantechnisch müssen die verbrauchten Waren und/oder Materialien mit den eingesetzten Vorräten (siehe Position: Material- bzw. Warenkosten) übereinstimmen. Erst dann übernimmt das Programm die abweichenden Daten.

Eine weitere Regulierung zwischen „Plan BWA“ und „Liquiditätsplanung“ findet im Bereich: „Liquiditätsabfluss“ statt. Dort wird Ihre Voreinstellung in den Planprämissen berücksichtigt, nämlich die Zahlungsweise gegenüber Lieferanten (Kreditoren).

| Liquiditätsabfluss | | | | |
|----------------------|---------|--------|---------|---------|
| | 50,00% | 70.448 | 74.613 | 82.854 |
| | 50,00% | 0 | 70.448 | 74.613 |
| | 0,00% | 0 | 0 | 0 |
| | 0,00% | 0 | 0 | 0 |
| | 100,00% | 70.448 | 145.061 | 157.467 |
| Erhaltene Skonti 3 % | | 2.113 | 2.238 | 2.486 |

Falls es keine zeitliche Abweichung zwischen dem Verbrauch der Vorräte und dem Einkauf der Materialien und/oder Waren gibt, brauchen Sie im Rahmen der Materialkostenplanung keinen Finger zu rühren.

Bei der Eingabe des Umsatzes werden automatisch die Material- und/oder Warenkosten vom Programm berechnet. Insbesondere bei späteren Unternehmensplanspielen bzw. in geklonten Projekten, können Sie sich die zeitaufwendige Errechnung dieser Kosten ersparen.

Sollte das Unternehmen schon vor dem Beginn der Planung Aktivitäten entwickelt haben, könnten die Vorräte über dem sogenannten „eisernen Bestand“ liegen. Folgerichtig können Sie in einem solchen Fall während der Planphase, den Bestand der Vorräte über die Zeile „Abweichender Verbrauch“ abbauen und ggf. den Einsatzfaktor in der jeweiligen Planperiode entsprechend reduzieren.

Falls die Material- bzw. Warenkosten von Planperiode zu Planperiode in der Höhe schwanken, können Sie im jeweiligen Kostenbereich manuell den prozentualen Einsatzfaktor anpassen.

| Material und Waren in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mar 25 | Apr 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| Beispiel: Produktgruppe I | 6.250 | 8.750 | 12.500 | 5.000 | 93.750 | 90.000 | 95.000 |
| Beispiel: Produktgruppe II | 13.500 | 14.850 | 15.500 | 8.100 | 141.750 | 162.000 | 175.500 |
| Musterhafte Handelsware 1A | 28.000 | 24.500 | 30.000 | 35.000 | 380.100 | 350.000 | 385.000 |
| Top Handelsware XY | 54.400 | 57.800 | 60.000 | 47.600 | 652.800 | 680.000 | 748.000 |
| Handelsware Primus | 16.250 | 19.500 | 20.500 | 13.000 | 234.000 | 195.000 | 162.500 |
| Super Service | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Service 24 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Material- bzw. Warenkosten | 118.400 | 125.400 | 130.000 | 108.700 | 1.502.400 | 1.477.000 | 1.566.000 |
| Temporär abweichende Beschaffung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| AB: Lagerbestand | 10.000 | | | | | | |
| Aufstockung des Lagerbestands | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abweichender Verbrauch | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktueller Lagerbestand | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| Material-/Wareneinsatz (Netto) | 118.400 | 125.400 | 120.000 | 108.700 | 1.502.400 | 1.477.000 | 1.566.000 |
| Material-/Wareneinkauf (Brutto) | 140.896 | 149.226 | 130.000 | 129.353 | 1.787.856 | 1.757.630 | 1.863.540 |
| Liquiditätsabfluss | | | | | | | |
| 50,00% | 70.448 | 74.613 | 70.000 | 64.677 | 893.928 | | |
| 50,00% | 0 | 70.448 | 0 | 69.704 | 829.252 | | |
| 0,00% | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | vom Vorjahr | |
| 0,00% | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 64.677 | 65.392 |
| 100,00% | 70.448 | 145.061 | 70.000 | 134.381 | 1.723.180 | 1.692.238 | 1.794.208 |
| Erhaltene Skonti 3 % | 2.113 | 2.238 | 2.100 | 1.940 | 26.818 | 26.364 | 27.953 |
| Korrektur der Ausgaben | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausgaben für Material/Waren | 68.335 | 142.823 | 67.900 | 132.440 | 1.696.362 | 1.730.551 | 1.831.647 |

Beachten Sie bei der Planung, die von Dritten zu erbringenden Leistungen, Sonderrabatte, Preisnachlässe, Wechselkursänderungen oder Saisoneinflüsse. Durch Vorratseinkäufe können Sie möglicherweise günstigere Einkaufspreise erzielen, die sich am Ende positiv auf das Ergebnis auswirken.

Zur Planungssystematik: Der Lagerbestand zum Jahresanfang erhöht sich um die Einkäufe (Aufstockung des Lagerbestands), reduziert um den Verbrauch. Den jeweiligen Bestand, können Sie aus der Zeile: „Aktueller Lagerbestand“ entnehmen. Der aktuelle Lagerbestand korrespondiert mit der Position: „Rohstoffe“ in der Plan Bilanz.

Sofern weitere Divergenzen zwischen Plan BWA und Liquiditätsplanung zu berücksichtigen sind, können Sie die Zeile: „Korrektur der Ausgaben“ nutzen. Hinterlegen Sie die Werte mit Minuszeichen bzw. ohne Vorzeichen (bei Pluswerten): Die Addition am Jahresende muss „Null“ ergeben.

Auf die im ersten Monat nach dem Einkauf der Materialien oder Waren gezahlten Kreditorenrechnungen, gewähren Lieferanten in der Regel 2% oder 3 % Skonti.

Die Höhe des Skontoabzugs können Sie in den Planprämissen festlegen. Auf diese Weise können Sie den Ertrag und die Liquidität zu Gunsten des Unternehmens verbessern.

5.4 Kapazitätsplan

Nur wenn es sich bei dem planenden Unternehmen, um einen Produktionsbetrieb handelt, wird ein Kapazitätsplan generiert. Ansonsten entfällt diese Teilplanung, denn sie dient zur Darstellung der Leistungen, die im Produktionsbereich von den Mitarbeitern des Unternehmens erzielt werden.

Die maximale Leistung wird durch die Kapazität, also die Anzahl der verfügbaren Arbeits- und Maschinenstunden, begrenzt. Die Zahl der Arbeitsstunden ist abhängig von der Anzahl der in der Fertigung beschäftigten Mitarbeiter, der tariflichen Arbeitszeit, der Anzahl der Werkzeuge und der Leistungsquote.

Die Leistungsquote spiegelt das Verhältnis zwischen den theoretisch möglichen Arbeitsstunden und den tatsächlich geleisteten Stunden nach Abzug von Ausfällen wegen Urlaub, Krankheit oder anderen Ursachen wider.

Sie erreicht in der Regel in den Urlaubsmonaten Juli und August sowie in den Weihnachtsmonaten einen Tiefstand. Die höchsten Werte werden erfahrungsgemäß in den Monaten März, April sowie in den Herbstmonaten September bis November erzielt.

Nachdem beispielsweise auch im Gaststätten- und Hotelgewerbe produktive Leistungen (z. B. Produkte, die aus der Küche kommen) erzielt werden, ergeben sich saisonal gesehen, gegenläufige Leistungskurven, die im Kapazitätsplan an die Realitäten angepasst werden können.

Multipliziert man die tatsächlich einsetzbare Arbeitsstundenzahl mit der Kennzahl: Umsatz je Produktivstunde, ergibt sich daraus die geplante Produktionsleistung einer Periode.

Der Verkaufswert der eingelagerten Produktmengen zum Ende der Planperiode lässt sich annäherungsweise aus dem Anfangsbestand, den Zugängen aus der Produktionsleistung und den Abgängen aus den fakturierten Umsätzen ableiten.

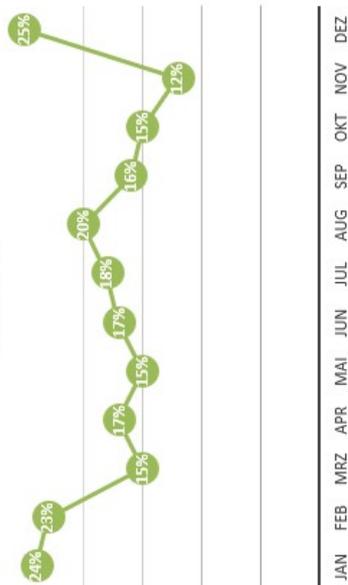
In der Planung wird die Produktivität automatisch aus der Division des geplanten Jahresumsatzes: Eigenfertigung durch die Summe der Arbeitsstunden errechnet.

Bestandsveränderungen können Sie über die Position: „Bewertungsfaktor“ manipulieren. Beim ersten Öffnen der Planmappe sind alle Felder, die Sie unter dieser Position sehen, auf 0,00% eingestellt. Dies bedeutet, dass die in der Periode erwirtschafteten Leistungen sich mit den erzielten Umsätzen decken. Es ergeben sich keine Bestandsveränderungen.

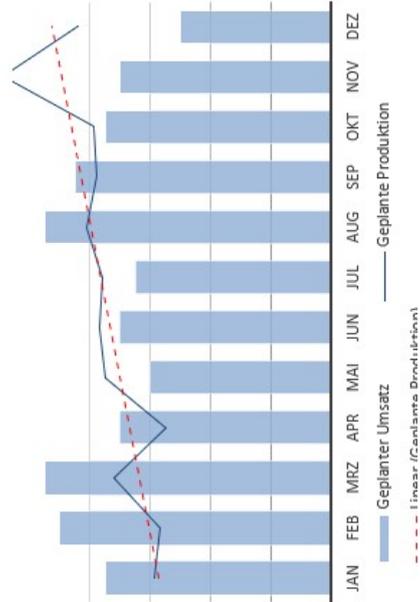
Nachdem sich die Mehr- oder Minderleistungen im Ergebnis niederschlagen, sollten Sie beispielsweise in der ersten Periode, den Wert 0,00 % durch 100 % ersetzen und danach den Rentabilitätsplan öffnen. Innerhalb der einzelnen Perioden haben sich durch diese Aktion, die Ergebnisse merklich verschoben. Nähere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter 6.4.

| Kapazität in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 |
|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|---------|---------|
| Arbeitsstage je Periode | 21 | 20 | 23 | 18 | 20 | 21 | 21 | 23 | 21 | 21 | 21 | 19 | 249 | 250 |
| Arbeitszeit je Mitarbeiter pro Tag | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Fehlzeiten in % | 24% | 23% | 15% | 17% | 15% | 17% | 18% | 20% | 16% | 15% | 12% | 25% | 18% | 19% |
| Einsatzfaktor in % | 76% | 77% | 85% | 83% | 85% | 83% | 82% | 80% | 84% | 85% | 88% | 75% | 82% | 81% |
| Stunden pro Kopf | 128 | 123 | 156 | 120 | 136 | 139 | 138 | 147 | 141 | 143 | 148 | 114 | 1.633 | 1.620 |
| Arbeitskräfte | 5 | 5 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 8 | 8 | 8 |
| Stunden gesamt | 638 | 616 | 782 | 598 | 816 | 837 | 827 | 883 | 847 | 857 | 1.183 | 912 | 9.795 | 12.960 |
| Umsatz je Stunde in € | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 | 74 |
| Eigenproduktion | 58.661 | 56.602 | 71.856 | 54.912 | 74.980 | 76.876 | 75.950 | 81.155 | 77.803 | 78.729 | 108.677 | 83.801 | 900.000 | 960.000 |
| Umsatz Eigenfertigung | 75.000 | 90.000 | 95.000 | 70.000 | 60.000 | 70.000 | 65.000 | 95.000 | 85.000 | 75.000 | 70.000 | 50.000 | 900.000 | 960.000 |
| Bestandsveränderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bewertungsfaktor | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% |
| AB: Fertige Erzeugnisse | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 |

Fehlzeiten



Produktion



5.5 Personalkostenplanung

Die Personalkosten (Löhne, Gehälter, gesetzliche und freiwillige soziale Aufwendungen sowie Aufwendungen für die Altersversorgung) werden im Wesentlichen durch drei Faktoren bestimmt: Tarifvereinbarungen, Überstunden und die Lohnnebenkosten.

Wegen unregelmäßiger Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder Gratifikationen an leitende Angestellte verändern sich die Personalkosten in der Regel von Planperiode zu Planperiode.

| Personalkosten in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| Geschäftsführer | | | | | | |
| Bruttogehälter/-löhne | 9.000 | 9.000 | 9.000 | 108.000 | 115.000 | 120.000 |
| Urlaubs-/Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 9.000 | 9.000 | 9.500 | 10.000 |
| Sozialabgaben | 1.748 | 1.748 | 1.748 | 20.979 | 22.339 | 23.310 |
| Produktionsbereich | | | | | | |
| Monatsdurchschnittslohn | 2.800 | 2.800 | 2.800 | | 2.950 | 3.050 |
| Anzahl Arbeitskräfte | 5 | 8 | 8 | | 8 | 8 |
| Monatsbrutto | 14.000 | 22.400 | 22.400 | 201.600 | 283.200 | 292.800 |
| Urlaubs-/Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 8.500 | 17.000 | 23.600 | 24.400 |
| Sozialabgaben | 2.720 | 3.351 | 4.351 | 39.161 | 55.012 | 56.876 |
| Verwaltungspersonal | | | | | | |
| Bruttogehälter/-löhne | 6.000 | 6.000 | 6.000 | 72.000 | 75.000 | 80.000 |
| Urlaubs-/Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 3.000 | 6.000 | 6.200 | 6.700 |
| Sozialabgaben | 1.166 | 1.166 | 1.166 | 13.986 | 14.569 | 15.540 |
| Sonstige Mitarbeiter | | | | | | |
| Bruttogehälter/-löhne | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 24.000 | 25.000 | 27.000 |
| Urlaubs-/Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 1.000 | 2.000 | 2.100 | 2.250 |
| Sozialabgaben | 389 | 389 | 389 | 4.662 | 4.856 | 5.245 |
| Gesamt Monatsbrutto | 31.000 | 39.400 | 39.400 | 405.600 | 498.200 | 519.800 |
| Sozialabgaben: Gehälter/Löhne | 6.022 | 7.531 | 7.653 | 78.788 | 96.775 | 100.971 |
| Geringfügig Beschäftigte | 1.120 | 1.120 | 1.120 | 13.440 | 20.160 | 20.160 |
| Sozialabgaben | 350 | 350 | 350 | 4.204 | 6.306 | 6.306 |
| Gesamt Urlaubs-/Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 21.500 | 34.000 | 41.400 | 43.350 |
| Sozialabgaben: Weihnachtsgeld | 0 | 0 | 4.176 | 6.605 | 8.042 | 8.421 |
| Berufsgenossenschaft | 0 | 0 | 0 | 960 | 1.000 | 1.050 |
| Sonstige Personalkosten | 200 | 200 | 200 | 2.400 | 2.500 | 2.500 |
| Vorläufige Personalausgaben | 38.692 | 47.724 | 74.400 | 545.996 | 674.383 | 702.558 |
| Abweichende Zahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Personalausgaben | 38.692 | 47.724 | 74.400 | 545.996 | 674.383 | 702.558 |
| Personalkosten | 38.692 | 47.724 | 74.400 | 545.996 | 674.383 | 702.558 |
| Sozialabgabensatz | 19,43% | 19,43% | 19,43% | | 19,43% | 19,43% |
| Soz.-abg.: Geringfügig Beschäftigte | 31,28% | 31,28% | 31,28% | | 31,28% | 31,28% |

Im Personalkostenplan (siehe Produktionsbereich) wird die Anzahl der produktiven Arbeitskräfte aus dem Kapazitätsplan übernommen. Um die Kosten für den Produktionsbereich zu planen, müssen Sie deshalb nur den Durchschnittslohn pro Mitarbeiter erfassen.

Dies hat den Vorteil, dass Sie bei der Einstellung oder der Entlassung von produktiv tätigen Arbeitnehmern, auf eine erneute Abschätzung der Kosten im Produktionsbereich verzichten können.

Für die anderen Personalkostenbereiche gilt eine abweichende Regelung. Dort sind die Gehälter jeweils für den gesamten Bereich in einer Summe je Periode einzugeben.

Die prozentualen Arbeitgeberanteile zu den Sozialabgaben werden im Personalplan unten ausgewiesen. Die Abgabensätze wurden beim Hinterlegen der Planprämissen festgelegt. Eine Modifizierung der Vorgaben wäre ab dem zweiten Planmonat möglich.

Anmerkung für das spätere Controlling

In der Finanzbuchhaltung hat es sich eingebürgert, monatliche Schwankungen bei den Personalkosten durch Bildung und Auflösung von Rückstellungen auszugleichen. Solange ein Unternehmen kein eigenständiges Planungs- und Kontrollsystem betreibt, korrigieren die Abgrenzungsbuchungen ein zu positives oder zu negatives Bild in der monatlichen Erfolgsrechnung.

Aus der BWA kann während eines Geschäftsjahres nicht mehr herausgelesen werden, ob die dort aufgeführten Personalaufwendungen tatsächlich zu Auszahlungen in gleicher Höhe geführt haben oder ob es sich um Aufwendungen handelt, die sich teilweise aus Abgrenzungsbuchungen ergeben.

Um die BWA auch für die Zwecke der Liquiditätsplanung heranziehen zu können, sollten unterjährige Abgrenzungsbuchungen in der Finanzbuchhaltung unterbleiben. In der laufenden Buchhaltung sollten nur Einnahmen und Ausgaben erfasst werden. Unterjährige Abgrenzungen von Personalkosten sind für die Interpretation der Monatsergebnisse wohl erforderlich, jedoch werden sie zweckmäßigerweise erst im Monatsbericht aufgenommen.

5.6 Gemeinkostenplanung

Falls Sie die Fortentwicklung eines bestehenden Unternehmens planen, sollten Sie zur Ermittlung des Zahlenmaterials die betriebswirtschaftlichen Auswertungen der Vorjahre heranziehen und unter Berücksichtigung üblicher Preissteigerungen, die Gemeinkosten für die nächsten Jahre abschätzen.

Mit anderen Worten, nehmen Sie die Daten der Vorjahre zum Einstieg und konzentrieren Sie sich bei der Planung auf die künftigen Veränderungen, wie Preissteigerungsraten, Mieterhöhungen, Anpassung der Versicherungsprämien, gestiegene Fahrzeugkosten usw.

Im Rentabilitätsplan werden die Daten aus den Teilplänen: Umsatz, Beschaffung, Produktion und Personal zusammengeführt. Nach Übernahme der Gemeinkosten wird das Ergebnis ausgewiesen.

In den Teilplänen für den Rentabilitätsplan sind weitgehend alle möglichen betrieblichen Aufwendungen und Erträge berücksichtigt. Für betriebliche Besonderheiten, die das neutrale Ergebnis beeinflussen und für die bisher keine Position vorgesehen war, sind die Eingabefelder: Sonstiger neutraler Aufwand und Sonstiger neutraler Ertrag bestimmt.

Anmerkung: Während des Geschäftsjahres dienen die Planwerte als eine Richtschnur, mit der die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens immer wieder verglichen werden sollte. Aus einer Abweichungsanalyse ergeben sich aufschlussreiche Erkenntnisse, wobei die Abweichungen häufig auf zu optimistische Umsatzerwartungen oder mangelnde Produktivität zurückzuführen sind.

Um einen objektiven Vergleich zwischen der Unternehmensplanung und der realen Entwicklung zu ermöglichen, sollten Sie darauf verzichten, die Planwerte ständig anzupassen.

Damit auch aktuelle Erkenntnisse in die Prognose für das Jahresergebnis einfließen können, nutzen Sie bitte das Tool Plan-Ist-Vergleich, welches Sie nach dem Starten des **exactplanner** direkt öffnen können.

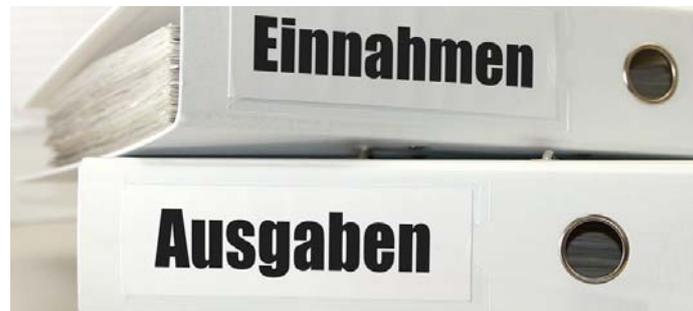
| Gemeinkosten in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | März 25 | Apr 25 | Mai 25 | Juni 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Oktober 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--|---------------|---------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| Raumkosten (Miete, Pacht, Leasing) | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 86.400 | 87.000 | 87.000 |
| Sonstige Raumkosten, Reinigung | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 7.800 | 8.000 | 8.000 |
| Grundstücke (Miete, Pacht, Leasing) | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 3.600 | 3.600 |
| Sonstige Aufwendungen für Grundstücke | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 1.440 | 1.500 | 1.500 |
| Heizung, Energie, Wasser | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 10.200 | 11.000 | 11.000 |
| Versicherungen, Beiträge, Spenden | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.000 | 4.200 | 4.500 |
| Werbe- und Reisekosten | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 70.000 | 75.000 | 80.000 |
| Abschreibungen | 3.983 | 4.323 | 4.323 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 11.873 | 11.873 | 11.873 | 11.873 | 94.286 | 145.800 | 187.800 |
| Fracht, Verpackung usw. in % vom Umsatz | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 82.600 | 85.200 | 87.600 |
| ...Fracht, Verpackung, Transportvers. | 6.400 | 7.100 | 7.660 | 7.100 | 6.600 | 6.600 | 6.600 | 6.600 | 7.340 | 7.340 | 7.340 | 6.300 | 82.600 | 85.200 | 87.600 |
| Provisionen für Vertrieb in % vom Umsatz | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 20,00% | 826.000 | 852.000 | 876.000 |
| ...Vertriebsprovisionen | 64.000 | 71.000 | 76.600 | 71.000 | 66.000 | 66.000 | 66.000 | 66.000 | 73.400 | 73.400 | 73.400 | 63.000 | 826.000 | 852.000 | 876.000 |
| Fahrzeugkosten | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 14.400 | 16.000 | 18.000 |
| Reparatur und Instandhaltung | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 4.000 | 4.500 |
| Bürobedarf | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 3.360 | 3.500 | 3.500 |
| Porto, Telefon | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 7.800 | 8.000 | 8.200 |
| Rechts- und Beratungskosten | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 9.000 | 9.500 | 9.500 |
| Leasing, Miete, Pacht f. bewegliche WG | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.000 | 8.000 | 8.500 | 8.500 |
| Lizenzen, Konzessionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| Sonstige Kosten | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 2.400 | 2.500 | 2.600 |
| Summe der Kosten | 91.883 | 99.923 | 110.083 | 108.273 | 97.773 | 97.773 | 97.773 | 97.773 | 110.113 | 110.673 | 110.673 | 110.673 | 1.244.886 | 1.335.300 | 1.411.800 |
| Summe der Ausgaben I | 87.900 | 95.600 | 105.760 | 100.600 | 90.100 | 90.100 | 90.100 | 90.100 | 98.240 | 98.800 | 98.800 | 98.800 | 1.150.600 | 1.189.500 | 1.224.000 |
| Abweichende Zahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe der Ausgaben II | 87.900 | 95.600 | 105.760 | 100.600 | 90.100 | 90.100 | 90.100 | 90.100 | 98.240 | 98.800 | 98.800 | 98.800 | 1.150.600 | 1.189.500 | 1.224.000 |
| Zinsaufwand II | 200 | 200 | 200 | 1.345 | 849 | 849 | 849 | 849 | 1.839 | 5.392 | 5.392 | 5.392 | 22.966 | 32.155 | 24.691 |
| Sonst. neutraler Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Steuern | 0 | 0 | 1.800 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.800 | 2.000 | 2.000 |
| Kapitalerträge | -7 | -31 | -80 | 0 | -34 | -34 | -34 | -34 | -6 | -31 | -31 | -31 | -398 | -128 | -76 |
| Sonstige Zinserträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerträge und sonstige Zinserträge | -7 | -31 | -80 | 0 | -34 | -34 | -34 | -34 | -6 | -31 | -31 | -31 | -398 | -128 | -76 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

5.7 Periodenabgrenzung

Das Arbeitsblatt Periodenabgrenzung ist in erster Linie dazu bestimmt, die zu Beginn der Planung bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Unternehmens lückenlos in die Planung der nächsten Jahre einzubinden.

„Altforderungen“ und „Altverbindlichkeiten“ werden in der Regel im ersten Viertel des folgenden Jahres, also in den ersten Monaten des ersten Planjahres getilgt.

Bei schon länger bestehenden Unternehmen beeinflussen die erwarteten Einnahmen aus Verkäufen bzw. Ausgaben aus Einkäufen vergangener Perioden entscheidend die Liquidität des Unternehmens im ersten Planjahr. Die Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens machen sich je nach Art der Forderungen oder Verbindlichkeiten im Laufe der ersten Planphase verstärkt bemerkbar.



Nachdem für bereits bestehende Forderungen oder Verbindlichkeiten, bzw. für Geschäftsvorfälle aus der Vergangenheit keine Planautomatik praktikabel erscheint, sind die Einnahmen und Ausgaben dieser Bilanzpositionen über die Planmonate bzw. Planjahre zu verteilen. Das gleiche gilt für die Positionen: Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowie für die Rückstellungen.

Beispielsweise können sich vorhersehbare erhöhte Rückstellungen oder die Auflösung von Rückstellungen zum Periodenwechsel oder die periodengerechte Abgrenzung von sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten, gravierend auf das Ergebnis einer Planperiode auswirken. Unter Berücksichtigung möglicher Jahresabschlussstechniken, können sie aber auch merklichen Einfluss auf die Liquidität des Unternehmens nehmen.

In jedem Fall müssen Sie der periodengerechten Planung von Geldzuflüssen für bestehende „Altforderungen“ bzw. von Geldabflüssen für „Altverbindlichkeiten“ große Aufmerksamkeit widmen, denn dadurch wird die Liquidität des Unternehmens häufig entscheidend beeinflusst.

| Periodenabgrenzung in Euro [€] | Jan 25 | Feb 25 | März 25 | Apr 25 | Mai 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|-----------|
| AB: Forderungen | 470.000 | | | | | | | | | | |
| Bruttoumsatz | 380.575 | 421.560 | 454.348 | 421.560 | 380.575 | 442.638 | 433.270 | 435.612 | 374.720 | 4.906.490 | 5.064.575 |
| Zahlungsausgleich Vorjahr | 200.000 | 160.000 | 90.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 470.000 | 274.482 |
| Geldeingang | 190.288 | 324.953 | 429.757 | 431.396 | 380.575 | 421.092 | 436.549 | 436.315 | 404.698 | 4.632.008 | 4.789.775 |
| Forderungen | 460.288 | 396.895 | 331.486 | 321.650 | 308.441 | 308.441 | 305.163 | 304.460 | 274.482 | 274.482 | 274.800 |
| AB: Sonstige Forderungen | 10.000 | | | | | | | | | | |
| Veränderung: Sonst. Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geldengang: Sonst. Forderungen | 10.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.000 | 0 |
| Sonstige Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| AB: Verbindlichkeiten | 243.000 | | | | | | | | | | |
| Materialerwerb | 140.896 | 149.226 | 165.708 | 158.925 | 140.896 | 162.197 | 148.512 | 139.409 | 129.353 | 1.787.856 | 1.757.630 |
| Zahlung: Verbindlichk. Vorjahr | 140.000 | 103.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 243.000 | 64.677 |
| Zahlung: Verbindlichkeiten | 70.448 | 145.061 | 157.467 | 162.316 | 140.896 | 165.618 | 155.355 | 143.960 | 134.381 | 1.723.180 | 1.692.238 |
| Verbindlichkeiten | 173.448 | 74.613 | 82.854 | 79.462 | 70.448 | 81.099 | 74.256 | 69.704 | 64.677 | 64.677 | 65.392 |
| AB: Rückstellungen | 120.000 | | | | | | | | | | |
| Bildung: Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausgabewirksamer Verbrauch | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinnerhöhende Auflösung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rückstellungen | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 |
| AB: Sonstige Verbindlichkeiten | 60.000 | | | | | | | | | | |
| Veränderung: Sonst. Verbindlichk. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zahlung: Sonst. Verbindlichk. | 10.000 | 0 | 50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 60.000 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 50.000 | 50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt: Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten | | | | | | | | | | | |
| Erträge - Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen - Ausgaben | 0 | 0 | -50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -50.000 | 0 |

5.8 Investitionsplan (Teilplanung: Anlagevermögen)

Ein positiver Eindruck bei Ihrer Bank, der nicht zuletzt durch professionelle Planunterlagen unterstrichen wird, hilft bei der Beschaffung von Finanzmitteln, die bei größeren Investitionen in der Regel erforderlich sind. Bei der Beurteilung spielen die Bilanzen und Planbilanzen des Unternehmens sowie allgemeinverständliche und umfassende betriebswirtschaftliche Auswertungen eine wesentliche Rolle.

Im Rahmen einer Bilanzanalyse wird unter anderem die Vermögensstruktur des Unternehmens analysiert. Was aber nutzt die sorgfältigste Analyse, wenn die Zahlen aus der Bilanz keine klaren Aussagen über den tatsächlichen Verkehrswert bzw. die Werthaltigkeit des Vermögens liefern können.

Bei der realen Bemessung des Vermögens wird es weniger im Bereich des Umlaufvermögens zu unsicheren Annahmen kommen. Vielmehr ist es das Anlagevermögen, was genauer betrachtet werden muss, um die Ergebnisse einer Analyse mit verlässlichen Aussagen zu untermauern.

Zu viele Faktoren gilt es bei der Bewertung des Anlagevermögens zu beachten. Dabei spielt die Art der Abschreibung und die möglichen Sonderabschreibungen eine bedeutende Rolle.

Aber eine zumindest gleichgroße Bedeutung muss den unterschiedlichen Positionen des Anlagevermögens beigemessen werden. Dabei geht es in erster Linie nicht darum, das Anlagevermögen in immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen zu unterteilen.

Ein viel größeres Ungleichgewicht kann beispielsweise dadurch entstehen, dass Gebäude auf eigenem Grund genauso bemessen werden wie Gebäude, die auf fremdem Grund stehen. In diesem Zusammenhang soll nicht näher auf die möglichen rechtlichen Folgen und damit die wirtschaftlichen Risiken eingegangen werden.

Oder wie steht es mit Maschinen und Anlagen, die unter Eigentumsvorbehalt geliefert bzw. die sicherungsübereignet wurden. Müssen Anlagen oder Maschinen, die keinen rechtlichen Einschränkungen unterliegen, im Rahmen einer Beurteilung des Vermögens nicht höher in die reale Bemessungsgrundlage einbezogen werden?

Der **exactplanner** trägt mit dem Arbeitsblatt: Anlagevermögen dazu bei, dass alle Unbekannten offengelegt werden und höchst transparente Informationen für eine reale Bewertung vorliegen.

Sie beginnen jetzt mit der Planung des Anlagevermögens. Falls Sie eine Planung für ein bestehendes Unternehmen erstellen und in der Eröffnungsbilanz einen Wert unter der Position Anlagevermögen hinterlegt haben, dann finden Sie im Arbeitsblatt (links oben) den entsprechenden Anfangsbestand.

Bevor Sie die beabsichtigten Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in die Planung übernehmen, müssen Sie den Anfangsbestand auf die jeweiligen Positionen aufteilen. Es muss der gesamte Anfangsbestand, jedoch kein Euro darüber hinaus, in die dafür vorgesehene Rubrik eingetragen werden. Beachten Sie in diesem Zusammenhang den Hinweis bzw. die Fehlermeldung, die gleich neben dem Anfangsbestand (Wertstellung lt. Eröffnungsbilanz) steht.

Sie übernehmen die Investitionskosten (Anschaffungs- und Herstellungskosten) ohne Vorsteuer. Die Vorsteuern für immaterielle Vermögenswerte sowie für Sachanlagen werden automatisch berücksichtigt. Selbstverständlich unterbleibt die Vorsteuerberechnung, falls im Bereich der Finanzanlagen Zugänge zu verzeichnen sind.

| Anlagenspiegel in Euro (€) | AB | Jan 25 | Feb 25 | Mar 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 |
|------------------------------------|---------|----------------|----------------|----------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Sachanlagen | | | | | | | | | |
| Grundstücke | 100.000 | 100.000 | 100.000 | 0 | 300.000 | 300.000 | 300.000 | 300.000 | 300.000 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 200.000 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Grundstücksgleiche Rechte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gebäude | 80.000 | 79.867 | 79.734 | 0 | 226.920 | 226.537 | 226.154 | 226.154 | 221.554 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 150.000 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 133 | 133 | 0 | 383 | 383 | 383 | 3.846 | 4.600 |
| Gebäude auf fremdem Grund | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anlagen/Maschinen | 110.000 | 107.700 | 105.400 | 0 | 861.100 | 851.500 | 841.900 | 841.900 | 726.700 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 500.000 | 0 | 0 | 800.000 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 2.300 | 2.300 | 0 | 9.600 | 9.600 | 9.600 | 68.100 | 115.200 |
| Anlagen/Maschinen (Rechte Dritter) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Anlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 80.000 | 78.750 | 97.160 | 0 | 84.440 | 82.850 | 81.260 | 81.260 | 74.260 |
| Investitionen (Zugänge) | | 0 | 20.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 20.000 | 15.000 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 1.250 | 1.590 | 0 | 1.590 | 1.590 | 1.590 | 18.740 | 22.000 |
| GWG-Pool | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| GWG (Zugänge) | | 300 | 300 | 0 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 4.000 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 300 | 300 | 0 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 4.000 |
| Sachanlagen (Gesamt) | | 366.317 | 382.294 | 0 | 1.472.460 | 1.460.887 | 1.449.314 | 1.449.314 | 1.322.514 |

Ohne im Einzelnen auf die verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften (IAS/IFRS, US-GAAP) einzugehen, beachten Sie bitte, dass nach dem Handelsgesetzbuch selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nicht aktiviert werden dürfen. Das bedeutet, dass nur entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte unter den jeweiligen Positionen übernommen werden sollten.

Sofern Sie Ingangsetzungs-/Erweiterungsaufwendungen aktivieren möchten, bedenken Sie bitte, dass nach dem HGB ein Ausweis unter immateriellen Vermögenswerten grundsätzlich nur in der Handelsbilanz möglich ist. Sofern Sie unter dieser Position Werte einstellen, sollten Sie ggf. steuerliche Auswirkungen an geeigneten Stellen innerhalb der Planung berücksichtigen.

Bei der Übernahme von Investitionskosten für Sachanlagen, d. h. beim Erwerb bzw. bei der Herstellung von Gebäuden, sollten Sie die Kosten unter den vorgesehenen Positionen erfassen. Im Arbeitsblatt wird unterschieden zwischen Gebäuden, die auf eigenem Grund und solchen, die auf fremdem Grund stehen.

Außerdem sollten Dritte aus der Planung ersehen, ob ggf. Eigentumsvorbehalte für Anlagen oder Maschinen geltend gemacht werden können, bzw. ob die Wirtschaftsgüter vielleicht sogar sicherungsübereignet sind.

Nicht nur die Investitionen sollten Sie im Rahmen der umfassenden Planung im Anlagevermögen festhalten. Denken Sie auch daran, dass durch die Veräußerung von aktivierten Wirtschaftsgütern ein Liquiditätspolster geschaffen werden kann.

Sofern Sie Vermögenswerte zu veräußern beabsichtigen, übernehmen Sie den verbleibenden Buchwert unter der entsprechenden Position.

Mehrerlöse müssen Sie auch noch in der Gemeinkostenplanung unter Sonstige Erträge erfassen, damit sie sich auch auf das Ergebnis auswirken.

Nach Planung der Investitionskosten und der Anlageabgänge übernehmen Sie die errechneten Abschreibungen in die dafür vorgesehene Zeile. Um mögliche bilanzpolitische Aktionen in keiner Weise einzuschränken, haben die Entwickler des Planungssystems auf eine automatische Berechnung der Abschreibungen verzichtet.

So können Sie bei Ihrer Planung nach Ihren eigenen Vorstellungen agieren und planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigen sowie zwischen der linearen, degressiven oder progressiven Abschreibung frei wählen.

Durch diese Planungsfreiheit bleibt Ihnen ein großer Spielraum. Sie können gestaltend mitwirken und das Vermögen des Unternehmens bzw. das Ergebnis der jeweiligen Planperiode steuern.

Und falls Sie sich wegen der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten überfordert sehen, wählen Sie ganz einfach die lineare Abschreibungsmethode, d. h. Sie ermitteln die Lebensdauer des jeweiligen Wirtschaftsgutes und verteilen die Investitionssumme gleichmäßig auf diesen Zeitraum.

Die Abschreibungen werden automatisch in den Rentabilitätsplan übernommen und landen dann über das Ergebnis in der Planbilanz. Dort ist selbstverständlich auch das gesamte Anlagevermögen zu finden.



5.9 Finanzierung

Sobald Sie nach dem Planen Ihrer Investitionen den Finanzplan öffnen, werden Sie auf einen Blick erkennen, welche Anstrengungen Sie unternehmen müssen, um die geplanten Anschaffungen zu finanzieren.

Welchen Gesamtfinanzierungsbedarf Sie nach der Investitionsplanung und bei Berücksichtigung Ihrer operativen Geschäfte haben, können Sie dem „Saldo: Bankkonten“ entnehmen.

Im „Saldo: Bankkonten“ sind unter Berücksichtigung der Liquidität zum Planungsbeginn, alle Einnahmen und Ausgaben für Material, Gehälter, Mieten, KFZ-Kosten usw. (siehe Gemeinkosten) sowie die gezahlten Umsatz-, Gewerbe- und Einkommen- bzw. Körperschaftssteuern berücksichtigt.

Falls Sie keine größeren Investitionen geplant haben, könnten der aus Ihrer operativen Geschäftstätigkeit erzielte Überschuss ausreichen, um ohne Fremdfinanzierung, d. h. ohne eine Kreditaufnahme auszukommen. Möglicherweise reicht es zur Abdeckung von kurzfristigen Liquiditätslücken aus, in der Zeile: „Überziehungslimit“ einen mit der Bank ausgehandelten Überziehungskredit einzuplanen.

Sollten nach dem Einplanen eines Überziehungskredits noch rote Zahlen in der Zeile „Saldo: Bankkonten“ zu finden sein, überlegen Sie bitte, ob Sie die Lücken durch eine Kapitaleinlage bzw. Privateinlage, Beteiligung oder durch ein Darlehen füllen wollen.

Zur kurzfristigen Überbrückung fehlender Zahlungsmittel, könnten Sie den Ausgleich von Verbindlichkeiten, um Tage oder Wochen nach hinten schieben oder Sie könnten durch adäquate Maßnahmen für eine schnellere Realisierung ausstehender Forderungen Sorge tragen. Auch durch den Verkauf von Anlagegütern könnten Sie sich Luft verschaffen.

Größere Investitionen werden in der Regel durch mittel- bzw. langfristige Kredite oder durch stille Beteiligungen finanziert. Um Ihnen die Berechnung der Zins- und Tilgungsraten zu erleichtern, können Sie im Arbeitsblatt: „Darlehen“ die geplanten Kredite in speziellen Formblättern festhalten und sie durch das Programm zeitgerecht einplanen lassen.

| Finanzplan in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Juli 25 | Aug 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 |
|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|
| Investitionen | 300 | 20.300 | 200.300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 500.300 | 300 | 300 | 1.173.600 | 19.000 |
| AB: Darlehen | 390.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 390.000 | 0 |
| Kreditaufnahme (Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditaufnahme (formelle Planung) | 0 | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 800.000 | 0 |
| Tilgung (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tilgung (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Saldo: Darlehen | 390.000 | 390.000 | 690.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.145.165 | 1.131.975 | 1.118.738 | 1.118.738 | 956.146 |
| Zinsen/Disagio (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.686 | 1.639 | 5.192 | 19.454 | 29.755 |
| Zinsen/Disagio/Prov. (inkl. Dispo) | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 2.521 | 1.839 | 5.392 | 22.966 | 32.155 |
| Abgrenzung Zinsen und Disagio | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio für Kredite | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 2.521 | 1.839 | 5.392 | 22.966 | 32.155 |
| AB: Kasse, Bank, Wertpapiere | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinssatz für Geldanlage, Rendite | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% | 0,50% |
| Geldanlage: Kapitalerträge | 7 | 31 | 80 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 31 | 398 | 128 |
| AB: Kontokorrentkredit | 17.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abfluss von liquiden Mitteln | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 208.249 | 0 | 0 | 542.723 | 0 |
| Zufluss von liquiden Mitteln | 34.304 | 58.133 | 116.508 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 89.692 | 59.663 | 59.663 | 632.938 | 233.459 |
| Saldo: Bankkonten | 17.304 | 75.437 | 191.945 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 76.141 | 13.551 | 73.214 | 73.214 | 306.674 |
| Überziehungslimit | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 |
| Freie Kreditlinie | 137.304 | 195.437 | 311.945 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 43.859 | 133.551 | 193.214 | 426.674 | 0 |
| Zinssatz Kontokorrent (Dispo) | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% | 12,00% |
| Zinsen Kontokorrent | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 761 | 0 | 0 | 1.335 | 0 |
| Bereitstellungsprovision für Dispo | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% | 2,00% |
| Bereitstellungsgebühr für Dispo | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 73 | 200 | 200 | 2.177 | 2.400 |
| AB: Eigenkapital | 50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100.000 | 200.000 |
| Sonstige Auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

5.10 Berechnung und Übernahme von Krediten

Erst nachdem Sie das Programm über die Planprämissen angewiesen haben, Formulare zur Berechnung von Bankkrediten anzulegen, wird in der Planmappe das Arbeitsblatt: „Darlehen“ generiert. Darin finden Sie die von Ihnen gewünschten Formulare zur Berechnung von Tilgungs-, Annuitäten- und endfälligen Darlehen.

Sie können insgesamt elf Berechnungsformulare (sechs für Tilgungsdarlehen oder endfällige Darlehen sowie fünf für Annuitätendarlehen) auswählen und damit die geplanten Kredite berechnen.

Die umfassenden Berechnungen erfolgen vollautomatisch. Sie müssen lediglich folgendes tun (siehe Abb. auf der folgenden Seite):

- (1) *Namen des Kreditgebers festhalten*
- (2) *Höhe des Darlehens bestimmen*
- (3) *Höhe der Auszahlung in % festlegen*
- (4) *Bearbeitungsgebühren eintragen, falls welche anfallen*
- (5) *Zeitpunkt der Auszahlung bestimmen*
- (6) *Zinssatz festlegen*
- (7) *Laufzeit des Darlehens festlegen*
- (8) *Zins- und Tilgungstermine eingeben*
- (9) *Tilgungsfreie Zeit fixieren.*

Bleibt der Zinssatz konstant, reicht es aus, die Zinshöhe im Auszahlungsjahr zu hinterlegen. Sie können jedoch von Planjahr zu Planjahr den Basiszinssatz verändern, falls während des Planungszeitraums unterschiedliche Zinssätze mit der Bank vereinbart werden.

Bei abweichenden Zins- und Tilgungsterminen darf die Anzahl der Tilgungstermine, die Zinstermine zahlenmäßig nicht überschreiten. Eine schlüssige Zinsberechnung wäre dadurch ausgeschlossen, denn eine reguläre bzw. konventionelle Kreditabwicklung sieht dies nicht vor. Unabhängig davon wird beim Annuitätendarlehen die Zins- und Tilgungsrate grundsätzlich am gleichen Tag fällig.

Die erste Tilgung kann auch nach dem Planungszeitraum, also nach dem 60. Planmonat erfolgen. In diesem Fall werden in der Planphase lediglich die Zinsen berücksichtigt.

Die Zins- und Tilgungsberechnung, insbesondere die automatische Übernahme der Daten in die Planbereiche, ist äußerst komplex. Diese Aufgabe erledigt der **exactplanner** für Sie.

Darlehensbezeichnung: **Unternehmerkredit**
 Kreditgeber: Sparkasse
 Darlehensart (Rückzahlung): Rückzahlung in gleich hohen Tilgungsraten

| Darlehenssumme/Disagio | |
|------------------------|--------------|
| Darlehenshöhe: | 270.000,00 € |
| Auszahlung in %: | 100,00% |
| Auszahlungsbetrag: | 270.000,00 € |
| Disagio: | - € |
| Bearbeitungsgebühr: | - € |

| Auszahlung | |
|------------|--------|
| Planmonat: | Feb 14 |

| Zinssatz % | |
|------------|-------|
| 1. Jahr: | 5,00% |
| 2. Jahr: | 5,00% |
| 3. Jahr: | 5,00% |
| 4. Jahr: | 5,00% |
| 5. Jahr: | 5,00% |

| Laufzeit/Termine | |
|-----------------------------------|------------|
| Laufzeit in Monaten: | 36 |
| Zinstermin: | monatlich |
| Tilgungstermin: | monatlich |
| Tilgungsfreie Zeit in Monaten: | 0 |
| Anzahl der Raten: | 36 |
| Erste Tilgung (Planmonat): | Mrz 14 |
| Erste Zinsfälligkeit (Planmonat): | Feb 14 |
| Höhe der Tilgungsrate: | 7.500,00 € |

| Tilgungen | |
|----------------|---------------------|
| 1. Planjahr: | 75.000,00 € |
| 2. Planjahr: | 90.000,00 € |
| 3. Planjahr: | 90.000,00 € |
| 4. Planjahr: | 15.000,00 € |
| 5. Planjahr: | - € |
| Gesamt: | 270.000,00 € |

| Zinsen | |
|----------------|--------------------|
| 1. Planjahr: | 10.968,75 € |
| 2. Planjahr: | 7.687,50 € |
| 3. Planjahr: | 3.187,50 € |
| 4. Planjahr: | 93,75 € |
| 5. Planjahr: | - € |
| Gesamt: | 21.937,50 € |

| Restbetrag des Darlehens | |
|--------------------------|-----|
| Ende der Planperioden: | - € |

Bedenken Sie hierbei, dass sich durch die Vielzahl der unterschiedlichen Darlehensformulare und der Einstellungsvarianten bei den Auszahlungs-, Zins- und Tilgungsterminen Überschneidungen in den Planperioden ergeben. Die periodengerechte Zuordnung ist über Tausende Formelfelder sichergestellt.

Sie dürfen im Arbeitsblatt: „Darlehen“ keinerlei Veränderungen vornehmen. Nachdem grundsätzlich mehrere Kredite in die Planungen einfließen, werden Sie auch mit großem Aufwand kaum in der Lage sein, den enormen Datenfluss nachzuvollziehen bzw. die komplexen Berechnungsvorgänge nach einer Modifikation auf Schlüssigkeit zu überprüfen.

Um das Ergebnis nicht versehentlich zu gefährden, sollten Sie jede mögliche Fehlerquelle ausschließen. Anwender der PRO-Version sind gut beraten, wenn Sie im Arbeitsblatt: Darlehen ausschließlich unter dem sicheren Planungslevel (Stufe I) arbeiten.

Den Datenfluss können Sie nach dem Ausfüllen der Darlehensformulare am besten im Finanzplan betrachten. Berücksichtigen Sie bei Ihren weiteren Planaktivitäten, dass bei der Datenübernahme in den Finanzplan, die Zinsen, die Tilgungsraten, die Bearbeitungsgebühren und die Aufwendungen für ein Disagio immer zum Zeitpunkt der Fälligkeit Berücksichtigung finden.

Möglicherweise wollen Sie bei steuerrechtlicher Betrachtung ein Disagio auf die gesamte Laufzeit des Darlehens verteilen oder Zinsen teilweise in eine andere Planperiode übernehmen. Zu diesem Zweck ist die Position Abgrenzung Zinsen und Disagio vorgesehen. Eingaben in dieser Zeile wirken sich ausschließlich auf das Ergebnis im Rentabilitätsplan aus. Der Liquiditätsplan wird hierbei nicht berührt.

Insbesondere bei Gesellschafterdarlehen werden häufig Tilgungsvereinbarungen getroffen, die sich an den betrieblichen Gegebenheiten orientieren und die keine Rückzahlung in bestimmten festgesetzten Raten oder festen zeitlichen Abständen vorsehen.

Eine Zins- und Tilgungsberechnung über ein Berechnungsformular ist deshalb kaum angebracht bzw. überhaupt nicht oder schwer realisierbar. Damit Sie auch solche Darlehen in die Planung einbeziehen können, sind im Finanzplan die Positionen mit der Bezeichnung: „Sonderdarlehen“ eingerichtet.

| Finanzplan in Euro [€] | Jan 25 | Feb 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | |
|------------------------------------|---------|---------|--------|-----------|-----------|---------|
| Investitionen | 300 | 20.300 | 0 | 300 | 1.173.600 | 19.000 |
| AB: Darlehen | 390.000 | | | | 390.000 | |
| Kreditaufnahme (Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditaufnahme (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 800.000 | 0 |
| Tilgung (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tilgung (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 13.237 | 71.262 | 162.592 |
| Saldo: Darlehen | 390.000 | 390.000 | 75 | 1.118.738 | 1.118.738 | 956.146 |
| Zinsen/Disagio (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio (formelle Planung) | 0 | 0 | 39 | 5.192 | 19.454 | 29.755 |
| Zinsen/Disagio/Prov. (inkl. Dispo) | 200 | 200 | 77 | 5.392 | 22.966 | 32.155 |
| Abgrenzung Zinsen und Disagio | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio für Kredite | 200 | 200 | 79 | 5.392 | 22.966 | 32.155 |

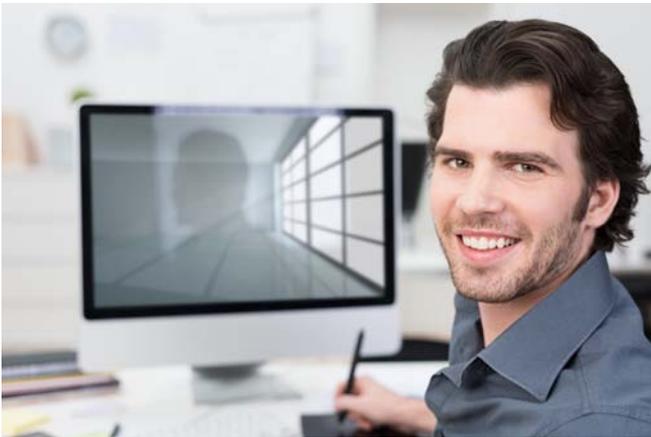
Möglicherweise bestehen zum Zeitpunkt des Planungsbeginns Darlehensverbindlichkeiten, die sowohl bei den Planergebnissen als auch im Rahmen der Liquiditätsvorschau zu berücksichtigen sind. Nachdem in der Regel für diese Kredite Zins- und Tilgungspläne vorliegen, sollten Sie auch diese Kapitaldienste über die Positionen: „Sonderdarlehen“ in die Planung einfließen lassen.

Bei Berücksichtigung von Restsummen und Restlaufzeiten wäre auch eine Berechnung von „Altdarlehen“ und eine automatische Übernahme der Kapitaldienste möglich. Näheres zu den verschiedenen Vorgehensweisen erfahren Sie im vierten Kapitel unter 6.1.2.

Spätestens nach der Einplanung von Bank-, Gesellschafter-, und/oder Förderdarlehen werden Sie anhand des Liquiditätsplans erkennen, ob ausreichend finanzielle Mittel bereitstehen, damit das Unternehmen während der Planphase wirklich zu jedem Zeitpunkt allen finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachkommen kann.

Bei fehlender finanzieller Ausstattung, könnte möglicherweise eine Ausweitung des Kontokorrentkredits, Privat- bzw. Gesellschaftereinlagen, bzw. eine Kapitalerhöhung oder Anlageverkäufe für ausreichende Liquidität sorgen.

Viertes Kapitel: Plantechniken



Die Hinterlegung der Planprämissen (Basisdaten des Unternehmens) sowie die Erfassung von Umsätzen, Kosten und Investitionen, dürfte problemlos in relativ kurzer Zeit von Ihnen erledigt worden sein. Und damit haben Sie etwa 90 % aller Planungsaufgaben erfüllt.

Im folgenden Kapitel geht es um Feinheiten, die Ihre Kompetenzen beim Planen eines Unternehmens hervorheben und die auch Dritte (Kreditgeber) von der Tragfähigkeit Ihres Vorhabens überzeugen wird. Auch für diesen Teil der Planaktionen sind keine fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnisse erforderlich. Logisches Denken dürfte ausreichen.

6.1 Planen ohne Eröffnungsbilanz

Nach vorne zu blicken, ohne das bereits Erreichte einzubeziehen, wird nicht ausreichen, um die Wegstrecke bis zum gesetzten Ziel richtig einzuschätzen. Diese Regel gilt auch bei der Planung eines Unternehmens, denn wie soll das Vermögen, die Rentabilität und die Liquidität des Unternehmens für die nächsten Jahre verifizierbar abgeschätzt werden, ohne dass das gegenwärtig Erreichte beim Blick nach Vorne einbezogen wird?

Planungsrelevant sind vor allem das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen im Speziellen die Forderungen sowie Kassenbestände und Bankguthaben, das Kapital, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Bankverbindlichkeiten (Kontokorrent und sonstige Kredite).

Die Liquiditätsvorschau wird insbesondere durch „Altforderungen“ und „Altverbindlichkeiten“, durch den Saldo auf den „Bankkonten“ sowie die bei Planungsbeginn bestehenden „Darlehensverbindlichkeiten“ beeinflusst. Die Entwicklung des Vermögens maßgeblich durch vorhandenes Anlagevermögen.

Die Ergebnisse des Rentabilitätsplans werden durch Abschreibungen auf die bilanzierten Sachanlagen sowie durch Zinsaufwendungen für bereits gewährte Kredite geschmälert. Letztlich führt dies zu einer geringeren Steuerbelastung und damit zu einer verbesserten Liquiditätssituation.

Nach der Eingabe relevanter Werte in die Eröffnungsbilanz (siehe zweites Kapitel unter 4.9) werden die Daten vom Programm in die entsprechenden Teilpläne (Arbeitsblätter) transferiert.

Nach dem Datentransfer sind in der Regel in folgenden Arbeitsblättern: „Periodenabgrenzung“ und „Anlagevermögen“ sowie im „Finanzplan“, Aktionen zur periodischen Weiterentwicklung der Bilanzwerte erforderlich.

Das ganze hört sich komplizierter an, als es ist: Öffnen Sie bitte das Arbeitsblatt: „Periodenabgrenzung“.

Dieses Arbeitsblatt erscheint in der Planmappe, wenn Sie vorher eine Eröffnungsbilanz gebildet haben. Bei Unternehmensgründungen (ohne EB) wird dieses Arbeitsblatt nicht generiert.

Die in der Eröffnungsbilanz erfassten Werte sind in der Planmappe mit „AB:“ = Anfangsbestand gekennzeichnet. Wesentlich sind die Positionen: „AB: Forderungen“ und „AB: Verbindlichkeiten“. Insbesondere Forderungen aus der Periode vor Planungsbeginn können offene Rechnungen beinhalten, bei denen sich der Zahlungseingang entgegen der Voreingaben (Planprämissen) verschiebt.

Aus diesem Grund können bzw. müssen Sie den Zahlungseingang auf die „Altforderungen“ über die kommenden Planperioden entsprechend den Gegebenheiten verteilen (siehe Zahlungsausgleich Vorjahr). Das gleiche gilt analog für die „Altverbindlichkeiten“.

Im Anfangsbestand der Positionen „AB: Sonstige Forderungen“ und „AB: Sonstige Verbindlichkeiten“ sind in der Regel noch nicht getätigte Transaktion mit dem Finanzamt oder ausstehende Gehaltszahlungen sowie noch nicht geleistete Sozialabgaben zusammengefasst.

Insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, den Sozialkassen und den Mitarbeitern, sollten im ersten Planmonat unter der Position „Zahlung: Sonstige Verbindlichkeiten“ getilgt werden.

Den Ausgleich der restlichen sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten, sollten Sie bei Fälligkeit vornehmen, d. h. Sie übernehmen den Zahlungsvorgang im entsprechenden Planmonat innerhalb des Arbeitsblattes „Periodenabgrenzung“.

In den jeweiligen Planperioden werden beispielsweise vom Programm fortlaufend Steuerverbindlichkeiten gebildet, die erst zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

Diese Verbindlichkeiten werden nicht in die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ eingestellt, sondern diese Wertstellungen finden Sie in der Planbilanz unter der Position: „Passive RAP“. Sie werden während der Planung automatisch und termingerecht vom Programm ausgeglichen.

Sie sind in der Lage, den Anfangsbestand der Rückstellungen zu jedem Zeitpunkt aufzulösen. Dabei sollten Sie die Kommentare (siehe kleine rote Pfeile) neben den Positionsbezeichnungen beachten. Nur bei einer gewinnerhöhenden Auflösung wirkt sich die Auflösung auf das Betriebsergebnis aus.

Sie können während der Planperioden selbstverständlich auch eine Rückstellung bilden, die automatisch das Ergebnis beeinflusst und deshalb in der Plan-BWA ausgewiesen wird.

Öffnen Sie das Arbeitsblatt: „Anlagevermögen“ und teilen Sie den Anfangsbestand, den Sie unter der Position: „Anlagevermögen lt. Eröffnungsbilanz“ finden, vollständig auf die entsprechenden Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen auf. Lesen Sie hierzu im zweiten Kapitel 5.8.

Im Finanzplan unter Position: „AB: Darlehen“ finden Sie die Darlehensverbindlichkeiten, welche lt. Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt des Planungsbeginns offen stehen. Nachdem für die bestehenden Kredite in der Regel Zins- und Tilgungspläne vorliegen, können die im Planungszeitraum anfallenden Kapitaldienste mit geringem Aufwand manuell unter den Positionen: „Tilgung (AB+Sonderdarlehen)“ und „Zinsen (AB+Sonderdarlehen)“ hinterlegt werden.

Alternativ könnten auch die Kapitaldienste für bereits bestehende Darlehen anhand integrierter Darlehensformulare berechnet und durch die Programmautomatik periodengerecht in die Finanz- und Liquiditätsplanung eingestellt werden. Dabei müssten Sie die derzeitigen Darlehensverbindlichkeiten und Restlaufzeiten zugrunde legen.

Bei der Nutzung der Darlehensformulare wird die jeweilige Darlehenshöhe vom Programm unter Position: „Kreditaufnahme (formelle Planung)“ eingestellt.

Dies bedeutet, dass die Position: „AB: Darlehen“ korrigiert werden muss, d. h. die anfängliche Darlehensverbindlichkeit muss im ersten Planmonat unter der Position: „Tilgung (AB+Sonderdarlehen)“ in voller Höhe getilgt werden.

Weiteres zur Berechnung von Darlehen und der Übernahme von Kapitaldiensten finden Sie im dritten Kapitel unter 5.10.

| Finanzplan in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 |
|------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| <i>Investitionen</i> | 300 | 20.300 | 200.300 | 450.300 |
| <i>AB: Darlehen</i> | 390.000 | | | |
| Kreditaufnahme (Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditaufnahme (formelle Planung) | 0 | 0 | 300.000 | 200.000 |
| Tilgung (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tilgung (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 5.238 |
| Saldo: Darlehen | 390.000 | 390.000 | 690.000 | 884.762 |
| Zinsen/Disagio (AB+Sonderdarlehen) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio (formelle Planung) | 0 | 0 | 0 | 667 |
| Zinsen/Disagio/Prov. (inkl. Dispo) | 200 | 200 | 200 | 1.345 |
| Abgrenzung Zinsen und Disagio | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio für Kredite | 200 | 200 | 200 | 1.345 |

6.2 Besonderheiten bei der Planung von Umsätzen

Mit der Standardversion des **exactplanner** können Sie bis zu sieben Umsatzpositionen bilden. Bei der Planung größerer Vorhaben und dem Wunsch nach einer differenzierten Umsatzplanung, stoßen Sie mit der Standardversion möglicherweise an Grenzen, die Sie überschreiten möchten.

Die PRO-Version des Planungssystems bietet im Bereich der Umsatzplanung annähernd unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten. Auf Klick können Sie 15 Umsatzpositionen in der Planmappe d. h. in verschiedenen Teilplanungen reservieren und nach Ihren Bedürfnissen bezeichnen.

Falls Sie darüber hinaus die Planung noch differenzierter gestalten möchten, könnten Sie beispielsweise zwischen dem „Index“ und der „Umsatzplanung“ ein Arbeitsblatt einfügen und dort beliebig viele Positionen bilden.

Jede auf Klick in der „Umsatzplanung“ geschaffene Position (bis zu 15 Positionen) könnte eine Umsatzgruppe für die einzelnen Produkte, Waren oder Dienstleistungen dienen, die Sie in dem speziell integrierten Arbeitsblatt gelistet haben.

Sie nutzen für eine solche Aktion das Planungslevel 2 (Merkmale der PRO Version). Auf diese Weise wird das Formelwesen verschiedener Planteile offengelegt und Sie sind in der Lage, Verknüpfungen zwischen den Zellen anzulegen und könnten sogar unter Nutzung eigener Formeln ins System eingreifen.

Sofern Sie unter dem Planungslevel 2 agieren, sollten Sie zur Sicherheit Ihr Projekt klonen. Näheres hierzu finden Sie unter 3.1.2.

 Hilfe zum Formular

Differenzierte Umsatz- bzw. Erlösplanung

Wie viele Produkt-, Waren- und/oder Dienstleistungspositionen sollen in der Planmappe gebildet werden?

 Anzahl der Positionen? 15 

 Export: Planen eines %-Anteils vom Umsatz? Ja 

Wie hoch (% vom Umsatz) ist der Exportanteil ? 10 %

6.3 Export von Produkten, Waren und Leistungen

Sie sind in der Lage, den Exportanteil auf den Gesamtumsatz des Unternehmens zu bestimmen, indem Sie den prozentualen Anteil abschätzen. Auf diese Weise wird für diesen Teil des Umsatzes keine Umsatzsteuer berechnet und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die Umsatzsteuer gekürzt.

Absatzplanung

Differenzierte Umsatz- bzw. Erlösplanung
 Wie viele Produkt-, Waren- und/oder Dienstleistungspositionen sollen in der Planmappe gebildet werden?

Anzahl der Positionen?

Export: Planen eines %-Anteils vom Umsatz? Ja Nein

Wie hoch (% vom Umsatz) ist der Exportanteil? %

Die Exportanteile in % vom Umsatz können zudem in der Planmappe von Periode zu Periode angepasst bzw. verändert werden. Auch diese Aktionen wirken sich unmittelbar auf die Umsatzsteuer und Umsatzsteuervorauszahlungen und damit auch auf die geplante Liquidität aus.

Sollte das Unternehmen nur bestimmte Produkte, Waren oder Dienstleistungen ins Ausland exportieren, wäre es ratsam, eine oder auch mehrere Umsatzpositionen für den Teil der Auslandsumsätze zu bilden.

In diesem Fall müssen Sie die Antwort auf die Frage: „Planen eines %-Anteils vom Umsatz?“ verneinen und Umsatzpositionen für die ins Ausland zu exportierten Produkte bilden.

Nachdem Sie für jede gebildete Umsatzposition einen speziellen Umsatzsteuersatz hinterlegen können, setzen Sie beim Erfassen der Planprämissen im entsprechenden Formular den Reiter auf „Variabel“ und geben bei „USt %“ eine Null ein. Damit ist sichergestellt, dass für alle unter dieser Position erfassten Umsätze keine Umsatzsteuer berücksichtigt wird.

| Voller Satz | Ermäßigter Satz | Keine USt | Variabel |
|------------------------------|-----------------|-----------|----------|
| Positionsbezeichnung | | USt % | VSt % |
| Mein Auslandsprodukt | | 0 | |
| Test: Mein teuerstes Produkt | | 19,00 | 19,00 |
| Test: Mein ältestes Produkt | | 19,00 | 19,00 |
| Test: Beliebte Handelsware | | 19,00 | 19,00 |

6.4 Bestandsveränderungen

Ein Thema mit dem sich Anwender (User) beim Planen eines Produktionsbetriebs häufig konfrontiert sehen und das signifikante Auswirkungen auf die Ergebnisse in den einzelnen Planperioden haben kann.

Die folgenden Ausführungen betreffen ausschließlich Planungen, die für produktiv tätige Unternehmen bestimmt sind: Falls Sie bei der Erfassung der Planprämissen, unter „Art der Umsätze“ auf Klick die Option: „Selbst bearbeitete Produkte“ ausgewählt haben, geht das Programm davon aus, dass das Unternehmen produktiv tätig ist und legt aus diesem Grund in der Planmappe eine Kapazitätsplanung an.

Die Bestandsveränderungen von Periode zu Periode werden bestimmt durch die Anzahl der Arbeitskräfte und die mit diesen Arbeitskräften unter Berücksichtigung von Fehlzeiten erzielbaren Arbeitszeit (Stunden gesamt).

Sie können bestimmen, ob und in welcher Höhe sich Bestandsveränderungen auf die Ergebnisse innerhalb des Rentabilitätsplans und damit auf den Gewinn bzw. den Verlust des Unternehmens in den jeweiligen Planperioden auswirken sollen.

Sie steuern das Ganze im Kapazitätsplan und zwar über die Zeile „Bewertungsfaktor“. Beim erstmaligen Öffnen der Planmappe, ist über die gesamten Planungsperioden hinweg, jeweils ein Wert von „0,00 %“ voreingestellt. Es handelt sich um die Standarteinstellung, bei der quasi der in jeder Planperiode erzielte Umsatz produziert und ausgeliefert wird.

| | | | | | |
|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Arbeitskräfte | 5 | 5 | 5 | 5 | 6 |
| Stunden gesamt | 638 | 616 | 782 | 598 | 816 |
| Umsatz je Stunde in € | 92 | 92 | 92 | 92 | 92 |
| Eigenproduktion | 58.661 | 56.602 | 71.856 | 54.912 | 74.980 |
| Umsatz Eigenfertigung | 75.000 | 90.000 | 95.000 | 70.000 | 60.000 |
| Bestandsveränderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bewertungsfaktor | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% |
| AB: Fertige Erzeugnisse | 20.000 | | | | |
| Fertige Erzeugnisse | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 |

Um die produktive Leistung des Unternehmens periodengerecht in den Rentabilitätsplan einfließen zu lassen, müssen Sie den Prozentwert im Kapazitätsplan in der Zeile Bewertungsfaktor entsprechend verändern.

Falls Sie beispielsweise den Wert von 0,00 % in jeder Planperiode auf 100 % setzten, würden die jeweils geplanten produktiven Stunden zugrunde gelegt werden und die sich hieraus ergebenden Leistungen automatisch im Rentabilitätsplan landen und damit die Ergebnisse beeinflussen.

| Rentabilitätsplan in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Mai 25 |
|-------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Umsatzerlöse | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 |
| Bestandsänderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtleistung | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 |
| Material- bzw. Warenkosten | 116.287 | 123.162 | 136.764 | 131.166 | 125.617 |
| Rohhertrag | 204.908 | 232.623 | 246.692 | 224.618 | 205.460 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betrieblicher Rohhertrag | 204.908 | 232.623 | 246.692 | 224.618 | 205.460 |

Nicht in jedem Unternehmen werden fertiggestellte Produkte zum Verkaufspreis (zu 100 %) bewertet. Deshalb sind Sie anhand der Prozentstellungen auch in der Lage, die Höhe der Bestandsveränderungen innerhalb der Perioden nach Ihren Vorstellungen zu steuern.

6.5 Anmerkung zur Plansystematik

Der Saldo: Bankkonten (siehe Finanzplan) fließt in den Bankkontostand des Liquiditätsplans ein. Der Bankkontostand entwickelt sich spiegelbildlich zum Banksaldo im Finanzplan. Falls der betriebliche Finanzsaldo (siehe Liquiditätsplan) Überschüsse ausweist, wird die überschüssige Liquidität für Investitionen, Privatentnahmen oder Kredittilgungen frei.

Bei Betrachtung des betrieblichen Finanzsaldos und des Finanzierungssaldos wird unter Berücksichtigung des Überziehungslimits für das Kontokorrentkonto (Girokreditrahmen) erkennbar, ob das Unternehmen ausreichend über liquide Mittel verfügt.

Nur wenn im Liquiditätsplan alle Werte der Position: „Verfügbare liquide Mittel“ größer als Null sind, ist die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens über den gesamten Planungszeitraum gewährleistet.

Zum besseren Verständnis der Planungssystematik betrachten Sie bitte den Saldo: Bankkonten im Finanzplan. Darüber sehen Sie die Zeilen: „Abfluss bzw. Zufluss von liquiden Mitteln“. Die gleichen Positionen sind auch im Liquiditätsplan zu finden.

Die Wertstellungen dieser Positionen geben Auskunft über den Liquiditätsfluss in den jeweiligen Planperioden. Zahlungsüberschüsse werden zur Rückführung des Kontokorrents verwendet, um unnötige Sollzinsen zu sparen. Umgekehrt werden Liquiditätsdefizite kurzfristig über das Girokonto ausgeglichen.

Sobald das Kontokorrentkonto ein Plus ausweist, erfolgt innerhalb der Planbilanz automatisch eine Umbuchung auf die Bilanzposition (Aktiva): Kasse, Bank, Wertpapiere. Sie müssen keinen Finger rühren, denn diese Aufgabe erledigt das Programm für Sie.

Sofern Sie einen Zinssatz für eine Geldanlage hinterlegt haben, sorgt das Programm durch die automatische Umbuchung für eine optimale Kapitalverzinsung. Überziehungszinsen für die Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredits, entstehen folgerichtig nur bei einem Ausweis von Bankverbindlichkeiten auf der Passivseite der Planbilanz.

Außerdem beeinflusst die Umbuchung von Passiva auf Aktiva und umgekehrt ganz wesentlich die Bilanzkennzahlen.

Fünftes Kapitel: Auswertungen



7.1 Rentabilitätsplan (Plan BWA)

Der Rentabilitätsplan oder Erfolgsplan, wie er häufig genannt wird, bildet die Basis für ein erfolgreiches Controlling und Finanzmanagement.

Im Rentabilitätsplan werden die Inhalte der Umsatzplanung, Materialkosten- bzw. Wareneinsatzplanung, Personalkostenplanung, Gemeinkostenplanung und Investitionsplanung durch das System verdichtet und die Erfolge (Gewinne oder Verluste) für die jeweiligen Planperioden errechnet.

Die Rentabilitätsvorschau gilt als Erfolgsrechnung, weil nach Gegenüberstellung geplanter Netto-Umsätze und Netto-Kosten als Ergebnis der voraussichtliche Erfolg (Gewinn bzw. Verlust) des Unternehmens sichtbar wird.

Natürlich spielen auch die Aufwendungen, die der Staat in Form von Steuern sowie die Zinsaufwendungen für in Anspruch genommene Fremdmittel, eine bedeutende Rolle. Auch dieser Teil der Kosten wird vom Programm ermittelt und in den Rentabilitätsplan übernommen. Am Ende zeigt sich, ob das Unternehmen unter Berücksichtigung der Unternehmensziele rentabel arbeitet.

Anhand der Kosten- und Bilanzkennzahlen, die das Plan- und Steuerungssystem errechnet, erkennen Sie, ob ggf. der Einsatz von Fremdkapital im Verhältnis zum Eigenkapital in einem gesunden Verhältnis steht.

Sollte beispielsweise der Zinssatz für Fremdkapital über der Gesamtkapitalrentabilität liegen, wäre es ratsam, den Anteil an Fremdkapital im Verhältnis zum Eigenkapital zu reduzieren.

Auf der anderen Seite könnte sich die Rentabilität des Eigenkapitals verbessern, wenn bei niedrigem Fremdkapitalzinssatz (geringer als die Gesamtkapitalrentabilität) der Anteil an Fremdkapital erhöht würde.

Der Rentabilitätsplan (Erfolgsplan, Ertragsplan) liefert beispielsweise auch Informationen, die sich hervorragend dazu eignen, die Steuerbelastung zu minimieren.

Schon während des Geschäftsjahres können durch gesicherte Plandaten (Plan-Ist-Analysen) sinnvolle Aktionen eingeleitet werden, die sich im Endeffekt steuerlich günstig auswirken.

| Rechenabgrenzung | Jan 25 | Feb 25 | März 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Oktober 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
| Rechenabgrenzung in Euro (€) | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 | 311.311 | 291.546 | 367.644 | 373.574 | 365.667 | 367.644 | 316.253 | 4.140.935 | 4.274.354 |
| Bestandsänderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtleistung | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 | 311.311 | 291.546 | 367.644 | 373.574 | 365.667 | 367.644 | 316.253 | 4.140.935 | 4.274.354 |
| Material- bzw. Warenkosten | 116.287 | 123.162 | 136.764 | 131.166 | 125.617 | 114.568 | 110.246 | 139.514 | 133.867 | 122.572 | 115.059 | 106.760 | 1.475.582 | 1.450.636 |
| Rohertrag | 204.908 | 232.623 | 246.692 | 224.618 | 205.460 | 196.744 | 181.299 | 228.129 | 239.707 | 243.095 | 252.585 | 209.493 | 2.665.353 | 2.823.719 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betrieblicher Rohertrag | 204.908 | 232.623 | 246.692 | 224.618 | 205.460 | 196.744 | 181.299 | 228.129 | 239.707 | 243.095 | 252.585 | 209.493 | 2.665.353 | 2.823.719 |
| Kostenarten | | | | | | | | | | | | | | |
| Personalkosten | 38.692 | 38.692 | 39.652 | 38.692 | 42.036 | 42.036 | 56.964 | 42.036 | 42.036 | 42.036 | 48.724 | 74.400 | 545.996 | 674.383 |
| Raumkosten (Miete, Pacht, Leasing) | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 7.200 | 86.400 | 87.000 |
| Sonstige Raumkosten, Reinigung | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 7.800 | 8.000 |
| Grundstücke (Miete, Pacht, Leasing) | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 3.600 |
| Sonstige Aufwendungen für Grundstücke | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 1.440 | 1.500 |
| Heizung, Energie, Wasser | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 850 | 10.200 | 11.000 |
| Versicherungen, Beiträge, Spenden | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 4.000 | 4.200 |
| Werbe- und Reisekosten | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 10.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 | 10.000 | 70.000 | 75.000 |
| Abschreibungen | 3.983 | 4.323 | 4.323 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 7.673 | 11.873 | 11.873 | 11.873 | 94.286 | 145.800 |
| Fracht, Verpackung, Transportvers. | 6.400 | 7.100 | 7.660 | 7.100 | 6.600 | 6.200 | 5.800 | 7.340 | 7.460 | 7.300 | 7.340 | 6.300 | 82.600 | 85.200 |
| Vertriebsprovisionen | 64.000 | 71.000 | 76.600 | 71.000 | 66.000 | 62.000 | 58.000 | 73.400 | 74.600 | 73.400 | 73.400 | 63.000 | 826.000 | 852.000 |
| Fahrzeugkosten | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 1.200 | 14.400 | 16.000 |
| Reparatur und Instandhaltung | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 3.600 | 4.000 |
| Bürobedarf | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 280 | 3.360 | 3.500 |
| Porto, Telefon | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 650 | 7.800 | 8.000 |
| Rechts- und Beratungskosten | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 750 | 9.000 | 9.500 |
| Leasing, Miete, Pacht f. bewegliche WG | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 | 8.000 | 8.500 |
| Lizenzen, Konzessionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.000 | 10.000 | 10.000 |
| Sonstige Kosten | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 200 | 2.400 | 2.500 |
| Periodenabgrenzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtkosten | 130.575 | 138.615 | 149.735 | 146.965 | 139.809 | 142.409 | 145.957 | 147.949 | 153.269 | 151.709 | 158.837 | 185.073 | 1.790.882 | 2.009.683 |
| Betriebsergebnis | 74.333 | 94.008 | 96.957 | 77.653 | 65.651 | 54.335 | 35.362 | 80.180 | 86.438 | 91.386 | 93.748 | 24.420 | 874.471 | 814.035 |
| Zinsen/Aufwendungen für Kredite | 200 | 200 | 200 | 1.345 | 849 | 4.432 | 814 | 796 | 4.379 | 2.521 | 1.839 | 5.392 | 22.966 | 32.155 |
| Gewerbesteuer | 11.540 | 14.606 | 15.073 | 11.877 | 10.092 | 7.777 | 5.382 | 12.365 | 12.781 | 13.832 | 14.307 | 2.967 | 132.599 | 123.165 |
| Körperschaftsteuer | 11.736 | 14.855 | 15.329 | 12.080 | 10.264 | 7.910 | 31.849 | 12.576 | 12.999 | 14.067 | 14.550 | 3.017 | 161.231 | 176.542 |
| Sonstige Steuern | 0 | 0 | 1.800 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.800 | 2.000 |
| Kapitalerträge | 7 | 31 | 80 | 0 | 34 | 64 | 32 | 58 | 55 | 0 | 6 | 31 | 398 | 128 |
| Sonst. neutraler Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neutrales Ergebnis | -23.469 | -29.629 | -35.322 | -25.302 | -21.171 | -20.055 | -38.014 | -25.679 | -30.103 | -30.420 | -30.690 | -11.345 | -318.199 | -333.734 |
| Ergebnis | 50.864 | 64.378 | 64.635 | 52.351 | 44.481 | 34.280 | -2.652 | 54.501 | 56.334 | 60.966 | 63.058 | 13.075 | 556.272 | 480.301 |
| Ergebnis (kumuliert) | 50.864 | 115.242 | 179.877 | 232.228 | 276.709 | 310.989 | 308.337 | 362.838 | 419.172 | 480.139 | 543.197 | 556.272 | 556.272 | 1.036.573 |

7.2 Allgemeines zum Liquiditätsplan

In der Planmappe sind alle Einzelpläne (Rentabilitätsplan, Liquiditätsplan, Finanzplan, Bilanzplan) miteinander verzahnt.

Bei den im Rahmen der Planung erfassten Daten handelt es sich um Umsätze, Kosten, Aufwendungen oder Erträge, die ihrem Charakter entsprechend zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in den Einzelplanungen festgehalten werden.

Wenn es darum geht, die Liquidität des Unternehmens zu planen, ist nicht die Wertstellung zum Zeitpunkt der Verursachung, sondern der Zeitpunkt der Einnahme und Ausgabe bestimmend. Im Grunde genommen werden hierzu nur die erfassten Umsätze und Kosten einnahme- bzw. ausgabewirksam umgegliedert.

Wenn Sie im **exactplanner** unmittelbar nach der Erfassung von Umsätzen, Kosten und Investitionen den Liquiditätsplan öffnen, werden Sie feststellen, dass ein Teil der Wertstellungen des Gemeinkostenplans in gleicher Höhe übernommen wurde. Grund: Die dort erfassten Aufwendungen werden in der Regel sofort fällig. Die Ausgaben fallen also schon bei der Entstehung der Kosten an.

Im Liquiditätsplan muss zu jeder Zeit d. h. in jeder einzelnen Planperiode die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens gesichert sein. Folgende Aufgaben sind zu erledigen, um einen tragfähigen Liquiditätsplan vorweisen zu können:

- ✓ Planung der Einnahmen einschließlich finanzieller und steuerlicher Zuflüsse
- ✓ Planung der Ausgaben, einschließlich finanzieller und steuerlicher Abflüsse
- ✓ Planung der Investitionen sowie Planung liquiditätswirksamer Anlagenabgänge
- ✓ Übernahme von Altforderungen und Altverbindlichkeiten.



7.3 Liquidität: Planung der Einnahmen

Die ergiebigste Einnahmequelle des Unternehmens ist auf Geldzuflüsse zurückzuführen, die durch den Ausgleich von Kundenrechnungen entstehen.

Das Problem, der zeitlichen Verschiebung zwischen Rechnungsstellung und dem Zahlungseingang, haben Sie bereits vor der Generierung der Planmappe gelöst. Auf Grundlage der hinterlegten Planprämissen werden bei der Übernahme Ihrer Umsätze die Zahlungseingänge berechnet und im Liquiditätsplan festgehalten.

Im Arbeitsblatt Steuern wird der von Ihnen voreingestellte Mehrwertsteuersatz berücksichtigt, die Einnahmen aus den berechneten Umsatzsteuern hochgerechnet und ebenfalls automatisch in den Liquiditätsplan übernommen. Dabei werden selbstverständlich nur die Inlandsumsätze in die Berechnung einbezogen.

Einnahmen können beispielsweise auch bei Schadensregulierungen entstehen. Solche Einnahmen können Sie in der Umsatzplanung unter der Position: Sonstige Einnahmen (ergebnisneutral) oder bei der Gemeinkostenplanung berücksichtigen. Hierbei sollten Sie im Einzelfall prüfen, ob sich diese Einnahmen auch im Ergebnis niederschlagen sollen.

Bei Investitionszuschüssen besteht ggf. die Möglichkeit, die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Wirtschaftsgutes in Höhe des tatsächlichen Aufwands (Aufwand abzüglich Zuschuss) bei der Investitionsplanung zu berücksichtigen.

Die Einnahmen wären in diesem Fall noch in der Umsatzplanung unter der Position: „Sonstige Einnahmen“ zu erfassen. Die Daten in dieser Eingabezeile werden ausschließlich in den Liquiditätsplan (ergebnisneutral) übernommen. Die Wertstellungen finden also keinen Niederschlag im Rentabilitätsplan und fließen damit auch nicht in das Ergebnis ein.

Sofern sich Einnahmen auch im Ergebnis niederschlagen sollen, müssen Sie die Daten grundsätzlich unter der Position: „Sonstige Erträge“ im Rahmen der Gemeinkostenplanung erfassen.



7.4 Liquidität: Planung der Ausgaben

Die Information für eine periodengerechte Zuordnung der Material- und Wareneinkäufe haben Sie in den Planprämissen hinterlegt.

Die aufbereiteten Daten sind ohne jede Planaktion im Liquiditätsplan zu finden, denn sobald Sie eine Umsatzzahl erfassen, wird anhand des prozentualen Material- bzw. Wareneinsatzes, der hinterlegten Zahlungsweisen und des Mehrwertsteuersatzes, der Liquiditätsabfluss berechnet.

Neben den Rechnungen, die für den Bezug von Material oder Handelswaren fällig werden, hat das Unternehmen weitere Verbindlichkeiten zu begleichen. Zu berücksichtigen sind die monatlichen Ausgaben für Löhne, Gehälter Sozialabgaben, kurz alle Ausgaben die im Personalbereich anfallen.

Diese Verbindlichkeiten werden in der Regel zum Zeitpunkt ihrer Entstehung fällig. Der Aufwand entsteht sozusagen zum gleichen Zeitpunkt wie die Ausgabe.

Auch der größte Teil der Gemeinkosten wird zu festen Terminen, am Monatsanfang oder Monatsende fällig, d. h. die Verbindlichkeiten entstehen in dem Monat, in dem sie fällig werden: Versicherungen, Beiträge, Kfz-Kosten usw.

Sofern sich aus betrieblicher Sicht größere Abweichungen ergeben, können Sie bei der Gemeinkostenplanung unter der Position: „Abweichende Zahlungen“ die Wertstellungen für die Ausgaben modifizieren.

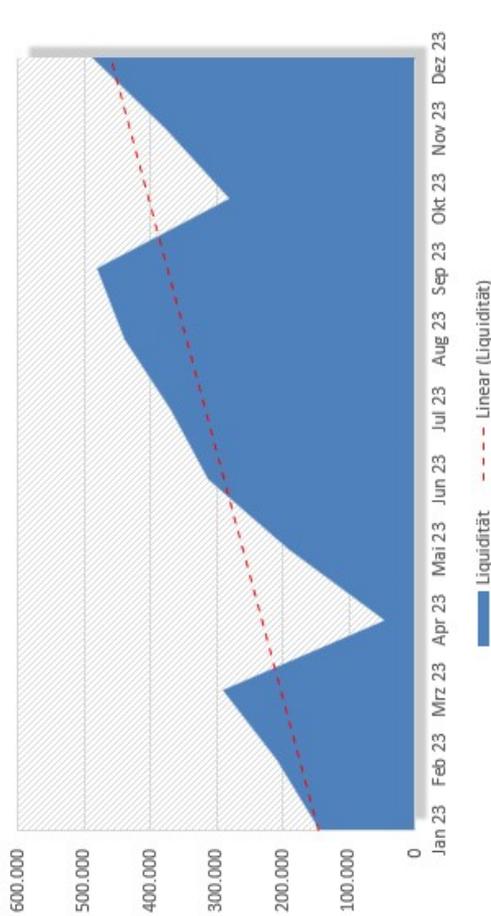
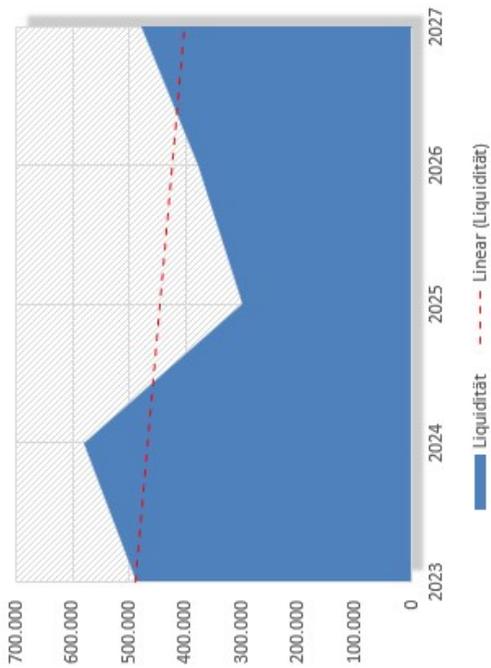
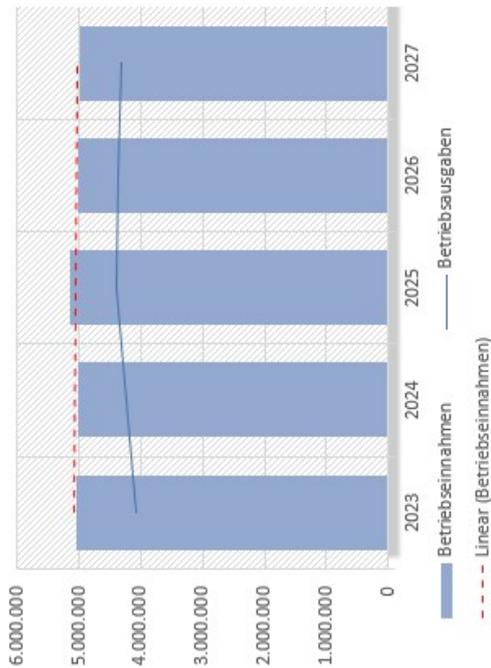
Im Liquiditätsplan ergeben die Summen der Betriebseinnahmen abzüglich der Summen der Materialausgaben und der Ausgaben für die verschiedenen Gemeinkosten den betrieblichen Finanzsaldo.

An der Entwicklung dieses Saldos ist zu erkennen, in welchen Monaten das operative Geschäft des Unternehmens Überschüsse erwirtschaftet und in welchen Monaten Liquiditätsdefizite durch zusätzliche Kredite oder andere Finanzierungsquellen abzudecken sind.

Falls Sie eine Eröffnungsbilanz gebildet haben, finden Sie in der Planmappe das Arbeitsblatt: „Periodenabgrenzung“. Sie finden dort zwei Positionen, die unmittelbar mit den soeben behandelten Einnahmen aus Verkäufen oder erbrachten Leistungen bzw. mit den Ausgaben für Material- und Wareneinkäufen zu tun haben. Sie sehen dort die Anfangsbestände noch offener Altforderungen und Altverbindlichkeiten.

Die bestehenden Forderungen und/oder Verbindlichkeiten, werden in der Regel im Laufe der ersten Planmonate getilgt. Übernehmen Sie die geschätzten Zahlungseingänge bzw. Zahlungsausgänge bis die Anfangsbestände vollständig aufgebraucht sind.

| Liquiditätsplan in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|-----------------------------------|---------|---------|---------|----------|---------|---------|----------|---------|---------|----------|---------|---------|-----------|-----------|-----------|
| AB: Kasse, Banken, Wertpapiere | -17.000 | | | | | | | | | | | | | | |
| Einnahmen aus Umsatz | 386.482 | 480.737 | 515.214 | 427.181 | 429.557 | 382.741 | 358.385 | 390.856 | 416.665 | 432.216 | 431.958 | 400.950 | 5.052.943 | 5.013.612 | 5.145.420 |
| Korrektur der Einnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Einnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betriebsaufwendungen | 386.482 | 480.737 | 515.214 | 427.181 | 429.557 | 382.741 | 358.385 | 390.856 | 416.665 | 432.216 | 431.958 | 400.950 | 5.052.943 | 5.013.612 | 5.145.420 |
| Material/Waren/Verbindl. Vorjahr | 208.335 | 245.823 | 154.981 | 159.932 | 153.280 | 143.425 | 134.192 | 148.773 | 163.185 | 153.127 | 141.869 | 132.440 | 1.939.362 | 1.730.551 | 1.831.647 |
| Personalausgaben | 38.692 | 38.692 | 39.652 | 38.692 | 42.036 | 42.036 | 56.964 | 42.036 | 42.036 | 42.036 | 48.724 | 74.400 | 545.996 | 674.383 | 702.558 |
| Gemeinkosten | 87.900 | 95.600 | 105.760 | 100.600 | 90.100 | 92.700 | 81.300 | 98.240 | 103.560 | 97.800 | 98.240 | 98.800 | 1.150.600 | 1.189.500 | 1.224.000 |
| Vorsteuern | 16.758 | 22.021 | 57.771 | 104.671 | 17.176 | 17.670 | 15.504 | 18.723 | 19.353 | 113.639 | 18.723 | 18.829 | 440.838 | 228.817 | 293.360 |
| Sonst. neutraler Aufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsen/Disagio/BEA-Gebühren | 200 | 200 | 200 | 1.345 | 849 | 4.432 | 814 | 796 | 4.379 | 2.521 | 1.839 | 5.392 | 22.966 | 32.155 | 24.691 |
| Gewerbesteuer | 0 | 0 | 35.000 | 0 | 0 | 35.000 | 0 | 0 | 35.000 | 0 | 0 | 35.000 | 140.000 | 125.199 | 123.165 |
| Körperschaftsteuer/sonst. Steuern | 0 | 0 | 38.800 | 0 | 0 | 37.000 | 26.375 | 0 | 37.000 | 0 | 0 | 37.000 | 176.175 | 150.087 | 178.542 |
| USt-Vorauszahlung II | 0 | 0 | 16.321 | 15.713 | -17.881 | -68.486 | 15.808 | 14.032 | 13.614 | 17.900 | 19.388 | -74.081 | -47.673 | 267.997 | 169.195 |
| Betriebsaufwendungen | 351.885 | 402.336 | 448.486 | 420.953 | 285.560 | 303.777 | 330.957 | 322.599 | 418.127 | 427.022 | 328.782 | 327.780 | 4.368.264 | 4.398.688 | 4.547.157 |
| Kapitalerträge | 7 | 31 | 80 | 0 | 34 | 64 | 32 | 58 | 55 | 0 | 6 | 31 | 398 | 128 | 76 |
| Sonst. neutraler Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betrieblicher Finanzsaldo | 34.604 | 78.433 | 66.808 | 6.228 | 144.031 | 79.029 | 27.459 | 68.315 | -1.407 | 5.194 | 103.182 | 73.201 | 685.076 | 615.051 | 598.338 |
| + Anlagenabgänge plus Ust | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| + Kapitalerhöhungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| + Darlehensaufnahme | 0 | 0 | 300.000 | 200.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 300.000 | 0 | 0 | 800.000 | 0 | 0 |
| - Periodenfremde Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| - Investitionen | 300 | 20.300 | 200.300 | 450.300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 300 | 500.300 | 300 | 300 | 1.173.600 | 19.000 | 324.500 |
| - Kapitalauszahlung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100.000 | 200.000 | 200.000 |
| - Tilgung von Krediten | 0 | 0 | 0 | 5.238 | 5.256 | 5.273 | 5.291 | 5.308 | 5.326 | 13.143 | 13.190 | 13.237 | 71.262 | 162.592 | 197.843 |
| - Periodenabgrenzung | 0 | 0 | 50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 50.000 | 0 | 0 |
| Finanzierungssaldo | -300 | -20.300 | 49.700 | -255.538 | -5.556 | -5.573 | -105.591 | -5.608 | -5.626 | -213.443 | -13.490 | -13.537 | -594.862 | -381.592 | -722.343 |
| Abluss von liquiden Mitteln | 0 | 0 | 0 | 249.310 | 0 | 0 | 78.131 | 0 | 7.033 | 208.249 | 0 | 0 | 542.723 | 0 | 124.005 |
| Zufluss von liquiden Mitteln | 34.304 | 58.133 | 116.508 | 0 | 138.475 | 73.455 | 0 | 62.707 | 0 | 89.692 | 59.663 | 632.938 | 632.938 | 233.459 | 0 |
| Bankkontostand | 17.304 | 75.437 | 191.945 | -57.365 | 81.110 | 154.565 | 76.434 | 139.141 | 132.108 | -76.141 | 13.551 | 73.214 | 73.214 | 306.674 | 182.669 |
| Überziehungslimit | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 |
| Verfügbare liquide Mittel | 137.304 | 195.437 | 311.945 | 62.635 | 201.110 | 274.565 | 196.434 | 259.141 | 252.108 | 43.859 | 133.551 | 193.214 | 193.214 | 426.674 | 302.669 |
| | OK | OK | OK | Vorsicht | OK | OK | OK | OK | OK | Vorsicht | OK | OK | OK | OK | OK |



7.5 Umsatzsteuer und Ertragsteuern

Die Fragen, welche sich beim Planen der Umsatz- und Ertragsteuern aufdrängen, sind nicht einfach mit ein paar Sätzen zu beantworten.

Die Unternehmenssteuern entstehen zu unterschiedlichen Zeiten und werden zudem nicht zum Zeitpunkt der Entstehung fällig. Ausschlaggebend für den Zeitpunkt der Entstehung der Umsatzsteuerlast, ist die Art der gewählten Versteuerungsmethode.

Bei der Sollversteuerung entsteht die Umsatzsteuerschuld zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. Leistungserbringung. Laut Umsatzsteuergesetz gilt grundsätzlich die Sollversteuerung. Die Ist-Versteuerung ist nur auf Antrag und unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Nur wenige (kleinere) Betriebe entscheiden sich auf Antrag für die Ist-Versteuerung. Aus diesem Grund wird innerhalb des Rentabilitätsplanes, die Entstehung der Umsatzsteuerlast zum Zeitpunkt der Leistung ausgewiesen.

Analog dazu wird im Rentabilitätsplan die Entstehung der Gewerbe-, Körperschaft- und Einkommensteuerlast, der Periode zugeordnet, in den das Unternehmen seine Leistungen erbringt.

Abweichend davon sind die Fälligkeiten der Steuerforderungen bzw. Steuerverbindlichkeiten zu behandeln. Im Liquiditätsplan sind sowohl die Vorauszahlungen sowie die Jahreserklärungen und die in den Bilanzen abgegrenzten Steuern, die Sie den „sonstigen Forderungen“ und „sonstigen Verbindlichkeiten“ entnehmen können, abgebildet.

7.51 Umsatzsteuer

Umsatzsteuereinnahmen und -ausgaben: Die Umsatzsteuern auf die inländischen Ausgangsrechnungen abzüglich Vorsteuern, werden in der Regel monatlich, bei Sondervorauszahlungen jeweils für den Vormonat fällig und sind pünktlich an das Finanzamt abzuführen.

Im *exactplanner* wird bei der Berechnung der Umsatzsteuer, der derzeit gültige volle Steuersatz zugrunde gelegt. Sie können die Steuersätze im Vorfeld (siehe Planprämissen) bestimmen und für jeden Umsatzbereich den Mehrwertsteuersatz bzw. für die jeweiligen Materialkostenbereiche, die Vorsteuersätze separat in unterschiedlicher Höhe einstellen.

Die Voreinstellung erfolgt auf Klick, indem Sie die *Planprämissen* manipulieren und entweder den vollen oder ermäßigten Steuersatz wählen. Zudem sind Sie in der Lage für jeden Erlösbereich oder für jede Kostenart einen x-beliebigen Steuersatz zu bestimmen.

Bei der Ermittlung der Umsatzsteuer wird für folgende Kostenarten: Personalkosten, Versicherungen und Beiträge grundsätzlich keine Vorsteuer

berücksichtigt. Diese Standardeinstellung können Sie wie bereits beschrieben über die Planprämissen an Ihre Bedürfnisse anpassen.

Für die Fälligkeit der Umsatzsteuern können Sie eine Sondervorauszahlung vorsehen. Damit haben Sie die Möglichkeit, die Voranmeldung der Umsatzsteuer, statt im Folgemonat erst einen Monat später abzugeben. Da sehr häufig von dieser Verwaltungsvereinfachung Gebrauch gemacht wird, ist dies die standardmäßige Einstellung.

Falls Sie eine monatliche Umsatzsteuervorauszahlung ohne Dauerfristverlängerung mit dem Finanzamt vereinbart haben, können Sie dies ebenfalls bei den Voreinstellungen berücksichtigen. Das gleiche gilt für kleinere Unternehmen mit geringeren Umsätzen, die nur alle Vierteljahre eine Umsatzsteuervoranmeldung abgeben müssen.

Die Umsatzsteuern werden automatisch vom exactplanner ermittelt und die Ein- und Auszahlungen belasten das Kontokorrentkonto (Bankkonto), welches Sie im Finanzplan und Bilanzplan finden. Die Zahlungen werden gleichzeitig spiegelbildlich im Liquiditätsplan dargestellt.

Bei der Planung der Liquidität dürfen Sie die bereits bestehenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt nicht übersehen.

Sofern Sie über eine aktuelle Bilanz verfügen, finden Sie die sich auf die Liquidität auswirkenden Wertstellungen unter „sonstige Forderungen“ bzw. „sonstigen Verbindlichkeiten“. Die „Altforderungen und -verbindlichkeiten“ können Sie im Arbeitsblatt: „Periodenabgrenzung“ fällig stellen. Sie beeinflussen damit den Zahlungsfluss innerhalb des Finanz- und Liquiditätsplans sowie der Planbilanz.

| USt in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|---------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|
| Sondervorauszahlung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | |
| Umsatzsteuer | 55.575 | 61.560 | 66.348 | 70 | 63.612 | 54.720 | 716.490 | 739.575 | 760.095 |
| Umsatzsteuer auf Anlageverkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vorsteuer: Material | 22.496 | 23.826 | 26.458 | 12 | 22.259 | 20.653 | 285.456 | 280.630 | 297.540 |
| Vorsteuer: Gemeinkosten | 16.701 | 18.164 | 19.714 | 2 | 18.666 | 18.772 | 217.854 | 225.207 | 231.705 |
| Vorsteuer: Investitionen | 57 | 3.857 | 38.057 | 57 | 57 | 57 | 222.984 | 3.610 | 61.655 |
| Zwischensumme | 16.321 | 15.713 | -17.881 | 81 | 22.631 | 15.238 | -9.804 | 230.128 | 169.195 |
| Übertrag Vorauszahlung | | | | | | | | 37.869 | |
| USt Vorauszahlung I | 0 | 0 | 16.321 | 0 | 19.388 | -74.081 | -47.673 | 230.128 | 169.195 |
| Korrektur | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| USt-Vorauszahlung II | 0 | 0 | 16.321 | 0 | 19.388 | -74.081 | -47.673 | 267.997 | 169.195 |
| Erstattungen Vorjahre | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nachzahlungen Vorjahre | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Periodenfremde Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

7.5.2 Einkommensteuer/Körperschaftsteuer

Planungsaktionen, die im Rahmen der Entstehung und Fälligkeit der Körperschaft- bzw. Einkommensteuerverpflichtungen anfallen: Die Berechnung der Körperschaftsteuern und deren detaillierten Planung (Steuerplanung, Rentabilitätsplanung, Finanz- und Liquiditätsplanung sowie Bilanzplanung) übernimmt ebenfalls der exactplanner.

Falls Sie für ein deutsches Unternehmen im Inland planen, müssten Sie ggf. nur noch den auf die Körperschaftsteuer entfallenden Solidaritätszuschlag berücksichtigen.

Was Sie nicht übersehen dürfen: Falls es sich bei dem planenden Unternehmen um keine Existenzgründung handelt, müssen Sie zwingend die vom Finanzamt festgelegten Vorauszahlungsverpflichtungen im Steuerplan festhalten.

Die Berechnung der Einkommensteuerschuld kann das Programm nicht für Sie übernehmen, denn neben dem Unternehmensertrag könnten darüberhinausgehende Einkünfte, die Höhe der Steuerschuld beeinflussen. Sie können aber im Arbeitsblatt: „Steuern“, die jährliche Steuerlast festhalten. Alles andere erledigt der exactplanner für Sie.

Anmerkung: Für eine praxisnahe Planung, sollten Sie speziell bei hohen Gewinnerwartungen die Einkommensteuer, bei der auch betriebsfremde Erträge zu berücksichtigen sind, durch Ihren Steuerberater ermitteln lassen.

| Körperschaftsteuer in Euro (€) | Jan 24 | Feb 24 | Mrz 24 | Apr 24 | Mai 24 | Sep 24 | Okt 24 | Nov 24 | Dez 24 | 2024 | 2025 | 2026 |
|------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|----------------|----------------|----------------|---------|
| Ergebnis vor Steuern | 80.748 | 100.450 | 103.593 | 80.748 | 91.160 | 96.728 | 99.895 | 32.031 | 948.645 | 911.733 | 851.622 | |
| Steuerberechnung (Steuersatz 15 %) | 12.112 | 15.068 | 15.539 | 12.112 | 13.674 | 14.509 | 14.984 | 4.805 | 142.297 | 136.760 | 127.743 | |
| +/- Korrektur | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Körperschaftsteuer | 12.112 | 15.068 | 15.539 | 12.112 | 13.674 | 14.509 | 14.984 | 4.805 | 142.297 | 136.760 | 127.743 | |
| Zahlungen/Erstattungen Vorjahr | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vorauszahlungen | 0 | 0 | 31.500 | 0 | 31.500 | 0 | 0 | 31.500 | 126.000 | 16.297 | 0 | 0 |
| Zahlungen (insgesamt) | 0 | 0 | 31.500 | 0 | 31.500 | 0 | 0 | 31.500 | 126.000 | 158.594 | 0 | 136.760 |

| Einkommensteuer in Euro (€) | Jan 24 | Feb 24 | Mrz 24 | Apr 24 | Mai 24 | Sep 24 | Okt 24 | Nov 24 | Dez 24 | 2024 | 2025 | 2026 |
|------------------------------------|---------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------|
| Ergebnis vor Steuern | 80.748 | 100.450 | 103.593 | 80.748 | 91.160 | 96.728 | 99.895 | 32.031 | 948.645 | 911.733 | 851.622 | |
| Grundfreibetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| +/- Korrektur | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zu versteuerndes Einkommen | 80.748 | 100.450 | 103.593 | 80.748 | 91.160 | 96.728 | 99.895 | 32.031 | 948.645 | 911.733 | 851.622 | |
| Einkommensteuer in Euro (€) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zahlungen/Erstattungen Vorjahr | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Vorauszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zahlungen (insgesamt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

7.5.3 Gewerbesteuer

Falls der Ertrag eines Unternehmens eine bestimmte Höhe übersteigt, sind Gewerbebetriebe in Deutschland verpflichtet, Gewerbesteuern zu entrichten. Je nach Rechtsform des Unternehmens gelten unterschiedliche Berechnungsgrundsätze.

Der *exactplanner* kann die Gewerbesteuer für Sie berechnen und die Rentabilität sowie die Liquidität für Sie planen. In den Planprämissen bestimmen Sie, ob eine Berechnung und eine Übernahme der Wertstellungen im Steuerplan zu erfolgen hat.

Sollte die Planung für ein ausländisches Unternehmen bestimmt sein, wird die Berechnung automatisch unterdrückt und kein Gewerbesteuerplan aktiviert.

Bei der Berechnung der Gewerbesteuer berücksichtigt das Programm die voreingestellte Unternehmensform und löst beispielsweise die Gehälter der Gesellschafter von Personengesellschaften gewinnerhöhend auf.

Aus diesem Grund müssen Sie bei der Eingabe der Personalkosten auch streng darauf achten, dass innerhalb der Personalkostenplanung die vorgesehene Zeile für Gesellschaftergehälter genutzt wird.

Selbstverständlich fließen bei der Berechnung der Gewerbesteuern auch die entsprechenden Freibeträge ein.

Und Sie sind mit dem *exactplanner* in der Lage Ihre Kostenarten auf Klick zu bestimmen. Einen Teil der Kostenartenbezeichnungen können Sie überschreiben. Bei den nicht veränderbaren Bezeichnungen handelt es sich zum Teil um Kosten, welche die Berechnung der Gewerbesteuer beeinflussen. So schmälern beispielsweise die anfallenden Zinsaufwendungen das Ergebnis nur zu 50 %.

Die Gewerbesteuerberechnung und die Übernahme der Wertstellungen in die einzelnen Planbereiche: Rentabilitätsplan, Liquiditätsplan, Finanzplan, Bilanzplan usw. übernimmt das Programm. Sie müssen lediglich die im Bescheid des Finanzamts bestimmten Vorauszahlungsbeträge periodengerecht im Arbeitsblatt: „Steuern“ festhalten.

Erstes Planjahr und Vorauszahlungsbescheide des Finanzamtes: Die Steuerbescheide legen Termin und Höhe der Vorauszahlungen fest. Damit liegen zumindest für das erste Planjahr zuverlässige Zahlen für die Berechnung der Liquidität vor.

Genau wie bei der Planung der Umsatzsteuern und Einkommensteuern bzw. Körperschaftsteuern, könnten Steuerforderungen oder Steuerverbindlichkeiten aus den Vorjahren bestehen.

Sie übernehmen diese Werte in die Eröffnungsbilanz (siehe: sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten) und vermerken die Zahlungen bzw. Fälligkeiten im Arbeitsblatt: „Periodenabgrenzung“.

| Periodenabgrenzung in Euro (€) | | Jan 23 |
|--|--|---------|
| AB: Forderungen | | 470.000 |
| Bruttoumsatz | | 380.575 |
| Zahlungsausgleich Vorjahr | | 200.000 |
| Geldeingang | | 190.288 |
| Forderungen | | 460.288 |
| AB: Sonstige Forderungen | | 10.000 |
| Veränderung: Sonst. Forderungen | | 0 |
| Geldeingang: Sonst. Forderungen | | 10.000 |
| Sonstige Forderungen | | 0 |
| AB: Verbindlichkeiten | | 243.000 |
| Materialeinkauf | | 140.896 |
| Zahlung: Verbindlichk. Vorjahr | | 140.000 |
| Zahlung: Verbindlichkeiten | | 70.448 |
| Verbindlichkeiten | | 173.448 |
| AB: Rückstellungen | | 120.000 |
| Bildung: Rückstellungen | | 0 |
| Ausgabewirksamer Verbrauch | | 0 |
| Gewinnerhöhende Auflösung | | 0 |
| Rückstellungen | | 120.000 |
| AB: Sonstige Verbindlichkeiten | | 60.000 |
| Veränderung: Sonst. Verbindlichk. | | 0 |
| Zahlung: Sonst. Verbindlichk. | | 10.000 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 50.000 |
| Gesamt: Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten | | |
| Erträge - Aufwendungen | | 0 |
| Einnahmen - Ausgaben | | 0 |

| Gewerbesteuer in Euro (€) | Jan 23 | Feb 23 | März 23 | Apr 23 | Mai 23 | Jun 23 | Jul 23 | Aug 23 | Sep 23 | Oct 23 | Nov 23 | Dez 23 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--|--------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ergebnis vor Steuern | 80.748 | 100.450 | 103.593 | 82.865 | 71.880 | 56.941 | 43.796 | 86.558 | 91.160 | 96.728 | 99.895 | 32.031 | 948.646 | 911.733 | 851.622 | 701.416 | 697.855 |
| Entgelte für Schulden (Kreditzinsen) | 200 | 200 | 200 | 1.394 | 768 | 2.440 | 737 | 721 | 2.393 | 1.690 | 1.648 | 3.294 | 15.686 | 22.704 | 16.244 | 9.615 | 7.357 |
| Miete, Pacht, Leasing, Lizenzen, Konz. | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 5.745 | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 4.095 | 5.745 | 53.240 | 57.240 | 57.240 | 56.540 | 56.540 |
| Renten, dauernde Lasten, Gewinnanteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hinzurechnungen § 8 GewStG Nr. 1 | 4.295 | 4.295 | 4.695 | 5.489 | 4.863 | 8.185 | 4.832 | 4.816 | 6.888 | 5.785 | 5.743 | 9.039 | 68.926 | 79.944 | 73.484 | 66.155 | 65.897 |
| Freibetrag für die Hinzurechnungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 200.000 | 200.000 | 200.000 | 200.000 | 200.000 |
| Hinzurechnungen nach Freibetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -131.074 | -120.056 | -126.516 | -131.845 | -134.103 |
| Summe der Ergebnisverhöhung (25 %) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Hinzurechnungen / .Kürzungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 948.646 | 911.733 | 851.622 | 701.416 | 697.855 |
| Gewerbeertrag I | 80.748 | 100.450 | 103.593 | 82.865 | 71.880 | 56.941 | 43.796 | 86.558 | 91.160 | 96.728 | 99.895 | 32.031 | 948.646 | 911.733 | 851.622 | 701.416 | 697.855 |
| Verlustvortrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewerbeertrag II | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 948.646 | 911.733 | 851.622 | 701.416 | 697.855 |
| Gerundet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 948.600 | 911.700 | 851.600 | 701.400 | 697.800 |
| Freibetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewerbeertrag III | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 948.600 | 911.700 | 851.600 | 701.400 | 697.800 |
| Steuermessbetrag | 12.717 | 15.820 | 16.315 | 13.051 | 11.320 | 9.283 | 6.898 | 13.632 | 14.357 | 15.234 | 15.733 | 5.045 | 332.01 | 319.10 | 298.06 | 245.49 | 244.23 |
| Gewerbesteuer | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19.000 | 0 | 0 | 19.000 | 0 | 0 | 19.000 | 149.405 | 143.593 | 134.127 | 110.471 | 109.904 |
| GewSt-Vorauszahlung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 57.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| GewSt-Zahlung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19.000 | 0 | 0 | 19.000 | 0 | 0 | 19.000 | 57.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 57.000 | 92.405 | 143.593 | 134.127 | 110.471 |

7.6.1 Planbilanz

Daten, welche Sie im Laufe der Planung ermittelt und erfasst haben, werden im Bilanzplan zusammengeführt. Differenzierte Programmroutinen sorgen für die treffende Zuordnung auf die Bilanzpositionen und dem schlüssigen Ausgleich zwischen Aktiva und Passiv.

Zur Bildung des Anlagevermögens, Umlaufvermögens, Kapitals, einschließlich der Ergebnisse sowie der Verbindlichkeiten des Unternehmens sind keinerlei Aktionen Ihrerseits erforderlich.

Häufig sind es die Rechnungsabgrenzungsposten (Aktive RAP bzw. Passive RAP), die von Anwendern hinsichtlich der Schlüssigkeit hinterfragt werden. Zur Prüfung der Summen, die unter der Position RAP zusammengefasst sind, nehmen Sie bitte die Auswertung: „Kapitalfluss“ zur Hand.

Plantechnisch sind die Wertstellungen der RAP quasi als „Sonstige Verbindlichkeiten“ bzw. „Sonstigen Forderungen“ einzustufen. Die Wertstellungen wirken sich grundsätzlich im Folgejahr auf die Liquidität aus.

| Planbilanz in Euro (€) | AB | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 | |
|----------------------------|---------|---------|---------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Zugänge | | 300 | 20.300 | 0 | 300 | 300 | 1.173.600 | 19.000 | 324.500 |
| Abgänge | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | | 3.983 | 4.323 | 3 | 11.873 | 11.873 | 94.286 | 145.800 | 187.800 |
| Anlagevermögen | 370.000 | 366.317 | 382.294 | 0 | 1.460.887 | 1.449.314 | 1.449.314 | 1.322.514 | 1.459.214 |
| Rohstoffe | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 0 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 | 10.000 |
| Fertige Erzeugnisse | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 0 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 | 20.000 |
| Vorräte | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 0 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 30.000 | 30.000 |
| Forderungen | 470.000 | 460.288 | 396.895 | 163 | 304.460 | 274.482 | 274.482 | 274.800 | 282.425 |
| Kasse, Bank, Wertpapiere | 0 | 17.304 | 75.437 | 0 | 13.551 | 73.214 | 73.214 | 306.674 | 182.669 |
| Sonstige Forderungen | 10.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktive RAP | 0 | 0 | 0 | 78 | 5.978 | 0 | 0 | 0 | 14.994 |
| Summe Aktiva | 880.000 | 873.909 | 884.626 | 0 | 1.814.876 | 1.827.011 | 1.827.011 | 1.933.988 | 1.969.302 |
| Kapitaleinzahlung | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalauszahlung | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 100.000 | 200.000 | 200.000 |
| Ergebnis | | 50.864 | 64.378 | 6 | 63.058 | 13.075 | 556.272 | 480.301 | 435.094 |
| Eigenkapital | 50.000 | 100.864 | 165.242 | 139 | 493.197 | 506.272 | 506.272 | 786.573 | 1.021.667 |
| Rückstellungen | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 0 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 120.000 |
| Darlehen | 390.000 | 390.000 | 390.000 | 65 | 1.131.975 | 1.118.738 | 1.118.738 | 956.146 | 758.303 |
| Kontokorrentkredit | 17.000 | 0 | 0 | 41 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten | 243.000 | 173.448 | 74.613 | 256 | 69.704 | 64.677 | 64.677 | 65.392 | 69.332 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 60.000 | 50.000 | 50.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Passive RAP | 0 | 39.597 | 84.771 | 0 | 0 | 17.324 | 17.324 | 5.877 | 0 |
| Summe Passiva | 880.000 | 873.909 | 884.626 | 0 | 1.814.876 | 1.827.011 | 1.827.011 | 1.933.988 | 1.969.302 |

Sechstes Kapitel: Controlling-Tools



8.1 Kapitalflussrechnung

Als Gesamtheit vermitteln der Bilanzplan, Rentabilitätsplan und Liquiditätsplan sowie die Kapitalflussrechnung ein übergreifendes Verständnis erfolgsrelevanter Vorgehensweisen.

Dabei liefert die Bilanz konkrete Angaben über die Vermögenslage, der Rentabilitätsplan konzentriert sich auf die Darstellung der Ertragssituation, im Liquiditätsplan wird die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens transparent und im Rahmen der Kapitalflussrechnung werden die Finanzbewegungen des Unternehmens offenbart.

Bei der Kapitalflussrechnung steht die Kapitalstruktur und die Darstellung der Zahlungsströme innerhalb einer Periode im Focus der Betrachtung. So werden die Finanzverläufe, die Herkunft und die Verwendung von Finanzmitteln in einer Bewegungsbilanz sichtbar.

Innerhalb der Planbilanz werden über die aktiven RAP und passiven RAP beachtliche Summen bewegt, die für den Betrachter der Planung nicht unmittelbar nachvollziehbar sind.

In der Regel handelt es sich bei diesen Summen, um die Abgrenzung steuerlicher Vorgänge, die in einer Steuerbilanz unter „sonstige Forderungen“ bzw. „sonstige Verbindlichkeiten“ zu finden sind. Zur transparenten Verlaufsdarstellung während der Planperioden, werden diese Positionen plantechisch unter den Rechnungsabgrenzungsposten geführt.

Im **exactplanner** übernehmen die Prüfsummen (letzte Zeile der Kapitalflussrechnung) auch die Aufgabe, das Zahlenmaterial in den einzelnen Arbeitsblättern auf ihre Schlüssigkeit zu überprüfen.

Sie sollten sich deshalb beim Abschluss Ihrer Planungsaktionen in jedem Fall diese Prüfsummen ansehen. Die beiden Zahlen müssen übereinstimmen. Differenzen könnten sich beispielsweise bei der Abänderung von Formeln oder unsachgemäßer Einfügung von Zeilen oder Spalten unter Level 2 (Feature der PRO-Version) ergeben.

Falls sich bei der Anwendung von Planungslevel 1 (abgesicherter Modus) eine Differenz zwischen den Prüfsummen zeigt, sollten Sie unverzüglich mit der OCEF Consult GmbH Kontakt aufnehmen.

Bei Planaktionen über das Planungslevel 2 (möglicher Zugriff auf das Formelwesen) kann bei Abweichungen keine Überprüfung der Schlüssigkeit durch den Softwareentwickler erfolgen.

| Kapitalfluss erstes Jahr in Euro (€) | Mittelherkunft | Mittelverwendung | | |
|--------------------------------------|----------------|------------------|--------------------|--------------------------------|
| Ergebnis | 556.272 | 0 | | |
| Abschreibungen | 94.286 | 0 | Selbstfinanzierung | Substanzverzehr durch Verluste |
| Brutto Cashflow | 650.558 | 0 | 650.558 | 0 |
| Aktiva | | | | |
| Anlagevermögen | 0 | 1.173.600 | | |
| Rohstoffe | 0 | 0 | | |
| Fertige Erzeugnisse | 0 | 0 | | |
| Forderungen | 195.518 | 0 | | |
| Kasse und Festgeld | 0 | 0 | Finanzierung | Investitionen |
| Sonstige Forderungen | 10.000 | 0 | aus Vermögens- | Umlaufvermögen |
| Aktive RAP | 0 | 0 | umschichtung | |
| Summen Aktiva | 205.518 | 1.173.600 | 205.518 | 1.173.600 |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | 0 | 100.000 | | |
| Rückstellungen | 0 | 0 | | |
| Kontokorrent | 0 | 90.214 | | |
| Darlehen | 728.738 | 0 | | |
| Verbindlichkeiten | 0 | 178.324 | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0 | 60.000 | | |
| Passive RAP | 17.324 | 0 | Außenfinanzierung | Tilgung von Fremdkapital |
| Summen Passiva | 746.063 | 428.538 | 746.063 | 428.538 |
| Rechnungsabgrenzung (RAP) | | | | |
| Sonstige Einnahmen/Ausgaben | 0 | 0 | | |
| Umsatzsteuer | 37.869 | 0 | | |
| Gewerbesteuer | 0 | 7.401 | | |
| Körperschaftsteuer | 0 | 13.144 | | |
| Kalkulatorische Kosten | 0 | 0 | | |
| Zinsen/Disagio | 0 | 0 | | |
| Summen RAP | 37.869 | 20.545 | | |
| Prüfsummen | 1.622.683 | 1.622.683 | | ✓ |

8.2 Strukturbilanz

In der Strukturbilanz werden die Daten der Planbilanz analytisch aufbereitet. Durch die Umgliederung des Zahlenmaterials wird die Basis zur Bildung wesentlicher Controlling-Kennzahlen geschaffen.

Darüber hinaus offenbart das strukturiert aufbereitete Datenmaterial die Deckungsverhältnisse zwischen Eigenkapital, Fremdkapital, Anlagevermögen und Umlaufvermögen.

Bei den Schulden des Unternehmens wird nicht zwischen Verbindlichkeiten und Rückstellungen unterschieden, sondern der Zeitraum der vereinbarten Rückzahlung bzw. die Fälligkeit bestimmt die Darstellungsweise. Dementsprechend werden die Schuldverhältnisse des Unternehmens als kurz- und langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

Die aktiven RAP werden in den Forderungen und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten eingestellt.

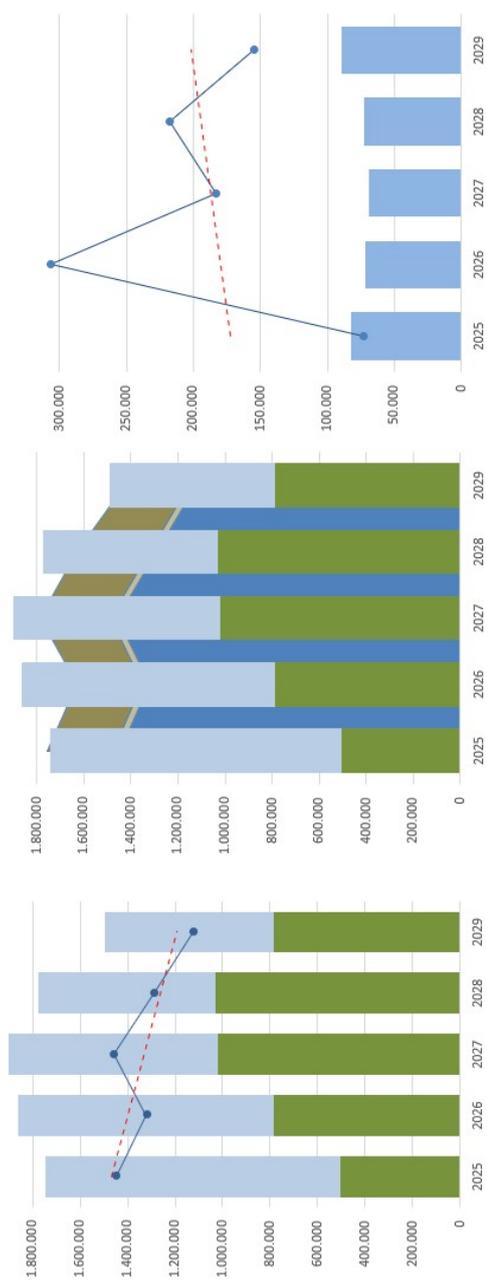
Im Umlaufvermögen wird zwischen den Mitteln: Ersten, zweiten oder dritten Grades unterschieden.

Die flüssigen Mittel, über die das Unternehmen unmittelbar verfügen kann, werden als Mittel des 1. Grades bezeichnet. Es handelt sich hierbei um Gelder, die sich in der Kasse befinden, um Bankguthaben und Wertpapiere.

Unter den Mitteln des 2. Grades werden die Forderungen und sonstigen Forderungen des Unternehmens zusammengefasst.

Das übrige Umlaufvermögen, die Vorräte werden als die Mittel 3. Grades bezeichnet. Diese Mittel sind im Falle einer Geschäftsaufgabe nur bedingt, kaum zeitnah in barer Münze realisierbar.

| Strukturbilanz in Euro [€] | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 |
|-----------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| AB | | | | | |
| Anlagevermögen | 370.000 42,05% | 1.449.314 79,33% | 1.459.214 74,10% | 1.288.614 69,80% | 1.125.014 71,09% |
| Umlaufvermögen | 510.000 57,95% | 377.697 20,67% | 510.088 25,90% | 557.643 30,20% | 457.551 28,91% |
| Vorräte | 30.000 3,41% | 30.000 1,64% | 30.000 1,52% | 30.000 1,62% | 30.000 1,90% |
| Forderungen | 480.000 54,55% | 274.482 15,02% | 297.419 15,10% | 309.717 16,78% | 273.212 17,26% |
| Liquide Mittel | 0 0,00% | 73.214 4,01% | 182.669 9,28% | 217.926 11,80% | 164.339 9,75% |
| Summe Aktiva | 880.000 100,00% | 1.827.011 100,00% | 1.969.302 100,00% | 1.846.257 100,00% | 1.582.565 100,00% |
| Eigenkapital | 50.000 5,68% | 786.573 40,67% | 1.021.667 51,88% | 1.029.384 55,76% | 786.043 49,67% |
| Stammkapital und Rücklagen | 50.000 5,68% | 506.272 27,71% | 786.573 39,94% | 1.021.667 55,34% | 1.029.384 65,05% |
| Ergebnis +/- Kapitalabzügen | | 456.272 24,97% | 235.094 11,94% | 7.717 0,42% | -243.341 -15,38% |
| Fremdkapital | 830.000 94,32% | 1.320.739 72,29% | 947.635 48,12% | 816.872 44,24% | 796.522 50,33% |
| Langfristiges Fremdkapital | 510.000 57,95% | 1.238.738 67,80% | 878.303 44,60% | 744.375 40,32% | 706.875 44,67% |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 320.000 36,36% | 82.001 4,49% | 69.332 3,52% | 72.497 3,93% | 89.647 5,66% |
| Summe Passiva | 880.000 100,00% | 1.827.011 100,00% | 1.969.302 100,00% | 1.846.257 100,00% | 1.582.565 100,00% |



8.3 Bilanz- und Kostenanalyse

Die Planbilanzanalyse liefert wesentliche Erkenntnisse über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzentwicklung des Unternehmens.

Insbesondere können anhand der Kennziffern tendenzielle Rückschlüsse auf die Liquiditätslage, die Investitionspolitik und die Rentabilität des Unternehmens sowie auf die Entwicklung der Eigenkapitalanteile und des Fremdkapitals zum jeweiligen Abschluss der Planperioden gezogen werden.

Im Bereich der Kostenanalyse wird die Entwicklung der Personalkosten, der Abschreibungen und der Material- bzw. Wareneinstandskosten im Verhältnis zum Umsatz offengelegt.

Nachdem es sich um eine punktuelle Betrachtungsweise zum Stichtag des jeweiligen Jahresabschlusses handelt, dürfen insbesondere die Kennzahlen für die Liquidität des ersten Grades, die den Kassenbestand und das Kontokorrentkonto im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens widerspiegeln, nicht überbewertet werden. Hierzu liefert der differenzierte Liquiditätsplan konkretere Angaben.

Deckungsgrad A

Diese Kennziffer sagt aus, welcher Prozentsatz des Anlagevermögens durch das Eigenkapital gedeckt ist.

Deckungsgrad B

Prozentuale Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Rückstellungen + Darlehen).

Liquidität 1. Grades

Die Kennziffer informieren Sie, inwieweit die liquiden Mittel (Kassenbestand + Kontokorrentkonto) ausreichen, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Liquidität 2. Grades

Die liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen sind den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber gestellt.

Liquidität 3. Grades

Prozentuale Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das Umlaufvermögen.

Eigenkapitalquote

Zeigt in welchem prozentualen Verhältnis das Eigenkapital zum Gesamtkapital steht. Falls der Kontokorrentkredit ein Minus ausweist, dann findet eine Berichtigung der ausgewiesenen Summe Passiva statt.

Anspannungsgrad

Informiert über den prozentualen Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtsumme des Kapitals.

Verschuldungskoeffizient

Der Koeffizient gibt Aufschluss darüber, wie das Eigenkapital zum Fremdkapital steht (1 = Eigenkapital sowie Fremdkapital sind gleich hoch). Offengelegt wird das anteilige Verhältnis zwischen der Finanzierung des Unternehmens durch Dritte und der Finanzierung mit eigenen Mitteln.

Anlageintensität

Gibt Auskunft über den prozentualen Anteil des langfristig investierten Vermögens am Gesamtvermögen.

Umlaufintensität

Informiert über den Anteil des kurzfristig investierten Vermögens am Gesamtvermögen des Unternehmens.

Sachanlagenutzung

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Auslastung des Anlagevermögens. Bei ansteigenden Werten, kann auf eine verbesserte Ausnutzung der Sachanlagen und damit auf eine erhöhte Beschäftigung geschlossen werden.

Investitionsquote

Informiert in welchem prozentualen Verhältnis die Nettoinvestitionen der jeweils abgeschlossenen Periode zum Bestand der Sachanlagen zu Beginn der jeweiligen Planperiode stehen.

Wachstumsquote

Lässt eine Aussage darüber zu, ob sich das Unternehmen auf Wachstumskurs befindet. Das ist gegeben, wenn die Kennzahl über 100 % liegt.

Eigenkapitalrentabilität

Der Gewinn des Unternehmens (Ergebnis) ist dem Eigenkapital gegenüber gestellt. Diese Kennzahl lässt eine Aussage darüber zu, ob das Kapital der Anteilseigner ausreichend gewinnbringend eingesetzt ist.

Umsatzrentabilität

Hier ist das Ergebnis (Gewinn) ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt. Durch eine Steigerung des Umsatzes wird nicht unbedingt ein besseres Ergebnis erzielt. Die Kennzahl legt offen, ob es dem Unternehmen gelingt, die Kosten in einem günstigen Verhältnis zum Umsatz zu halten.

Gesamtkapitalrentabilität

Das Ergebnis plus der Fremdkapitalzinsen ist dem Gesamtkapital gegenüber gestellt. Falls der Kontokorrentkredit ein Minus aufweist, dann findet eine Berichtigung der ausgewiesenen Summe Passiva statt.

Personalintensität

Legt den prozentualen Anteil der Personalkosten gegenüber den Gesamtkosten offen.

Abschreibungsintensität

Informiert über den prozentualen Anteil der Abschreibungen an den Gesamtkosten.

Materialintensität

Zeigt auf, wie hoch der Anteil der Materialkosten an den Gesamtkosten ist.

| Kennzahlen | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 |
|---------------------------|-------|------|------|------|------|
| <u>Bilanzanalyse</u> | | | | | |
| <i>Kapitalstruktur</i> | | | | | |
| Deckungsgrad A | 35% | 59% | 70% | 80% | 70% |
| Deckungsgrad B | 112% | 132% | 122% | 128% | 122% |
| <i>Liquidität</i> | | | | | |
| 1. Grades | 89% | 430% | 263% | 301% | 172% |
| 2. Grades | 424% | 816% | 692% | 728% | 477% |
| 3. Grades | 461% | 858% | 736% | 769% | 510% |
| <i>Finanzen</i> | | | | | |
| Eigenkapitalquote | 28% | 41% | 52% | 56% | 50% |
| Anspannungsgrad | 72% | 59% | 48% | 44% | 50% |
| Verschuldungskoeffizient | 2,6 | 1,5 | 0,9 | 0,8 | 1,0 |
| <i>Investitionen</i> | | | | | |
| Anlagenintensität | 79% | 68% | 74% | 70% | 71% |
| Umlaufintensität | 21% | 32% | 26% | 30% | 29% |
| Sachanlagenutzung | 286% | 323% | 301% | 331% | 378% |
| Investitionsquote | 81% | 1% | 22% | 2% | 3% |
| Wachstumsquote | 1245% | 13% | 173% | 14% | 16% |
| <i>Rentabilität</i> | | | | | |
| Eigenkapitalrentabilität | 110% | 61% | 43% | 30% | 33% |
| Umsatzrentabilität | 13% | 11% | 10% | 7% | 6% |
| Gesamtkapitalrentabilität | 32% | 26% | 23% | 18% | 17% |
| <u>Kostenanalyse</u> | | | | | |
| <i>Kostenstruktur</i> | | | | | |
| Personalintensität | 13% | 16% | 16% | 16% | 16% |
| Abschreibungsintensität | 2% | 3% | 4% | 5% | 5% |
| Materialintensität | 36% | 34% | 35% | 38% | 37% |

8.4.1 Einfacher Cashflow / Operativer Cashflow

Der Cashflow gilt als Erfolgsindikator, der steuertaktische Überlegungen ausgrenzt und damit eine Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und Finanzkraft des Unternehmens zulässt.

Als Saldo zwischen den geldwerten Zuflüssen (Einnahmen) und geldwerten Abflüssen (Ausgaben) während einer begrenzten Periode, lässt sich anhand des Cashflows die Finanz- und Ertragskraft des Unternehmens gut ableiten.

Bei der Berechnung des Cashflows werden ausschließlich alle zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen berücksichtigt.

Vom Ergebnis nach Steuern werden deshalb im ersten Schritt, die nicht ausgabewirksamen Aufwendungen (Abschreibungen und Zuführungen zur Rückstellung) zum Ergebnis hinzugerechnet. Auf der anderen Seite werden nicht einnahmewirksame Erträge in Abzug gebracht, wie dies beispielsweise bei der Auflösung von Rückstellungen der Fall ist.

Bereinigen Sie den Gewinn oder Verlust nach Steuern innerhalb eines frei gewählten Zeitraums lediglich um die Abschreibungen und Rückstellungen, dann erhalten Sie unter dem Strich den sogenannten „einfachen Cashflow“ oder den „traditionellen Cashflow“, wie er auch bezeichnet wird.

In der Auswertung ist der "Operative Cashflow" abgebildet, der dem geldwerten Überschuss oder Fehlbetrag aus der laufenden Geschäftstätigkeit entspricht.

Der operative Cashflow spiegelt die Finanzierungskraft des Unternehmens wider und gilt als Maßstab für das Innenfinanzierungspotential.

| Cashflow in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--------------------------------|---------------|----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|------|
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 74.140 | 91.915 | 19.059 | 850.102 | 780.008 | 713.500 | |
| - Ertragsteuern | 23.276 | 28.857 | 5.983 | 293.830 | 299.707 | 278.830 | |
| Ergebnis nach Steuern | 50.864 | 63.058 | 13.075 | 556.272 | 480.301 | 435.670 | |
| + Abschreibungen | 3.983 | 11.873 | 11.873 | 94.286 | 145.800 | 187.500 | |
| + Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Traditioneller Cashflow | 54.847 | 74.931 | 24.948 | 650.558 | 626.101 | 622.870 | |
| -/+ Vorräte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| -/+ Forderungen | 9.713 | 703 | 29.978 | 195.518 | -318 | -7.620 | |
| -/+ Sonstige Forderungen | 10.000 | 0 | 0 | 10.000 | 0 | 0 | |
| -/+ Aktive RAP | 0 | 32.100 | 5.978 | 0 | 0 | -14.990 | |
| +/- Verbindlichkeiten | -69.552 | -4.552 | -5.028 | -178.324 | 715 | 3.500 | |
| +/- Sonstige Verbindlichkeiten | -10.000 | 0 | 0 | -60.000 | 0 | 0 | |
| +/- Passive RAP | 39.597 | 0 | 17.324 | 17.324 | -11.448 | -5.800 | |
| Operativer Cashflow | 34.604 | 103.182 | 73.201 | 635.076 | 615.051 | 598.370 | |

8.4.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Bei der Berechnung des Cashflows aus Investitionstätigkeit wird die Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben ermittelt, die sich infolge der getätigten Investitionen ergibt.

Das Ergebnis offenbart, inwieweit die getätigten Investitionen in der vorgesehenen Periode einen positiven oder negativen Rückfluss ergeben.

Berücksichtigt wird die Verwendung von liquiden Mitteln für Investitionen sowie für die Einnahmen, die sich aus Anlagenverkäufen ergeben.

Grundsätzlich werden bei der Berechnung des Cashflows aus Investitionstätigkeit auch Aktivitäten einbezogen, die zur Erhöhung des Buchwertes führen (z. B. aktivierte Herstellungskosten).

Innerhalb einer Planung sind solche Aktionen jedoch nicht vorgesehen und lassen sich nur mit hohem Aufwand realisieren.

| Cashflow in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|----------------|-----------------|
| Einnahmen: Abg. von Anlagegütern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| - Ausgaben für Investitionen | 300 | 300 | 300 | 300 | 1.173.600 | 19.000 | 324.500 |
| CF aus Investitionstätigkeit | -300 | -300 | -300 | -300 | -1.173.600 | -19.000 | -324.500 |
| Investitionsdeckung | 182,8 | 249,8 | 83,2 | 0,6 | 33,0 | 1,9 | |

8.4.3 Free Cashflow

Der Free Cashflow ist vergleichbar mit den liquiden Mitteln, die am Ende einer Periode (Ende des Planmonats oder des Planjahres) dem Unternehmen verbleiben, um seine Kapitaleinstellungen und geldwerten Verpflichtungen gegenüber dem Inhaber, Aktionären oder den Gesellschaftern zu leisten.

Die freien Zahlungsmittel ermöglichen die Rückzahlung von Krediten, die Zahlung eines Unternehmerlohns, Gewinnausschüttungen und Dividendenzahlungen.

Über den Verlauf der Planung betrachtet, können Sie anhand des Free Cashflow unter Zuhilfenahme des Cashflows aus Investitionstätigkeit ermes- sen, ob das Unternehmen dauerhaft über die erforderlichen liquiden Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen verfügt.

Eine solide Finanzierung ist gegeben, wenn über den gesamten Pla- nungsverlauf der Free Cashflow ausreicht, um den CF aus Investitionstätigkeit zu decken.

| Cashflow in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|-------------------------------------|---------------|----------------|---------------|-----------------|----------------|----------------|------|
| CF aus laufender Geschäftstätigkeit | 34.604 | 103.182 | 73.201 | 635.076 | 615.051 | 598.331 | |
| CF aus Investitionstätigkeit | -300 | -300 | -300 | -1.173.600 | -19.000 | -324.500 | |
| Free Cashflow | 34.304 | 102.882 | 72.901 | -538.524 | 596.051 | 273.831 | |

8.4.4 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Während einer fixen Zeitspanne, im Beispiel innerhalb einer Planperiode, werden die Zu- und Abflüsse geldwerter Mittel herangezogen, um den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zu ermitteln.

Bei der Analyse der Geldströme zwischen Kapitalgebern und dem Unternehmen wird deutlich, wie sich innerhalb des Finanzbereichs das Eigenkapital gegenüber dem Fremdkapital verändert. Damit offenbart der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, inwieweit es zu einer Erhöhung oder Minderung von Eigenkapital und Fremdkapital kam.

Insbesondere für Investoren und Banken dürfte die Entwicklung der Kapitalstruktur, des Verhältnisses zwischen Eigen- und Fremdkapital, von Bedeutung sein und ihr Interesse an der finanziellen Beteiligung betrieblicher Vorhaben beeinflussen.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit finden Einnahmen und Ausgaben Beachtung, die durch Eigenkapitalzuführungen, Eigenkapitalentnahmen, Kreditaufnahmen, Kredittilgungen verursacht werden.

| Cashflow in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|----------------|----------------|-------------------|-----------------|-----------------|
| Einnahmen: Abg. von Anlagegütern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| - Ausgaben für Investitionen | 300 | 200 | 300 | 300 | 1.173.600 | 19.000 | 324.500 |
| CF aus Investitionstätigkeit | -300 | -200 | -300 | -300 | -1.173.600 | -19.000 | -324.500 |
| Investitionsdeckung | 182,8 | 100,0 | 249,8 | 83,2 | 0,6 | 33,0 | 1,9 |
| CF aus laufender Geschäftstätigkeit | 34.604 | 41.100 | 103.182 | 73.201 | 635.076 | 615.051 | 598.330 |
| CF aus Investitionstätigkeit | -300 | -200 | -300 | -300 | -1.173.600 | -19.000 | -324.500 |
| Free Cashflow | 34.304 | 40.900 | 102.882 | 72.901 | -538.524 | 596.051 | 273.830 |
| Kapitalzuführung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| - Kapitalentnahme (Privatentnahme) | 0 | 0 | 0 | 0 | 100.000 | 200.000 | 200.000 |
| + Aufnahme von Krediten | 0 | 0 | 0 | 0 | 800.000 | 0 | 0 |
| - Tilgung von Krediten | 0 | 0 | 13.190 | 13.237 | 71.262 | 162.592 | 197.800 |
| CF aus Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 | -13.190 | -13.237 | 628.738 | -362.592 | -397.800 |

8.4.5 EBIT und EBITDA

Bei den Begriffen EBIT und EBITDA handelt es sich um Akronyme. Sie stehen für Anfangsbuchstaben der englischen Wörter: „*E*arnings *b*efore *I*nterests, *T*axes, *D*epreciation and *A*mortisation“.

Auf Deutsch übersetzt: „Ergebnis(E) vor(B) Zinsen(I), Steuern(T) sowie Abschreibungen auf Sachanlagen(D) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte(A)“.

Die Begriffe EBIT und EBITDA sind in den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards - IFRS) definiert und werden dementsprechend gerne beim Wirtschaftlichkeitsvergleich von Unternehmen herangezogen.

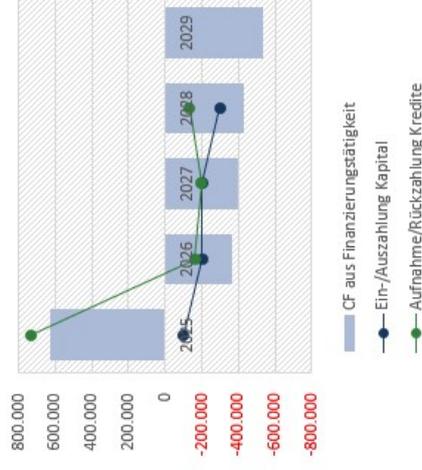
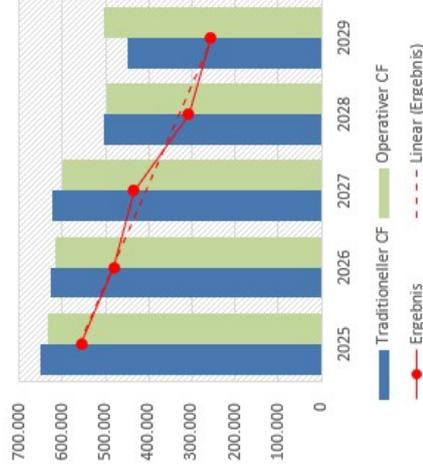
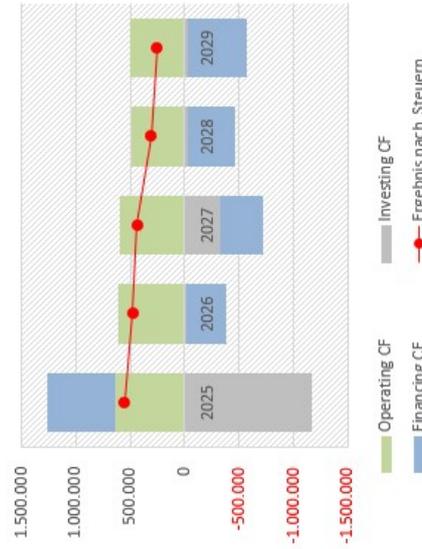
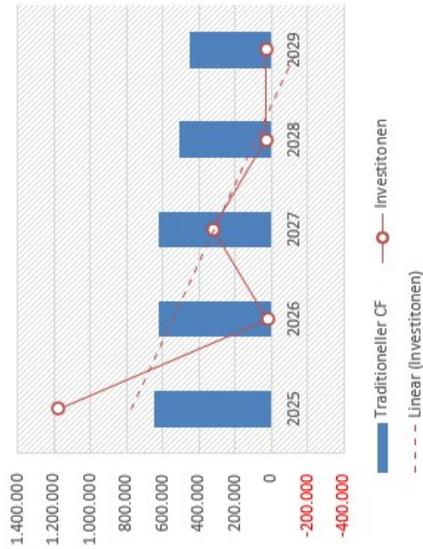
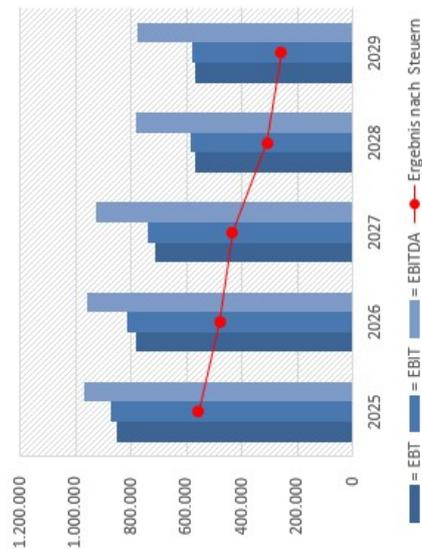
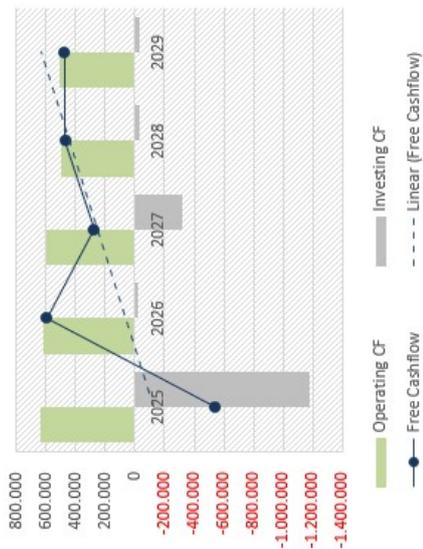
Steuern und Zinsen fallen in Ländern rund um den Erdball in unterschiedlicher Höhe an. Die Erhöhung von Gewinnen bzw. die Reduzierung von Verlusten durch gezahlte Steuern und Zinsen (EBIT), ermöglichen einen grenzüberschreitenden Vergleich von Ergebnissen, gleich in welchem Land beteiligte Unternehmen ansässig sind.

Das Ergebnis: EBITDA entspricht den zahlungswirksamen betriebsbezogenen Erträgen und Aufwendungen, die für den Kapitaldienst, die Steuerzahlungen, die Ausschüttung von Gewinnen, Dividenden und Unternehmergehälter sowie zur Finanzierung betrieblicher Vorhaben verfügbar sind.

EBITDA ist entsprechend des Cashflows ein Erfolgsbarometer, das Erkenntnisse hinsichtlich der Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens bietet.

Anhand EBITDA-Marge wird das Verhältnis von EBITDA zum Umsatz des Unternehmens bestimmt. Die Marge ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das Unternehmen rentabel arbeitet.

| Cashflow in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | Nov 25 | Dez 25 | 2025 | 2026 | 2027 |
|-----------------------|--------|---------|--------|---------|---------|---------|------|
| Ergebnis nach Steuern | 50.864 | 63.058 | 13.075 | 556.272 | 480.301 | 435.833 | |
| + Ertragsteuern | 23.276 | 28.857 | 5.983 | 293.830 | 299.707 | 278.833 | |
| = EBT | 74.140 | 91.915 | 19.059 | 850.102 | 780.008 | 713.666 | |
| + Zinsen | 200 | 1.839 | 5.392 | 22.966 | 32.155 | 24.692 | |
| = EBIT | 74.340 | 93.754 | 24.450 | 873.068 | 812.163 | 738.358 | |
| + Abschreibungen | 3.983 | 11.873 | 11.873 | 94.286 | 145.800 | 187.142 | |
| = EBITDA | 78.323 | 105.627 | 36.323 | 967.354 | 957.963 | 926.500 | |
| EBITDA-Marge | 24,10% | 28,4% | 11,4% | 23,1% | 22,1% | 20,8% | |



8.5 Kapitaldienste

Bei der Vergabe von Darlehen ist der Kreditgeber verständlicherweise daran interessiert, die Kreditrisiken auf ein überschaubares Maß zu minimieren.

Zu beurteilen ist die Kreditwürdigkeit antragstellender Darlehens- bzw. Kreditnehmer. Dabei spielen neben dem vertrauensbildenden Auftritt des Antragstellers, verifizierbare Daten hinsichtlich der Liquiditätsentwicklung des Unternehmens eine entscheidende Rolle.

Im Speziellen stellt sich die Bank die Frage, ist der Kreditgeber während der Darlehenslaufzeit in der Lage, die vereinbarten Kapitaldienste termingerecht zu leisten.

Zur Feststellung der verfügbaren Liquiditätsreserven des Unternehmens bietet sich eine Überprüfung der Auslastung der sogenannten Kapitaldienstgrenze an.

Die Kapitaldienstauslastung zeigt den Umfang des Kapitaldienstes an, der im Verhältnis zur verfügbaren Liquidität angegeben ist.

Unter dem Kapitaldienst sind alle Zinsaufwendungen, Tilgungsraten und sonstige Aufwendungen zusammengefasst, die fortlaufend bis zur endgültigen Rückzahlung beanspruchter Kredite anfallen.

Bei der Vergabe von Darlehen ist nicht zuletzt die prozentuale Höhe der Kapitaldienstauslastung maßgeblich. Bei einem Prozentsatz von bis zu 60 % gehen Banken in der Regel von einer guten Auslastung aus. In der folgenden Auswertung finden Sie eine grüne Ampel.

Beim gelben Licht ist die Auslastung ausreichend. Die rote Ampel leuchtet, wenn die Auslastung über 80 % liegt.

Ausnahmen bestätigen die Regel: Diverse Kreditinstitute sind auch bei einer Auslastung über 80 % zu Verhandlungen bereit.

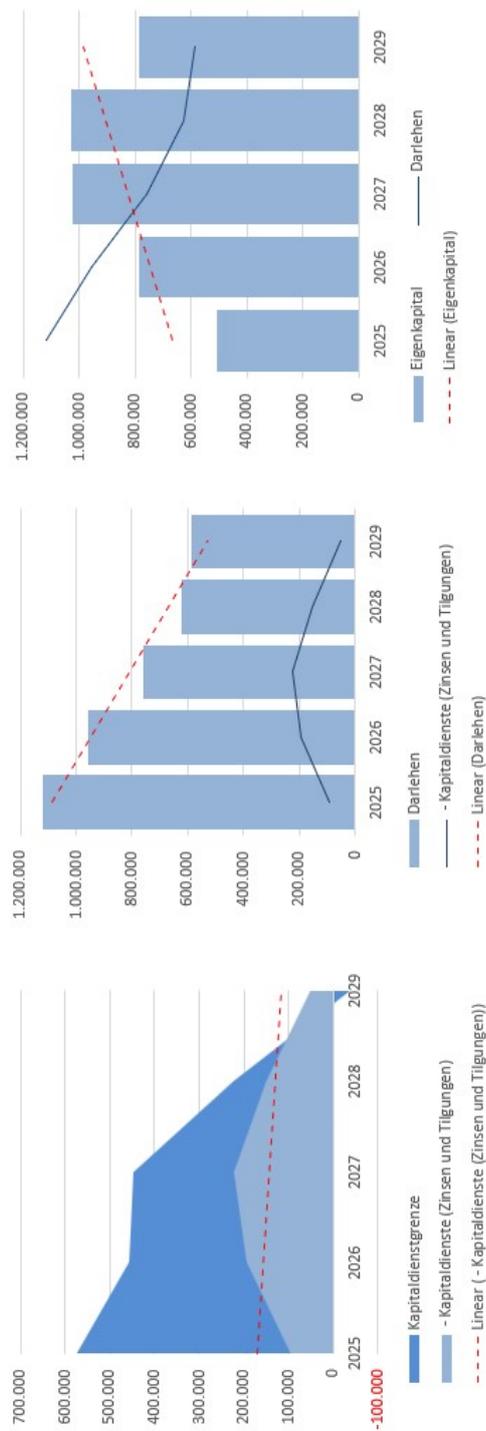
Die Schuldentilgungsdauer in Jahren wird mit folgender Formel ermittelt:

$$\text{Schuldentilgungsdauer} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{Liquide Mittel}}{\text{Kapitaldienstgrenze}}$$

Beim Verschuldungsgrad liegt folgende Formel zugrunde:

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Darlehensverbindlichkeiten}}{\text{Eigenkapital}}$$

| | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|
| Kapitaldienste in Euro (€) | | | | | |
| Jahresergebnis nach Steuern | 556.272 | 480.301 | 435.094 | 307.717 | 256.659 |
| + Planmäßige Abschreibung | 94.286 | 145.800 | 187.800 | 197.600 | 193.800 |
| + Zuführungen von Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| - Gewinnerhöhende Auflösung von Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| + Fremdkapitalzinsen | 22.966 | 32.155 | 24.691 | 16.378 | 12.975 |
| Mittel für den Kapitaldienst | 673.524 | 658.256 | 647.584 | 521.695 | 463.434 |
| - Ausschüttungen | 100.000 | 200.000 | 200.000 | 300.000 | 500.000 |
| + Kapitalerhöhungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitaldienstgrenze | 573.524 | 458.256 | 447.584 | 221.695 | -36.566 |
| - Kapitaldienste (Zinsen und Tilgungen) | 94.228 | 194.746 | 222.534 | 150.306 | 50.475 |
| Liquiditätsreserve | 479.296 | 263.510 | 225.050 | 71.389 | -87.041 |
| Kapitaldienstauslastung | 16,43% | 42,50% | 49,72% | 67,80% | -138,04% |
| Minimale Schuldentilgungsdauer in Jahren | 2,2 | 1,8 | 1,7 | 2,7 | 0,0 |
| Verschuldungsgrad gegenüber Kreditgebern | 220,98% | 121,56% | 74,22% | 60,66% | 74,66% |



8.6 Erfolgs- und Kostenkontrolle

Auf die Erfolgs-, Kosten- und Liquiditätskontrolle sollten Sie in keinem Fall verzichten, denn mit ihrer Planung haben Sie die Grundlage für ein effektives Kontroll- und Steuerungssystem geschaffen. Die Software hält für Sie ein entsprechendes Instrumentarium bereit.

Im Monatsbericht werden die Abweichungen zwischen Plan und Ist monatlich gegenübergestellt und darüber hinaus kumuliert ausgewiesen.

Abweichungen werden nach der Formel "Abweichung = Istwert minus Planwert" berechnet. Solange die tatsächlichen Werte (Ist) kleiner als die Plankosten sind, wird die Abweichung mit negativen Vorzeichen ausgewiesen.

Monatliche Abweichungen sind oft zufälligen Schwankungen unterworfen, die sich schon im nächsten Bericht ausgleichen könnten. Für die Beurteilung von Plan-Ist-Abweichungen ist deshalb die kumulierte Abweichung im Geschäftsjahr häufig aussagefähiger.

Der Monatsbericht zeigt auf, ob sich das Unternehmen in der jeweiligen Periode erfolgreich am Markt behauptet und rentabel gewirtschaftet hat.

Dabei soll der monatliche Bericht einen schnellen und umfassenden Überblick vermitteln und die kurzfristige Entwicklung des Unternehmens wiedergeben.

Der Betrachter kann anhand der Hochrechnung erkennen, ob die Ziele im Zeitraum des lfd. Planjahres erreicht werden können.

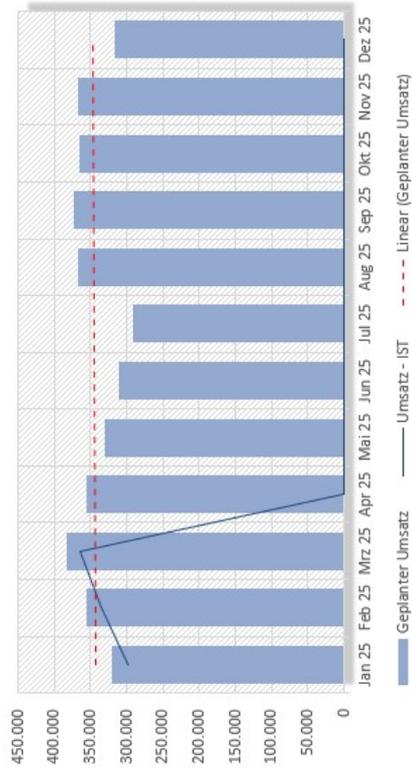
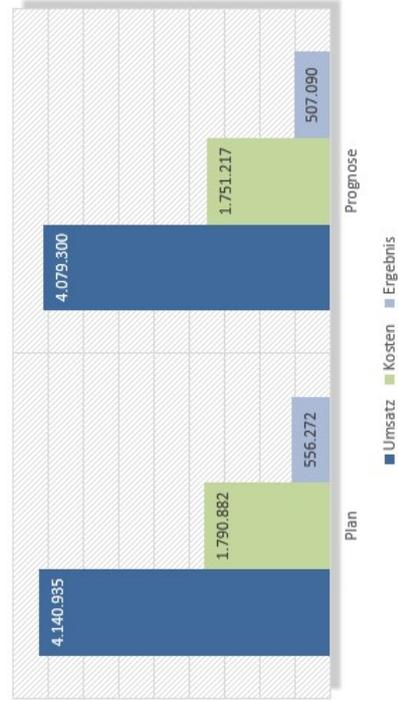
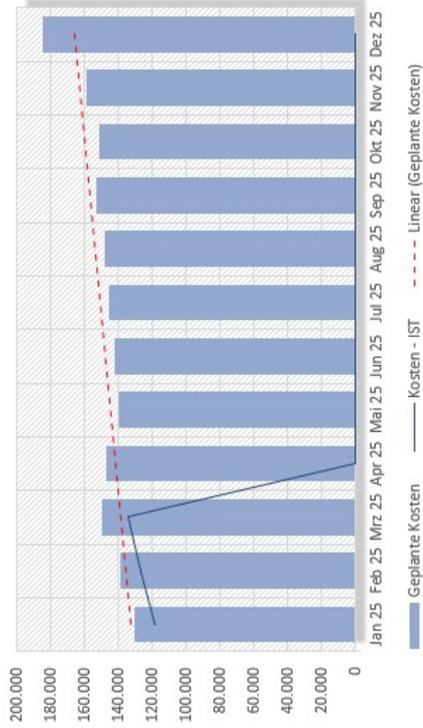
Horizontal ist der Monatsbericht in vier Abschnitte gegliedert:

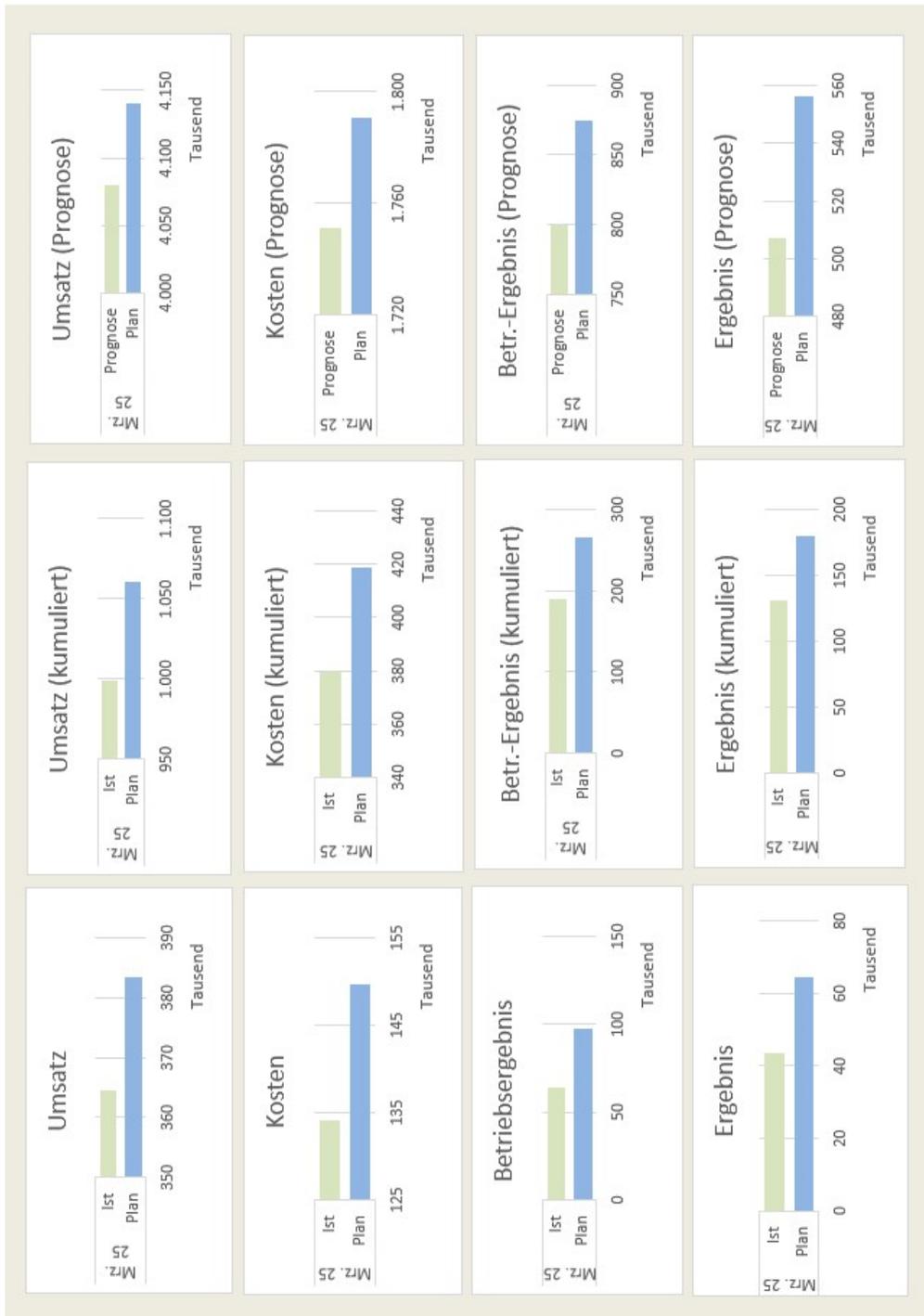
- ✓ Plan-Ist-Werte des jeweils laufenden Monats
- ✓ kumulierte Werte im laufenden Geschäftsjahr
- ✓ Hochrechnung bis zum Ende des Geschäftsjahres
- ✓ Vergleiche zum Vorjahresergebnis

Bei der Hochrechnung werden die Istwerte bis zum jeweiligen Berichtsmonat zugrunde gelegt und für den verbleibenden Zeitraum bis zum Ende des Planjahres die Planwerte hinzu addiert.

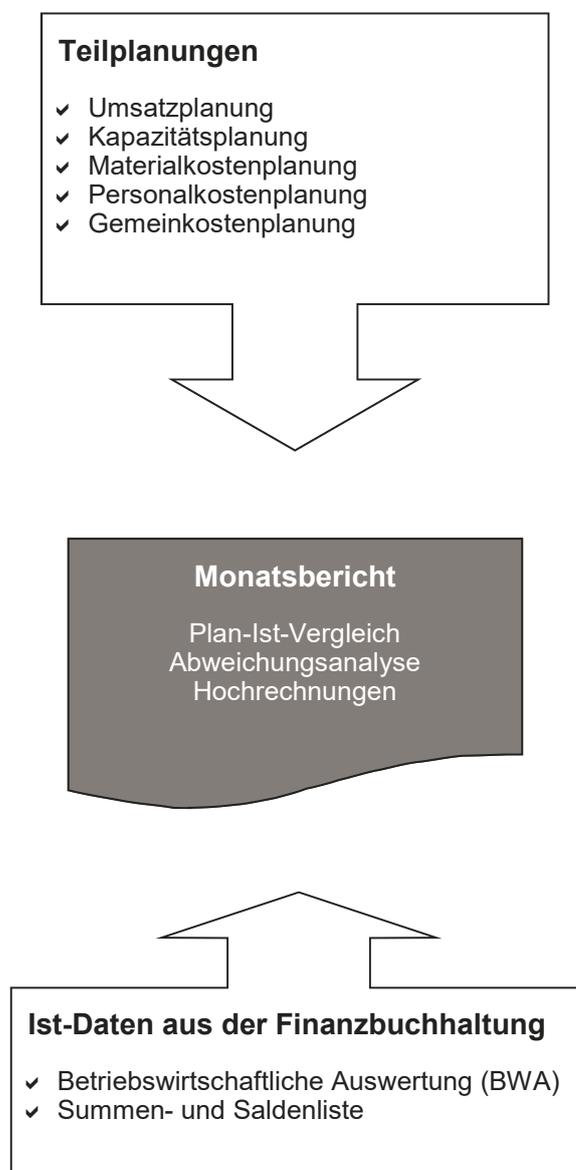
Hier wählen Sie die Planperiode aus.
 Beispiel: Beginn der Planung im Januar = 1
 Für den Plan-Ist-Vergleich März, wählen Sie
 gemäß dem Beispiel eine 3 (dritte Planperiode).

| | Aktueller Monat | | Kumuliert bis März 2025 | | Ende des ersten Planjahres | | | Vergleich zum Vorjahresergebnis | |
|--|-----------------|---------|-------------------------|---------|----------------------------|-----------|------------|---------------------------------|------------|
| | Plan | Ist | Plan | Ist | Plan | Prognose | Abweichung | Vorjahr | Abweichung |
| März 2025 | | | | | | | | | |
| Umsatzerlöse | 383.457 | 364.600 | 1.040.435 | 998.800 | 4.140.935 | 4.079.300 | -61.635 | 3.832.500 | 246.800 |
| Bestandsänderung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtleistung | 383.457 | 364.600 | 1.040.435 | 998.800 | 4.140.935 | 4.079.300 | -61.635 | 3.832.500 | 246.800 |
| Materialkosten | 136.764 | 167.000 | 376.213 | 429.000 | 1.475.582 | 1.528.370 | 52.787 | 1.750.000 | -221.630 |
| Rohertrag | 246.692 | 197.600 | 684.223 | 569.800 | 2.665.353 | 2.550.930 | -114.423 | 2.082.500 | 468.430 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 500 | -500 |
| Betrieblicher Rohertrag | 246.692 | 197.600 | 684.223 | 569.800 | 2.665.353 | 2.550.930 | -114.423 | 2.083.000 | 467.930 |
| Personalkosten | 39.652 | 32.500 | 117.036 | 97.500 | 545.996 | 526.460 | -19.536 | 420.000 | 106.460 |
| Raumkosten (Miete, Pacht, Leasing) | 7.200 | 5.000 | 21.600 | 15.000 | 86.400 | 79.800 | -6.600 | 60.000 | 19.800 |
| Sonstige Raumkosten, Reinigung | 650 | 200 | 1.950 | 1.100 | 7.800 | 6.950 | -850 | 70.000 | -63.050 |
| Grundstücke (Miete, Pacht, Leasing) | 300 | 300 | 900 | 900 | 3.600 | 3.600 | 0 | 3.200 | 400 |
| Sonstige Aufwendungen für Grundstücke | 120 | 100 | 360 | 300 | 1.440 | 1.380 | -60 | 650 | 730 |
| Heizung, Energie, Wasser | 850 | 820 | 2.550 | 2.160 | 10.200 | 9.810 | -390 | 7.500 | 2.310 |
| Versicherungen, Beiträge, Spenden | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 2.000 | 4.000 | 4.000 | 0 | 4.000 | 0 |
| Werbe- und Reisekosten | 5.000 | 6.500 | 15.000 | 15.400 | 70.000 | 70.400 | 400 | 78.000 | -7.600 |
| Abschreibungen | 4.323 | 0 | 12.629 | 0 | 94.286 | 81.657 | -12.629 | 75.000 | 6.657 |
| Fracht-, Verpackung-, Transportvers. | 7.660 | 7.200 | 21.160 | 20.350 | 82.600 | 81.790 | -810 | 79.000 | 2.790 |
| Vertriebsprovisionen | 76.600 | 73.500 | 211.600 | 212.700 | 826.000 | 827.100 | 1.100 | 802.000 | 25.100 |
| Fahrzeugkosten | 1.200 | 1.800 | 3.600 | 4.300 | 14.400 | 15.100 | 700 | 14.200 | 900 |
| Reparatur und Instandhaltung | 300 | 200 | 900 | 600 | 3.600 | 3.300 | -300 | 3.200 | 100 |
| Bürobedarf | 280 | 300 | 840 | 650 | 3.360 | 3.170 | -190 | 1.690 | 1.460 |
| Porto, Telefon | 650 | 720 | 1.950 | 1.970 | 7.800 | 7.820 | 20 | 7.900 | -80 |
| Rechts- und Beratungskosten | 750 | 500 | 2.250 | 1.300 | 9.000 | 8.050 | -950 | 8.600 | -550 |
| Leasing, Miete, Pacht f. bewegliche WG | 2.000 | 0 | 2.000 | 0 | 8.000 | 6.000 | -2.000 | 10.200 | -4.200 |
| Lizenzen, Konzessionen | 0 | 2.000 | 0 | 2.000 | 10.000 | 12.000 | 2.000 | 2.400 | 9.600 |
| Sonstige Kosten | 200 | 400 | 600 | 1.030 | 2.400 | 2.830 | 430 | 3.000 | -170 |
| Periodenabgrenzung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtkosten | 149.735 | 134.040 | 418.925 | 379.260 | 1.790.882 | 1.751.217 | -39.665 | 1.650.540 | 100.677 |
| Betriebsergebnis | 96.957 | 63.560 | 265.297 | 190.540 | 874.471 | 799.713 | -74.757 | 432.460 | 367.253 |
| Zinsaufwand | 200 | 400 | 600 | 845 | 22.966 | 23.211 | 245 | 18.000 | 5.211 |
| Steuern | 32.202 | 19.700 | 84.939 | 59.000 | 295.630 | 269.691 | -25.939 | 81.000 | 188.691 |
| Zinserträge | 80 | 0 | 104 | 0 | 398 | 279 | -119 | 380 | -101 |
| Sonst. neutraler Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neutrales Ergebnis | -32.322 | -20.100 | -85.435 | -59.845 | -318.199 | -292.623 | 25.576 | -98.620 | -194.003 |
| Ergebnis | 64.635 | 43.460 | 179.862 | 130.695 | 556.272 | 507.090 | -49.182 | 333.840 | 173.250 |





8.7 Erfolgs- und Kostenkontrolle (modellhafte Darstellung)



8.8 Liquiditätskontrolle und Liquiditätsentwicklung

Die Sicherung und Aufrechterhaltung der Liquidität, obliegt der Unternehmensführung und sie muss Wege und Mittel finden, um stets und umfassend über die Entwicklungen der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens informiert zu sein.

Die Fähigkeit zum Ausgleich aller fälligen Verbindlichkeiten muss zumindest für einen überschaubaren Zeitraum zu 100 % gewährleistet sein, denn nur so ist der Fortbestand des Unternehmens auf Dauer sichergestellt.

Glänzende Erfolge und wirklich hervorragende Leistungseigenschaften eines Unternehmens verblassen schnell, wenn das notwendige Geld für die Finanzierung geplanter Aktionen fehlt. Unter diesem Gesichtspunkt gesehen, muss der verantwortungsbewusste Unternehmer bzw. das Management die Liquidität verlässlich und fortlaufend kontrollieren sowie die Geldflüsse zeitnah steuern.

Das güter- und leistungswirtschaftliche Controlling (Erfolgskontrolle) bildet dabei die Grundlage für die Vorschau der Zahlungsfähigkeit (Liquiditätsentwicklung).

Während im Rahmen des Monatsberichts die Hochrechnung (Erfolgsentwicklung) auf einer Kombination zwischen Ist-Ergebnis und verbleibenden Planwerten fußt, ist diese Art der Vorschau für die Entwicklung der Finanzen kaum geeignet. Hier findet der „wenn das so weiter geht-Effekt“ Anwendung.

Bei dieser Betrachtungsweise stehen die Ist-Daten im Vordergrund, wobei die Plandaten ab dem Zeitpunkt der „besseren Erkenntnis“ an das empirische Datenmaterial angepasst werden.

Hochrechnung für die Erfolgssteuerung:

Ist-Ergebnisse (retrospektive Betrachtung)
+ verbleibende Planwerte.....
= Ergebnis der Hochrechnung

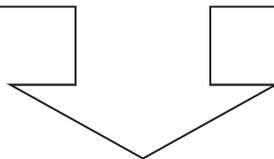
Hochrechnung für die Liquiditätssteuerung:

Ist-Ergebnisse (retrospektive Betrachtung)
+ modifizierte Planwerte („wenn das so weiter geht-Effekt“)
= Ergebnis der Hochrechnung

8.9 Liquiditätskontrolle (modellhafte Darstellung)

Liquiditätsplan und Finanzplan

- ✓ Planung der Einnahmen
- ✓ Planung der Ausgaben
- ✓ Periodenabgrenzung
- ✓ Investitionsplanung
- ✓ Finanzplanung
- ✓ Planung der Steuern



Frühwarnsystem

Plan-Ist-Vergleich (Erfolg)
Abweichungsanalyse
Hochrechnungen (modifizierte Planung)
Modifizierte Liquiditätsvorschau

Ist-Daten

- ✓ Wertstellungen der Erfolgskontrolle
- ✓ Diverse Finanzkonten
- ✓ Forderungen und Verbindlichkeiten

8.10 Frühwarnsystem

Die permanente Kontrolle der Liquidität sichert auf Dauer den Fortbestand des Unternehmens, denn auch bei guten Erfolgsaussichten werden Banken und andere Geldgeber unruhig, wenn die liquiden Mittel nicht ausreichen, um die dringendsten Verbindlichkeiten zu decken. Kritisch wird die Situation, wenn sich ein Liquiditätsengpass über einen längeren Zeitraum abzeichnet.

Bei frühzeitig eingeleiteten Aktionen zur Verbesserung der Liquiditätslage, könnten kritische Situationen vermieden werden. Hierbei wird Sie das Frühwarnsystem konstruktiv unterstützen. Es liefert verlässliche Informationen, damit Sie Monate im voraus in der Lage sind, Maßnahmen zum Erhalt der Zahlungsfähigkeit einzuleiten.

Damit eignet sich das Frühwarnsystem hervorragend zur fortlaufenden Steuerung des Unternehmens. Sollte die Analyse der Daten beispielsweise ergeben, dass in nächster Zeit Liquiditätsprobleme auf des Unternehmen zukommen, kann die Unternehmensleitung frühzeitig nach einer Problemlösung suchen und in eine erfolgversprechende Richtung steuern.

Und so funktioniert das Frühwarnsystem: Bei der Übernahme monatlicher Ist-Daten nutzt das Programm die aktuellen Wertstellungen und überprüft alle Plandaten auf Schlüssigkeit.

Ergibt die Analyse der Daten gravierende Abweichungen, modifiziert die Programmroutine innerhalb des Frühwarnsystems die Erfolgsaussichten über den gesamten Planungszeitraum.

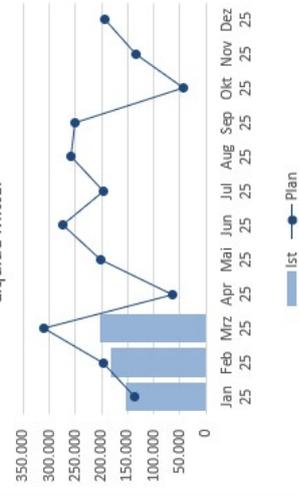
Bei der Planmodifizierung werden alle Daten des laufenden Planjahres an den jeweils aktuellen Status angepasst. Sie verfügen von Monat zu Monat über eine aktualisierte Planung des Erfolgs (Gewinn bzw. Verlust) und der Liquidität des Unternehmens.

Um über verlässliches Zahlenmaterial zur fortlaufenden Beurteilung der Liquidität zu verfügen, aktualisieren Sie bitte einmal im Monat das Arbeitsblatt: „Finanzen (Ist)“. Wesentlich ist der monatliche Status folgender Bestandskonten: Banken, Kasse, Forderungen und Verbindlichkeiten.

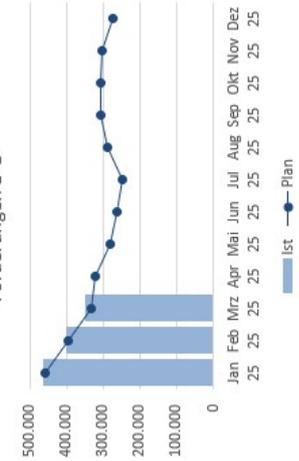
Jeweils aktuell verfügbare liquide Mittel werden als Anfangsbestand ins Frühwarnsystem übernommen und beeinflussen damit die Liquiditätsentwicklung der folgenden Perioden. Die noch bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden abgeglichen und finden ebenfalls ihren Niederschlag in der Liquiditätsvorschau.

| Finanzkonten (Ist) in Euro (€) | Jan 25 | Feb 25 | März 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 |
|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Kontokorrent 1 | 6.000 | 1.000 | 500 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kontokorrent 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kontokorrent 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geldtransit | 500 | 800 | 1.200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kasse | 1.800 | 1.200 | 900 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festgeld | 25.000 | 40.000 | 80.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Überziehungslimit | 120.000 | 120.000 | 120.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verfügbare liquide Mittel | 153.300 | 183.000 | 202.600 | 0 |
| Forderungen L+L | 465.000 | 400.000 | 350.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen Gesamt | 465.000 | 400.000 | 350.000 | 0 |
| Verbindlichkeiten L+L | 180.000 | 98.000 | 87.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten Gesamt | 180.000 | 98.000 | 87.000 | 0 |
| AB: Anlagevermögen | 370.000 | 370.000 | 370.000 | 570.000 |
| Investitionen | 0 | 0 | 200.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anlagenabgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand: Anlagevermögen | 370.000 | 370.000 | 570.000 |
| Darlehen (Fremdfinanzierung) | 39.000 | 39.000 | 490.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

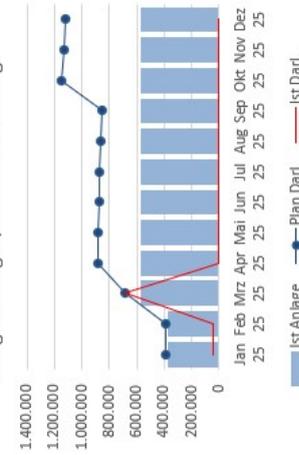
Liquide Mittel



Forderungen L+L



Anlagevermögen/Fremdfinanzierung



Aus den Grafiken: „Liquide Mittel“ und „Forderungen L+L“ lässt sich gut ableiten, ob die gewählten Voreinstellungen zur Zahlungsweise der Kunden, mit dem realen Zahlungsverhalten übereinstimmen.

Die Voreinstellungen zu den Zahlungsweisen haben maßgeblichen Einfluss auf die geplante Liquidität. Bei gravierenden Abweichungen kann nachgesteuert werden.

Planabweichungen im Investitionsbereich, die mit Fremd- oder Eigenmitteln finanziert wurden, dürfte es bei einer sorgfältigen Planung kaum geben. Falls dies dennoch geschieht, ist mit entsprechenden Auswirkungen auf die Liquidität zu rechnen. Abweichungen können Sie anhand der Grafik: „Anlagevermögen/Fremdfinanzierung“ erkennen.

Das Frühwarnsystem wird Sie, wie der Name schon sagt, frühzeitig auf Trends hinweisen, die sich in der Zukunft positiv oder negativ auf den Erfolg und die Finanzen des Unternehmens auswirken.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern, das Erfolgspotenzial nachhaltig stärken und vor allem die kurz- und mittelfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sichern, sollten Sie einem negativen Trend frühzeitig entgegen wirken bzw. positive Aussichten mit entsprechenden Aktionen unterstützen.

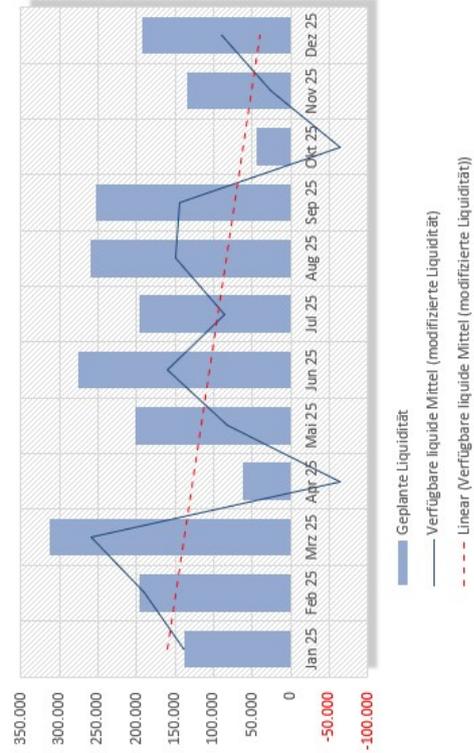
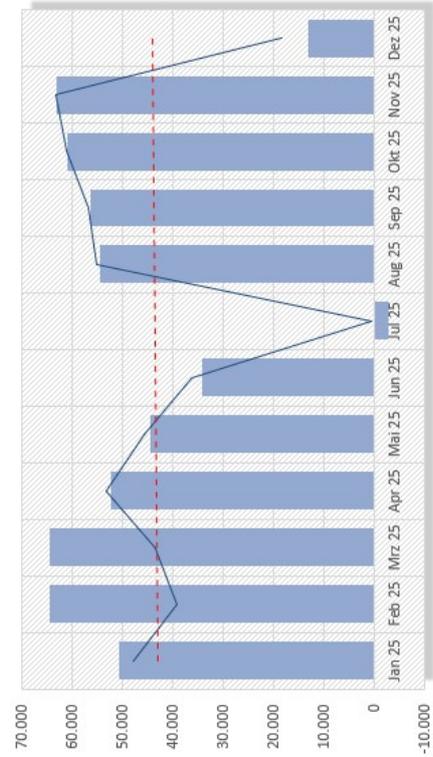
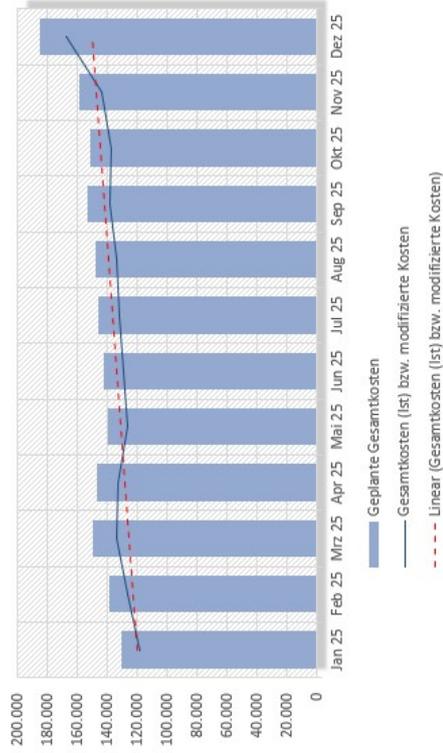
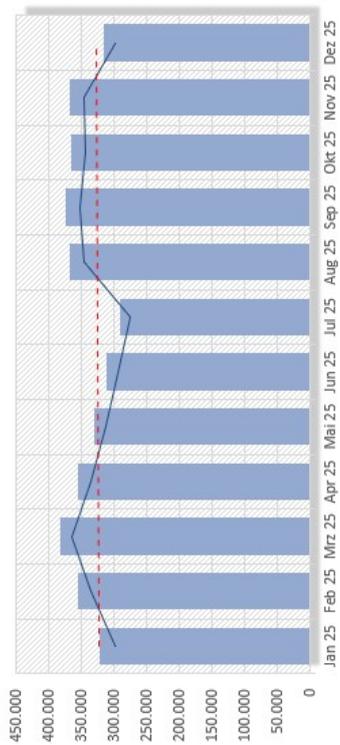
Zusammenfassung: Im Frühwarnsystem werden Plandaten an die realen Wertstellungen angepasst und modifiziert wiedergegeben. Lediglich die Positionen: Sonstige Erträge, Neutrales Ergebnis und im Rahmen der Liquiditätshochrechnung die Position: Finanzierungssaldo bleiben in der geplanten Höhe erhalten.

Damit weicht die Hochrechnung im Monatsbericht von den modifizierten Ergebnissen des Frühwarnsystems ab. Je genauer die Plan-Werte mit den Ist-Werten übereinstimmen, desto ähnlicher sind sich die Hochrechnungen im Bereich der Monatsabrechnung und die Vorausschau im Frühwarnsystem.

Was die Erfolgswerte des Unternehmens betrifft, nähern sich die Berechnungen im Frühwarnsystem etwa ab dem dritten Monat den realen Wertstellungen, denn erst durch die Kumulierung von Istwerten kommt eine Verdichtung zustande, die einen verlässlichen Trend erkennen lässt.

Nachdem aber die Zahlungseingänge sowie die Zahlungsausgänge anhand der Ist-Daten aus der Erfolgsrechnung abschätzbar sind und der Anfangsbestand „Liquide Mittel“ den aktuellen Finanzkonten entnommen ist, dürften die Werte der Liquiditätsvorschau im Frühwarnsystem der realen Entwicklung der Finanzen sehr nahe kommen. Zumindest was die kurz- und mittelfristige Vorschau angeht.

| | Jan 25 | Feb 25 | Mrz 25 | Apr 25 | Mai 25 | Jun 25 | Jul 25 | Aug 25 | Sep 25 | Okt 25 | Nov 25 | Dez 25 | Summe |
|--|---------|---------|---------|----------|---------|---------|----------|---------|---------|----------|---------|---------|-----------|
| Fühwarnsystem in Euro (€) | | | | | | | | | | | | | |
| Geplanter Umsatz | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 | 311.311 | 291.546 | 367.644 | 373.574 | 365.667 | 367.644 | 316.253 | 4.140.935 |
| Faktor: Modifizierte Planung | -0,072 | 0,937 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 |
| Umsatz (Ist) bzw. modifizierter Umsatz | 298.100 | 336.100 | 364.600 | 335.105 | 311.834 | 293.217 | 274.600 | 346.275 | 351.861 | 344.414 | 346.275 | 297.871 | 3.900.253 |
| Abweichung in % | -7% | -6% | -5% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% |
| Geplante Gesamtleistung | 321.194 | 355.784 | 383.457 | 355.784 | 331.077 | 311.311 | 291.546 | 367.644 | 373.574 | 365.667 | 367.644 | 316.253 | 4.140.935 |
| Faktor: Modifizierte Planung | -0,072 | 0,937 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 | 0,942 |
| Gesamtleistung (Ist) bzw. modifizierte Leistung | 298.100 | 336.100 | 364.600 | 335.105 | 311.834 | 293.217 | 274.600 | 346.275 | 351.861 | 344.414 | 346.275 | 297.871 | 3.900.253 |
| Abweichung in % | -7% | -6% | -5% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% | -6% |
| Materialeinkosten (Ist) bzw. modifizierte Kosten | 110.000 | 152.000 | 167.000 | 123.542 | 118.316 | 107.909 | 103.839 | 131.405 | 126.086 | 115.448 | 108.371 | 100.555 | 1.464.471 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rohertrag (Ist) bzw. modifizierter Rohertrag | 188.100 | 184.100 | 197.600 | 211.563 | 193.518 | 185.308 | 170.762 | 214.870 | 225.774 | 228.966 | 237.904 | 197.317 | 2.435.782 |
| Geplante Gesamtkosten | 130.575 | 138.615 | 149.735 | 146.965 | 139.809 | 142.409 | 145.937 | 147.949 | 153.269 | 151.709 | 158.837 | 185.073 | 1.790.882 |
| Faktor: Modifizierte Planung | -0,093 | 0,911 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 | 0,905 |
| Gesamtkosten (Ist) bzw. modifizierte Kosten | 118.420 | 128.800 | 134.040 | 133.050 | 126.571 | 128.925 | 132.119 | 133.941 | 138.757 | 137.345 | 143.798 | 167.550 | 1.621.316 |
| Abweichung in % | -9% | -9% | -10% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% | -9% |
| Geplantes Betriebsergebnis | 74.333 | 94.008 | 96.957 | 77.653 | 65.651 | 54.335 | 35.362 | 80.180 | 86.438 | 91.386 | 93.748 | 24.420 | 874.471 |
| Betriebsergebnis (Ist) bzw. modifiziertes Ergebnis | 69.680 | 57.300 | 63.560 | 78.513 | 66.947 | 56.383 | 38.642 | 80.929 | 87.017 | 91.621 | 94.107 | 29.767 | 814.466 |
| Abweichung in % | -6% | -39% | -34% | 1% | 2% | 4% | 9% | 1% | 1% | 0% | 0% | 22% | -7% |
| Geplantes Ergebnis | 50.864 | 64.378 | 64.635 | 52.351 | 44.481 | 34.280 | -2.652 | 54.501 | 56.334 | 60.966 | 63.058 | 13.075 | 556.272 |
| Modifiziertes Ergebnis | 47.955 | 39.280 | 43.460 | 53.211 | 45.776 | 36.329 | 629 | 55.250 | 56.914 | 61.201 | 63.416 | 18.422 | 521.843 |
| Abweichung in % | -6% | -39% | -33% | 2% | 3% | 6% | - | 1% | 1% | 0% | 1% | 41% | -6% |
| Umsatzrentabilität | 16% | 12% | 12% | 16% | 15% | 12% | 0% | 16% | 16% | 18% | 18% | 6% | 13% |
| Cash flow | 47.955 | 39.280 | 43.460 | 60.884 | 53.449 | 44.002 | 8.302 | 62.923 | 64.587 | 73.074 | 75.289 | 30.295 | 603.500 |
| Rollierender Liquiditätsplan | | | | | | | | | | | | | |
| Anfangsbestand: liquide Mittel | 103.000 | 153.300 | 183.000 | 202.600 | -64.641 | 82.035 | 160.659 | 85.304 | 149.861 | 144.345 | -63.850 | 26.045 | |
| Finanzsaldo (modifiziert) | 36.759 | 56.873 | 25.207 | -11.703 | 152.232 | 84.197 | 30.235 | 70.166 | 110 | 5.248 | 103.385 | 77.424 | |
| Finanzierungssaldo (geplant) | -300 | -20.300 | 49.700 | -255.538 | -5.556 | -5.573 | -105.591 | -5.608 | -5.626 | -213.443 | -13.490 | -13.537 | |
| Verfügbare liquide Mittel (modifizierte Liquidität) | 139.459 | 189.873 | 257.907 | -64.641 | 82.035 | 160.659 | 85.304 | 149.861 | 144.345 | -63.850 | 26.045 | 89.932 | |



8.6 Steuermaßnahmen (Planspiele)

Es sind alle planungsrelevanten Daten erfasst und Sie haben sich davon überzeugt, wie einfach es ist, mit relativ wenig Aktion über umfassende, aussagekräftige und professionelle Planunterlagen zu verfügen. Die hinterlegten Informationen ermöglichen eine schnelle, einfache Planung und sie sind darüber hinaus hervorragend geeignet, sogenannte „was wäre wenn-Ereignisse“ zu simulieren.

Mit wenigen Handgriffen können Sie neue Strategien überprüfen und feststellen, durch welche Maßnahmen folgenden Problemstellungen beseitigt werden können:

Beispiel: Hohe Forderungsausfälle und schleppender Zahlungseingang

| Maßnahmen | Simulation |
|-------------------------|--|
| Skonto gewähren | Hinterlegen Sie einen entsprechenden %-Satz beim Kundenkonto und verändern Sie gleichzeitig den geplanten prozentualen Geldeingang für die ersten beiden Monate. |
| Anzahlungen fordern | Modifizieren Sie die Einnahmen auf die erzielbaren Erlöse bzw. verändern Sie den monatlichen prozentualen Geldeingang, indem Sie den Prozentwert im ersten Monat erhöhen und die anderen Monate anpassen. |
| Mahnwesen verbessern | Modifizierte Mahnungen führen in der Regel zu einem besserem Zahlungsverhalten. Verändern Sie die Prozentsätze der monatlichen Geldeingänge, indem Sie verkürzte Zahlungstermine berücksichtigen. |
| Verkauf von Forderungen | Korrigieren Sie die Einnahmen auf die erzielbaren Erlöse (monatliche prozentuale Geldeingänge) und bilden Sie bei Gemeinkosten einen Aufwand für Leistungen, die Ihnen ggf. für das Factoring in Rechnung gestellt werden. |

Beispiel: Zu hohe Kosten bei sinkenden Umsätzen

| Maßnahmen | Simulation |
|---------------------------|---|
| Mitarbeiter entlassen | Verändern Sie in der Kapazitätsplanung die Anzahl der Arbeitskräfte. |
| Materialkosten überprüfen | Geringere Materialmengen können zu verhältnismäßig höheren Einkaufskonditionen führen. Überprüfen Sie Ihr Einkaufsverhalten und berichtigen Sie ggf. die prozentualen Materialkosten. |

Beispiel: Vorübergehender Liquiditätsengpass

| Maßnahmen | Simulation |
|---------------------------|---|
| Erhöhung der Kreditlinie | Erhöhen Sie im Finanzplan die Kontokorrentkreditlinie. |
| Lieferantenkredit erhöhen | Verändern Sie Ihr geplantes Zahlungsverhalten gegenüber den Lieferanten und korrigieren Sie den prozentualen Geldabfluss. |
| Fremdfinanzierung | Verlängern Sie Laufzeiten bei den Darlehen oder strecken Sie die Tilgungen durch manuelle Korrekturen im Finanzplan. |
| Kapitaleinlagen | Die Einlagen übernehmen Sie in den Finanzplan unter der hierfür vorgesehenen Position. |

Zur Simulation von Szenarien sollten Sie in keinem Fall das Original der Projektdatei nutzen. Klonen Sie für solche Zwecke Ihr Projekt. Auf diese Weise können Sie Abweichungen im Ergebnis und der Liquidität gut vergleichen und auf Dauer dokumentieren.

Siebtes Kapitel: Unternehmensbewertung



9.1 Allgemeines zu den Bewertungsmethoden

Um heutzutage den Wert eines Unternehmens oder eines Unternehmensanteils zu ermitteln, werden vier klassische Bewertungsverfahren bevorzugt angewandt. Diese allgemein anerkannten Verfahren konzentrieren sich bei der Wertfindung entweder auf die Beurteilung der Unternehmenssubstanz oder sie stellen die Zukunftsaussichten in den Mittelpunkt der Bewertung.

Deshalb nutzen die einzelnen Bewertungsmodelle unterschiedliche Basisdaten, um den Objektwert zu bestimmen. Sie sollten aus diesem Grund nicht überrascht sein, wenn Sie zwei oder drei der Verfahren anwenden und am Ende über abweichende Ergebnisse verfügen.

Neben dem Cashflow und den EBITDA-Ergebnissen, die eine Bewertung der Ertragslage für die kommenden Jahre ermöglichen, sind im *exactplaner PRO* folgende Bewertungsmodelle enthalten: Substanzwertverfahren, Ertragswertverfahren, Mittelwertverfahren und Stuttgarter Verfahren, welches ausschließlich zur Bewertung von Kapitalgesellschaften dient.

Die im Programm integrierten Bewertungsmodelle gestatten eine wertmäßige Beurteilung aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Focus steht die am häufigsten praktizierte Methode, das Ertragswertverfahren, welches im Handbuch in den wesentlichen Grundzügen behandelt wird.

Bisher existiert keine universelle Bewertungsformel, die den Blickwinkel des Käufers und gleichzeitig der Sicht des Verkäufers gerecht wird. Die Erwartungen oder Wunschvorstellungen, der an einer Verkaufsaktion beteiligten Personen sind so gut wie nie deckungsgleich. Deshalb können die Ergebnisse der unterschiedlichen Bewertungsmethoden nur die Verhandlungsgrundlage zur Findung eines für beide Seiten akzeptablen und vertretbaren Kaufpreises bilden.

Sofern es um konkrete Verhandlungen mit einem Kaufinteressenten geht oder falls ein Verkauf des Unternehmens bzw. eines Unternehmensanteils beabsichtigt ist, sollte ein kompetenter, erfahrener und möglichst neutraler Berater die Aktion begleiten.

Neben objektiven Wertvorstellungen, die durch Zahlenmaterial belegbar sind, gibt es subjektive Vorstellungen zu einzelnen Fakten, die sich nur schwer oder überhaupt nicht in Zahlen ausdrücken lassen. Hier ist ein einfühlsamer Moderator gefragt, der gemeinsam mit den am Prozess beteiligten Personen ein vertretbares Verhandlungsergebnis erreichen kann.

Im *exactplanner PRO* können Sie zwischen drei bzw. vier Bewertungsmodellen wählen. Das Stuttgarter Verfahren kommt nur für Kapitalgesellschaften in Frage und wird aus diesem Grund auch nur dann aktiviert, wenn die Planung für eine solche Gesellschaftsform bestimmt ist.

Je nach Branche, kapital- oder arbeitsintensiver Ausrichtung, Rechtsform oder sonstiger Tätigkeitsmerkmale, können Sie schwerpunktmäßig der einen oder anderen Bewertungsvariante ein größeres Gewicht beimessen.

9.2 Substanzwertverfahren

Zur Berechnung des Substanzwertes werden die dem Unternehmen gehörenden und verfügbaren Vermögensgegenstände ermittelt und davon die vorhandenen Schulden in Abzug gebracht. In der Regel wird das betriebsnotwendige Vermögen mit den Wiederbeschaffungskosten und das nicht zum Betrieb erforderliche Vermögen zu den erzielbaren Veräußerungspreisen bewertet.

Die Daten entwickeln sich aus der Bilanz des Unternehmens, indem zunächst das betriebsnotwendige Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungskosten bewertet wird. Nachdem das Umlaufvermögen zumindest teilweise zur Deckung des Fremdkapitals genutzt werden kann, werden die Positionen der Aktiva: Wiederbeschaffungskosten des Anlagevermögens und das Umlaufvermögen addiert. Hiervon abgezogen werden die tatsächlichen Werte des Fremdkapitals (Rückstellungen plus Verbindlichkeiten).

Das nichtbetriebsnotwendige Vermögen wird zu Marktpreisen oder Liquidationswerten erfasst und erhöht letztlich den Substanzwert. Werden zur Ermittlung des Substanzwertes nur die materiellen Positionen herangezogen, so spricht man vom Teilreproduktionswert.

Der Vollreproduktionswert wird errechnet, indem auch immaterielle Werte eines Unternehmens bewertet und hinzuaddiert werden. Hierzu zählen beispielsweise Goodwill, Patente, Warenzeichen, Marken, Managementqualität, Kunden- und Interessentendatei usw.

Das Substanzwertverfahren dürfte vor allem dann von Bedeutung sein, wenn die durch den Betrieb erzielbaren und abgezinsten Erträge unter dem Liquidationswert des Unternehmens liegen. Der Substanzwert stellt damit die Wertuntergrenze eines Unternehmens dar.

| | |
|--|---|
| Betriebsnotwendige Wirtschaftsgüter (Wiederbeschaffungswert) | Nicht zum Betrieb des Unternehmens erforderliche Wirtschaftsgüter (Marktwert) |
|--|---|

| | Buchwert | Betriebsnotwendige Wirtschaftsgüter (Wiederbeschaffungswert) | Nicht zum Betrieb des Unternehmens erforderliche Wirtschaftsgüter (Marktwert) | Differenz |
|---|----------|--|---|----------------|
| <u>Anlagevermögen</u> | | | | |
| Grundstücke | 300.000 | 500.000 | 0 | 200.000 |
| Grundstücksgleiche Rechte | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gebäude | 207.754 | 400.000 | 0 | 192.246 |
| Gebäude auf fremden Grund | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anlagen/Maschinen | 559.000 | 700.000 | 0 | 141.000 |
| Anlagen/Maschinen (Rechte Dritter) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Anlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzanlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 58.260 | 40.000 | | -18.260 |
| Immaterielle Wirtschaftsgüter | 0 | 0 | | 0 |
| | | <u>Im Wert berichtigt</u> | | |
| <u>Sonstiges Vermögen</u> | | | | |
| Rohstoffe | 10.000 | 10.000 | | 0 |
| Fertige Erzeugnisse | 20.000 | 20.000 | | 0 |
| Forderungen | 273.212 | 273.212 | | 0 |
| Kasse/Festgeld | 154.339 | 154.339 | | 0 |
| Bankguthaben (Kontokorrent) | 0 | 0 | | 0 |
| Sonstige Forderungen | 0 | 0 | | 0 |
| Aktive RAB | 0 | 0 | | 0 |
| Vermögenswerte | | 2.097.551 | 0 | 514.986 |
| Rückstellungen | 120.000 | 120.000 | | 0 |
| Darlehensverbindlichkeiten | 586.875 | 586.875 | | 0 |
| Bankverbindlichkeiten (Kontokorrent) | 0 | 0 | | 0 |
| Verbindlichkeiten (L+L) | 243.000 | 243.000 | | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0 | 0 | | 0 |
| Passive RAB | 18.283 | 18.283 | | 0 |
| Rückstellungen+Verbindlichkeiten | | 968.158 | | 0 |
| Substanzwert | | 1.129.393 | 0 | |
| | | Gesamt: | 1.129.393 | |

9.4 Ertragswertverfahren

Das Ertragswertverfahren ist nach herrschender Meinung das am meisten angewandte Verfahren zur Ermittlung des Unternehmenswertes.

Im *exactplanner* wird auf eine vergangenheitsbezogene Betrachtungsweise verzichtet. Zur Berechnung werden die geplanten Ergebnisse herangezogen. Der Blick richtet sich nach vorne.

Damit weicht das Ergebnis (Barwert des Unternehmens) nach dem Ertragswertverfahren in der Regel von der herkömmlichen (konventionellen) Unternehmensbewertung ab, bei der die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen zurückliegender Jahre (retrograde Ermittlung) als Bewertungsgrundlage herangezogen werden.

Retrograd betrachtet würde sich folgende Berechnungsmethode ergeben:

$$\begin{aligned} & \text{Ergebnisse der letzten drei bzw. fünf Jahre} \\ & + \text{außergewöhnliche Aufwendungen} \\ & \underline{./.\text{ außergewöhnliche Erträge}} \\ & = \text{bereinigte Ergebnisse} \end{aligned}$$

Das „konventionelle“ Ertragswertverfahren fußt auf vorhandenen Gewinn- und Verlustdaten sowie auf Bilanzwerten aus zurückliegenden Perioden und kann sich aus diesem Grund auf Erfolge bzw. Erträge berufen, die real in den vergangenen Jahren erzielt wurden.

Im Gegensatz dazu werden im *exactplanner*, die im Rahmen der Planung ermittelten Daten zur Wertbestimmung herangezogen. Berücksichtigt werden künftige ertragswirksame Einflussfaktoren wie beispielsweise: Branchenentwicklungen, verändertes Kundenverhalten, vorgesehene Marketingmaßnahmen und Vertriebsstrategien, Kapazitätsänderungen usw. Dies führt zwangsläufig zu realitätsnahen Ergebnissen, die sich gut als Basismaterial zur Berechnung des Ertragswertes eignen.

Bei der Bewertung nach der Ertragswertmethode wird das Unternehmen als reines Investitionsobjekt behandelt. Im Mittelpunkt einer solchen Betrachtung steht die Rendite, die ein Investor für den Einsatz seines investierten Kapitals erwirtschaften könnte. Eine Investition wäre damit nur sinnvoll, wenn der Kapitaleinsatz unter Beachtung des Risikos, die allgemein übliche Rendite übersteigen würde.

Für eine risikolose Kapitalanlage ist eine Verzinsung angemessen, die für eine langfristige Staatsanleihe vorgesehen ist. Der für die Berechnung des Ertragswertes vorgesehene Kapitalisierungszinssatz besteht aus zwei Elementen. Es handelt sich zum einen um den Basiszinssatz, der dem Zinsertrag einer risikolosen Kapitalanlage entspricht.

Zum anderen sollen im Kapitalisierungszinssatz Risiken berücksichtigt werden, die möglicherweise künftig den Ertrag des Unternehmens schmälern.

Zu ermitteln wäre das individuelle Risiko des Unternehmens. Sie sollten dabei insbesondere die Markt- und Konkurrenzsituation, die Größe des Marktes, den technologischen Wandel, die Kundenstruktur, die Abhängigkeit von Lieferanten, die Personalentwicklung usw. beachten. Je größer das Risiko, umso höher fällt der Risikozuschlag aus.

$$\text{Kapitalisierungszinssatz} = \text{Basiszinssatz} + \text{Risikozuschlag}$$

Bei der Abschätzung des Unternehmerrisikos oder besser schon bei der Planung der Umsätze sollte dem Faktor „Arbeitskraft“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Insbesondere in Betrieben, deren Erfolg auf Aktionen weniger Mitarbeiter zurückzuführen ist, kann es im Falle einer Umstrukturierung (z. B. Austausch der Führungsmannschaft) zu größeren Ertragschwankungen kommen.

So kann sich beispielsweise die Erfolgsplanung einer Steuerkanzlei auf eine Person konzentrieren, die sich im Laufe von Jahren viele persönliche Kontakte zu den Mandanten aufgebaut hat. Beim Wegfall der Betreuung durch eine solche Vertrauensperson, könnte es durchaus zu erheblichen Umsatzeinbrüchen kommen.

Zur Berechnung des Ertragswertes für ein Geschäftsjahr nutzen Sie folgende Formel:

$$\text{Ertragswert} = \frac{\text{Bereinigtes Ergebnis} * 100}{\text{Kapitalisierungszinssatz (Basiszins + Risikozuschlag)}}$$

Als Berechnungsgrundlage werden im exactplanner die Ergebnisse von drei bzw. fünf Planjahren herangezogen.

Die Ergebnisse der Planperioden kürzen Sie in Höhe der außergewöhnlichen Erträge (z. B. Investitionszulagen, Zuschüsse, Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus Anlagenverkäufen) und erhöhen Sie um die außergewöhnlichen Aufwendungen (z. B. Sonderabschreibungen, Bewertungsabschläge, Zuführungen zu steuerfreien Rücklagen, Verluste aus Anlagenverkäufen).

| | |
|--|------------|
| Berechnungsvariable | |
| Gezeichnetes Kapital in € | 100.000,00 |
| Zu berechnender Kapitalanteil in € | 50.000,00 |
| Außerplanmäßige Körperschaftsteuer | 0,00% |
| Außerplanmäßiger Soliartitätszuschlag | 0,00% |
| Kirchensteuer des Gesellschafters | 0,00% |
| Zinssatz für eine sichere Geldanlage | 2,00% |
| Risikozuschlag | 6,00% |
| Kapitalisierungszinsfuß erste Periode | 8,00% |
| Zeitlich befristete Berechnung (Jahre) | 10 |
| Faktor für ewige Rente | 12.50000 |

| | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 | Nachhaltig | Gesamt |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|
| Ertragswertberechnung | | | | | | | |
| Ergebnis nach Steuern | 556.272 | 480.301 | 435.094 | 307.717 | 256.659 | | |
| + Außergewöhnliche Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| - Außergewöhnliche Erträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | |
| Bereinigtes Ergebnis | 556.272 | 480.301 | 435.094 | 307.717 | 256.659 | | |
| Gesellschafteranteil (G1) | 278.136 | 240.151 | 217.547 | 153.859 | 128.329 | 140.000 | |
| - Außerplanmäßig: KSt, Soli, KSt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Anteil nach Ausschüttung (G2) | 278.136 | 240.151 | 217.547 | 153.859 | 128.329 | 140.000 | |
| Kapitalisierungszinsfuß | 8,00% | 8,00% | 8,00% | 8,00% | 8,00% | 8,00% | |
| Barwertfaktor | 0,92593 | 0,85734 | 0,79383 | 0,73503 | 0,68058 | 0,68058 | |
| Barwert G1 - (Gesellschafteranteil) | 257.533 | 205.891 | 172.696 | 113.091 | 87.339 | 380.432 | 1.216.981 |
| Barwert G2 - (Anteil nach Ausschüttung) | 257.533 | 205.891 | 172.696 | 113.091 | 87.339 | 380.432 | 1.216.981 |

Nach Abzug von Steuern und Abgaben ergibt sich bei einer auf 10 Jahre befristeten Berechnung ein Ertragswert von 1.216.981 in Euro (€).

Sie berücksichtigen alle Auswirkungen auf das Ergebnis, die nicht auf die regelmäßige Geschäftstätigkeit des Unternehmens zurückzuführen sind.

Sollte es zwischen den Parteien zu keiner Übereinstimmung hinsichtlich der Höhe des erzielbaren Ertrags kommen, wäre es denkbar, die Abschreibungen oder Anteile hieraus, gewinnerhöhend bei den Planergebnissen zu berücksichtigen.

Falls Sie beim Planen des Ertrags für eine Kapitalgesellschaft die Körperschaftsteuer berechnet haben, ohne eine Kapitalentnahme zu berücksichtigen, sollten Sie dies im Rahmen der Bewertung nachholen. Dies gilt selbstverständlich auch für den Solidaritätszuschlag.

Von den bereinigten Ergebnissen wird der einfache Durchschnittswert gebildet. Danach werden zur Errechnung des Ertragswertes, die bereinigten Ergebnisse für eine unendlich lange Zeit berechnet und unter Zugrundelegung des Kapitalisierungszinssatzes auf den Barwert abgezinst.

Berechnungsmethode nach dem Staffelfverfahren

Bei Berücksichtigung des Staffelfverfahrens können Sie die Ertragserwartungen realistischer an die Zukunft anpassen. Sie können während des Planungszeitraums unterschiedliche Kapitalisierungszinssätze vorsehen und den Ertragszeitraum (Zeitraum des Bezugs von Erträgen aus unternehmerischer Tätigkeit) eingrenzen. Der Faktor zur Berechnung der ewigen Rente wird in diesem Fall unterdrückt und die Abzinsung auf den Barwert wird auf die hinterlegten Erfolgsjahre begrenzt.

Eine zukunftsorientierte realitätsnahe Ertragswertermittlung nach dem Staffelfverfahren, dürfte bei den Verhandlungsparteien für größere Akzeptanz sorgen. Jedes Produkt und jede Idee hat nun mal einen vorgegebenen natürlichen Lebenszyklus.

Vorteile des Ertragswertverfahrens

Die ertragswertorientierte Berechnung betrachtet das Unternehmen als Ganzes, wodurch die Stärken des Objekts in die Bewertung einfließen. Vorteilhaft für die Anbieterseite erweist sich die Präsentation der Zukunftsaussichten speziell dann, wenn das Unternehmen über ein geringes Sachanlagevermögen verfügt bzw. nur wenig Substanz benötigt, um erfolgreich tätig zu sein.

Nachteile des Ertragswertverfahrens

Sowohl die Schätzung der künftigen Erträge als auch die Auswahl eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes, sind mit Unsicherheiten behaftet.

Des Weiteren ist es die Zeitspanne für die Bewertung des Ertrags, die zu Disharmonien zwischen Angebot und Nachfrage führen könnte.

Zur Bewertung eines Unternehmens mit sehr hohem Sachanlagevermögen, bietet sich eine zusätzliche Bewertung nach dem Substanzwertverfahren und ggf. nach dem Mittelwertverfahren an.

9.5 Mittelwertverfahren

Um einen realistischen Unternehmenswert zu ermitteln, werden beim Substanzwertverfahren die Vermögenswerte des Unternehmens herangezogen, beim Ertragswertverfahren die zukünftigen Ertragsaussichten prognostiziert.

Speziell Produktionsunternehmen mit vertriebsorientierter Ausrichtung verfügen häufig über ein hohes Potential an Produktionsmitteln zur Herstellung ihrer Produkte, fachlich qualifiziertes Personal sowie einen festen Kundenstamm und eingefahrene Vertriebswege, welche die Erträge des Unternehmens über Jahre hinaus sichern.

Der wahre Wert eines solchen Unternehmens, wäre weder bei ausschließlicher Bewertung der Substanz noch bei einseitiger Abschätzung der künftigen Erträge realitätsnah zu bestimmen. Eine Kombination beider Verfahren werden durch das Mittelwertverfahren verwirklicht.

Bei dem mathematisch einfachen Verfahren werden der Substanz- und Ertragswert addiert und hieraus das arithmetische Mittel gezogen. In der Regel fließt substanzseitig der Teilreproduktionswert in die Berechnung ein.

$$\text{Mittelwert} = \frac{\text{Teilreproduktionswert} + \text{Ertragswert}}{2}$$

Der Teilreproduktionswert errechnet sich aus dem Vermögen des Unternehmens (siehe Substanzwertverfahren) abzüglich der Position: Immaterielle Wirtschaftsgüter. Die immateriellen Wirtschaftsgüter erhöhen in der Regel das Leistungspotenzial des Unternehmens und beeinflussen damit auch den Ertragswert.

Allerdings kann diese Betrachtungsweise in der Praxis für das eine oder andere Unternehmen realitätsfremd sein, so dass der Vollreproduktionswert oder sogar der volle Substanzwert in die Berechnung einfließen könnte.

Zur Bildung des Mittelwertes wäre beispielsweise eine Gewichtung des Vermögens im Verhältnis zum Ertrag vorstellbar. Je nach Substanzgröße und prognostiziertem Ertrag:

$$\text{Mittelwert} = (\text{Teilreproduktionswert} \times 0,3) + (\text{Ertragswert} \times 0,7)$$

Vor- und Nachteile des Mittelwertverfahrens

Sobald der Substanzwert ermittelt ist und der künftige Ertrag feststeht, kann durch einen einfachen Berechnungsvorgang der Mittelwert berechnet werden. Probleme könnten bei der anteiligen Gewichtung zwischen Sachanlagevermögen und Ertragsaussichten entstehen.

| <u>Vermögen</u> | | | Gewichtung |
|--------------------------------------|------------------|------------------|-------------|
| Teilreproduktionswert | 1.129.393 | 0 | 0% |
| + Immaterielle Wirtschaftsgüter | 0 | | |
| Vollreproduktionswert | 1.129.393 | 0 | 0% |
| + Nicht betriebsnotwendiges Vermögen | 0 | | |
| Substanzwert (Gesamt) | 1.129.393 | 451.757 | 40% |
| <u>Erfolgsaussichten</u> | | | |
| Ertragswert nach Steuern | 1.216.981 | 730.189 | 60% |
| Unternehmenswert | | 1.181.946 | 100% |

9.6 Stuttgarter Verfahren

Das Verfahren zur Ermittlung des Wertes von nicht an der Börse notierten Anteilen an einer Kapitalgesellschaft berücksichtigt sowohl den Vermögenswert als auch den Ertragswert des Unternehmens. Es wird gerne zur Berechnung der Erbschafts- oder Schenkungssteuer angewandt.

Nach § 11 Abs. 2 BewG (Bewertungsgesetz), sind die Anteile am Unternehmen mit dem gemeinen Wert anzusetzen. Lässt sich der gemeine Wert nicht aus Verkäufen ableiten, die weniger als ein Jahr zurückliegen, so ist er unter Berücksichtigung des Vermögens und der Ertragsaussichten der Kapitalgesellschaft zu schätzen. Die steuerlich vorgeschriebene Schätzungsmethode wird mit dem Stuttgarter Verfahren umgesetzt.

Nachdem im Planungssystem der Blick nach vorne gerichtet ist und alle anderen Verfahren, die nächsten drei bzw. fünf Jahre in die Bewertung einbeziehen, wird folgerichtig jeweils das letzte Planjahr als Basisjahr berücksichtigt.

Berechnungsmethode

Zur Feststellung des Vermögens werden die Bilanzwerte des letzten Planjahres zugrunde gelegt. Dabei sind abweichend von den Werten, die sich aus der Bilanz ergeben, für Betriebsgrundstücke und Beteiligungen, die tatsächlichen Werte (realen Werte) als Berechnungsgrundlage heranzuziehen.

Zur Ermittlung des Ertragswertes kürzen Sie die jeweils geplanten Jahresergebnisse um die außergewöhnlichen Erträge und erhöhen Sie um die außergewöhnlichen Aufwendungen. Sie berücksichtigen bei der Bewertung also nur Gewinne, welche durch die regelmäßige Geschäftstätigkeit des Unternehmens erwirtschaftet wurden.

Im ersten Schritt werden zur Ermittlung des Ertrags, die Betriebsergebnisse der letzten drei Planjahre herangezogen. Das Basisjahr (letztes Planjahr) wird stärker gewichtet.

Das Ergebnis des letzten Planjahres wird verdreifacht und das Ergebnis des vorletzten Jahres verdoppelt. Danach werden die gewichteten Ergebnisse und das Ergebnis des vorvorletzten Jahres addiert und durch den Faktor $(3+2+1=6)$ dividiert.

Der errechnete Durchschnittsbetrag der Betriebsergebnisse wird verfünffacht und zum Vermögenswert addiert. Aus der gebildeten Summe wird der Unternehmenswert bestimmt: $\text{Summe} \times 0,68$.

Bei der Ermittlung der Ertragswerte im Stuttgarter Verfahren wird im Gegensatz zu den anderen Bewertungsverfahren, das Betriebsergebnis vor Steuern berücksichtigt.

| | Buchwert | Korrektur +/- | Realer Wert |
|--|----------------|----------------|---------------------|
| <u>Berechnung der Vermögenswerte</u> | | | |
| Grundstücke | 300.000 | 200.000 | 500.000 |
| Finanzanlagen | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt: Grundstücke + Finanzanlagen | 300.000 | 200.000 | 500.000 |
| | | | Buchwert neu |
| Sonstiges Anlagevermögen | 825.014 | 200.000 | 1.025.014 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 457.551 | 0 | 457.551 |
| Rückstellungen + Verbindlichkeiten | 796.522 | 0 | 796.522 |
| Substanzwert des Unternehmens | 786.043 | 400.000 | 1.186.043 |

| | Ertragswert | Gewichtung | Basiswert |
|--|-------------|------------|----------------|
| <u>Berechnung der Ertragswerte</u> | | | |
| Ertrag vor Unternehmenssteuer (EBT) im Jahr 2029 | 568.772 | 3 | 1.706.316 |
| Ertrag vor Unternehmenssteuer (EBT) im Jahr 2028 | 566.313 | 2 | 1.132.627 |
| Ertrag vor Unternehmenssteuer (EBT) im Jahr 2027 | 713.930 | 1 | 713.930 |
| Durchschnittsertrag | | 6 | 592.145 |

Berechnung des anteiligen Wertes (Kapitalanteil) am Unternehmen

| | |
|---|---------------------|
| Eigenkapital lt. Bilanz in € | 786.042,85 |
| Gezeichnetes Kapital in € (Nennkapital) | 100.000,00 |
| Zu berechnender Kapitalanteil in € | 50.000,00 |
| Kapitalanteil bezogen auf das Nennkapital (i. H.) | 50,00% |
| Substanzwert bezogen auf das Nennkapital | 1186,04% |
| (Durchschnittsertrag x 5) bezogen auf das Nennkapital | 2960,73% |
| Gesamtwert (Summe) bezogen auf das Nennkapital | 4146,77% |
| 68 % des Gesamtwertes | 2819,80% |
| Wert des Kapitalanteils | 1.409.901,85 |

9.7 Resümee

Die Ergebnisse bei der Bewertung des Unternehmens durch das Planungssystem **exactplanner** sind nicht mit der klassischen Unternehmensbewertung vergleichbar, denn es werden im System ausschließlich Plan-
daten zugrunde gelegt.

Im Rahmen einer Planung wird die künftige Entwicklung des Unternehmens abgeschätzt. Die ermittelten Daten könnten durch unvorhersehbare Ereignisse oder durch Fehleinschätzungen von der Realität überholt werden.

Andererseits werden im Rahmen einer Planung künftige Einflussfaktoren auf die Ertragssituation des Unternehmens berücksichtigt. Bedeutsam für den künftigen Ertrag des Unternehmens sind z. B. Veränderungen im Hinblick auf die Branchenentwicklung, das Kundenverhalten, die Vertriebsstrategien, die Beschaffungsseite, die Personal- und Managementsituation, die Kapazitätsauslastung usw.

Wenn es darum geht, einen fairen Preis für ein Unternehmen oder einen Gesellschafteranteil zu ermitteln, ist es ratsam, sowohl das Unternehmen nach den klassischen Methoden zu bewerten und die mit dem Programm **exactplanner** gewonnenen Erkenntnisse in die Preisfindung einzubeziehen.



exactplanner™

Copyright

Die Inhalte dieser Seiten sind durch das Urheberrecht geschützt. Eine Vervielfältigung, Weiterverarbeitung, Verbreitung und jede andere Art der Verwertung bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung der OCEF Consult GmbH.

Impressum

OCEF Consult GmbH
Schillerstraße 23
D-86554 Pöttmes

Telefon: (08253) 99 76 660
Telefax: (08253) 99 76 669
eMail: Info@ExpertenOffice.de

Geschäftsführer: Werner Hehl
Handelsregister: Augsburg HRB 21474
USt-ID: DE129428192

